MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

460 (4.10.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-354433

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Jn Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Jm Anzeigenteil RM. —.40 die 32 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe — Samstag, 4. Oktober 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 460

Die 11. Völkerbundsversammlung beendet

Letzter Appell Cecils: „Tun Sie alles zur Erhaltung des Friedens!"

Tituleseus Schlußwort

„Nicht ganz befriedigt, nicht ganz entmutigt"

Drahtung unseres eigenen Vertreters

V Genf, 4. Oktober

Der Schlußakt der 11. Völkerbundsversammlung, der sich am Samstag vormittag im Genfer Batiment Electorale abspielte, war symbolisch für den Verlauf der ganzen Tagung, noch immer beherrscht von dem Gegensatz des ernstesten Pessimismus und des offiziellen Völkerbundsoptimismus.

Bei der Behandlung des letzten Arbeitspunktes, der Anpassung der Völkerbundssatzung an den Kelloggpakt, gab der englische Vertreter, Lord Robert Cecil, der sich immer am schärfsten für die Aufnahme des sofortigen gemeinsamen Kriegsverzichtes in die Völkerbundssatzungen ausgesprochen hat, noch einmal im Hinblick auf die Tragweite dieser Arbeiten der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Staaten, nachdem sie einmal im Kelloggpakt den vollständigen Kriegsverzicht unterzeichnet hätten, auch

in der Völkerbundssatzung die Kriegsächtung vertragsmäßig unterbauen

müßten. „Es gibt, so rief Lord Robert Cecil aus, große materielle Interessenten, die diesem Fortschritt der Friedensidee entgegenarbeiten. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß vor drei Jahren auf der Genfer Navalkonferenz die großen Stahlinteressenten das Zustandekommen eines Ergebnisses durch ihre Störungsversuche verhindert haben. Ich, der ich vielleicht zum letzten Mal zu Ihnen spreche, glaube mich berechtigt, an Sie die Frage richten zu dürfen: Sind Sie alle wirklich bereit, alles für den Frieden zu tun? Und als letzten Appell rufe ich Ihnen zu: Tun Sie alles zur Erhaltung des Friedens und zu seiner Stärkung, bevor es zu spät ist!"

Diesen Schatten des Pessimismus versuchte der Präsident der Völkerbundsversammlung Titulescu zu verwischen durch ein Schlußwort, das rednerisch außerordentlich packend, in seinem Inhalt aber völkerbundsoffiziell optimistisch war. Titulescu, der als erster Versammlungspräsident seit Jahren frei sprach, zeichnete in einer knappen Zusammenfassung noch einmal den Gang und die Ergebnisse der Verhandlungen und behauptete, daß niemals ein Rückschritt, sondern nur

überall ein Fortschritt festzustellen

sei. Die europäische Union bleibe auf der Tagesordnung des Völkerbundes wie auch die Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung bis zu dem Augenblick, wo diese Fragen eine abschließende Lösung gefunden hätten. Die Beratungen über die Heilung der Weltwirtschaftskrise hätten der Versammlung Klarheit darüber gegeben, daß sie sich diesen Fragen gegenüber nicht verschließen dürfe, wenn sie die politischen Probleme, mit denen sie beschäftigt seien, nicht zu unlösbaren sozialen Problemen werden lassen wollen. Durch die Unterzeichnung des Kelloggpaktes sei der vollständige Verzicht auf den Krieg eine vollendete Tatsache. Man gehe von Genf nicht ganz befriedigt, aber auch nicht ganz entmutigt fort. Aber aus dem Gegensatz des „niemals zufrieden, niemals entmutigt" entwickle sich der Wille zum Fortschritt. Der Völkerbund beruhe nicht nur auf seiner Satzung und seinen Mitgliedsstaaten, er sei eine Angelegenheit des menschlichen Herzens und an ihm zweifeln hieße an der Menschheit zweifeln. Er und die Versammlung gehörten nicht zu den Zweiflern.

Titulescu erklärte sodann die 11. Völkerbundsversammlung für geschlossen.

Das Kabinett hinter Curtius

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 4. Okt.

Reichsaußenminister Dr. Curtius, der gestern aus Genf wieder in Berlin eingetroffen ist, hat noch am Nachmittag dem Kanzler über die Verhandlungen des Völkerbundes und ihre Ergebnisse Bericht erstattet. Heute vormittag hat er das gleiche vor dem gesamten Kabinett wiederholt, das die Auffassungen des Außenministers einmütig billigte.

Das Urteil gegen die Ulmer Offiziere

Anderthalb Jahre Festung und Dienstentlassung

Der Wortlaut des Urteils

= Leipzig, 4. Oktober.

Im Hochverratsprozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere verkündete der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten, heute vormittag folgendes Urteil:

„Die Angeklagten werden wegen gemeinschaftlicher Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens nach § 86 StrGB. je zu einer Festungshaft von 1 Jahr und 6 Monaten kostenpflichtig verurteilt. Auf die erkannte Strafe werden je 6 Monate 3 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet. Scheringer wird von der in der Hauptverhandlung erhobenen Anklage, durch Veröffentlichung eines Zeitungsartikels ein Vergehen gegen § 92 des Militärstrafgesetzbuches begangen zu haben, freigesprochen. Gegen Scheringer und Ludin wird auf Dienstentlassung erkannt."

Die Urteilsbegründung

enthält u. a. folgende Gedankengänge:

„Der Senat hat folgenden Sachverhalt für erwiesen erachtet: Die Angeklagten Scheringer und Ludin waren unzufrieden mit gewissen Verhältnissen in der Reichswehr, insbesondere meinten sie, daß die Entwicklung im Heere wie im Volk zu sehr nach links gehe, daß das Heer zu weit von oben geleitet werde. Anstatt nun den vorgeschriebenen Dienstweg zu beschreiten, fuhren die beiden Angeklagten nach München, traten mit drei Herren der Zentralleitung der NSDAP. in Verbindung und trugen ihre Schmerzen vor. Diese Reise nach München war einmal eine Informationsreise für sie selbst über die Zwecke und Ziele der NSDAP., zweitens ging sie aber auch dahin, die Münchener Herren über die Mißstimmung der Angeklagten und gleichgesinnter Kameraden zu unterrichten. Nach Scheringers Angaben wurde in München u. a. darüber gesprochen, daß bei inneren Unruhen von kommunistischer Seite eine Zusammenarbeit mit der Reichswehr und mit den nationalen Verbänden unbedingt erforderlich sei. Er fragte, wie die Partei zur Verfassung stehe und erhielt als Antwort, sie stehe auf dem Boden der Verfassung. Politische Kämpfe würden auf legalem Wege geführt. Nach Ludins Angaben erklärten sich die beiden Angeklagten bereit, eine

Verbindung zwischen der Reichswehr und der NSDAP

herbeizuführen und zu versuchen, was in diesem Sinne auszurichten sei. Obgleich beiden Angeklagten in München gesagt worden war, daß sie mit keinem gewaltsamen Vorgehen der Partei rechnen könnten, und obgleich sie keine Aufgaben erhielten, erklärten sie sich doch bereit, zu sehen, was sie im Heere ausrichten könnten, um später mitzuteilen, was sie ausgerichtet hätten. Darüber wurden in München zwar keine Bindungen erzielt, es wurde aber auch nicht ausdrücklich abgelehnt. Nach ihrer Rückkehr nach Ulm teilten die Angeklagten ihre Münchener Erlebnisse dem Angeklagten Wendt mit, der sich zustimmend äußerte. Sie faßten den Entschluß, mit anderen Kameraden die Verbindung aufzunehmen, von denen sie glaubten, daß sie für ihre Pläne zu gewinnen seien.

Die Gespräche hierüber können nach Ueberzeugung des Gerichtshofes

nicht harmloser Natur gewesen

sein. Das geht einmal aus den Bekundungen des Oberleutnants Geist hervor, sodann und namentlich aber aus der Zusammenkunft, die Ludin mit seinem ehemaligen Lehrer, dem Hauptmann Gilbert, hatte. In dieser Zusammenkunft wurde die Frage erörtert, was zu tun sei, falls die Reichswehr mit der Waffe gegen rechts eingesetzt werden solle. Hauptmann Gilbert hatte Ludin einen warnenden Brief geschrieben. Ludin hatte dann endlich im Juni 1929 seinem Obersten Becke seine Sorgen mitgeteilt. Dieser hat ihn ebenfalls gewarnt.

Der Senat ist keineswegs der Ansicht, daß die Angeklagten und die als Zeugen vernommenen Offiziere etwa unter ihrem Eid die Unwahrheit gesagt hätten. Aber wer etwas von der Psychologie der Zeugenaussage versteht, der weiß, daß die Zeugen oft ungewollt und unbewußt gewissen Einflüssen unterliegen und daher in diesen oder jenen Punkten in der Hauptverhandlung anders aussagen, als im Vorverfahren. Auch hat die Vernehmung Hitlers und sein stürmischer Empfang auf dem Reichsgerichtsplatz, dessen Wogen bis in den Gerichtssaal hineingedrungen seien, stark auf alle Beteiligten eingewirkt, nicht zuletzt auch auf die Mitteilungen der Presse über die bereits erfolgten Zeugenaussagen.

Sodann verteidigt der Vorsitzende die Verhandlungsführung des von einer Anzahl von Zeugen angegriffenen Untersuchungsrichters, Landgerichtsdirektor Braune, und erklärt diese Angriffe für sachlich nicht begründet. Mit Bezug auf die Reisen der Angeklagten sei festzustellen, daß sie alle ein gemeinsames Ziel verfolgt haben. Ludin habe als Ziel ihrer Bemühungen angegeben, jetzt

die Regierung durch eine andere zu ersetzen.

Das Gericht ist davon überzeugt, daß die drei Angeklagten die Reisen zu privaten Zwecken für ihre besonderen nationalistischen Ideen ausgeführt haben. Es ist von ihrer Einstellung aus durchaus möglich, daß sie nur Gutes gewollt haben, aber der Zweck heiligt nicht die Mittel. Die Angeklagten waren sich auch der Strafbarkeit ihres Tuns bewußt.

Das Unternehmen der Angeklagten richtete sich gegen die ihnen mißliebige jetzige Regierung, die bei gegebener Gelegenheit gewaltsam beseitigt werden sollte.

Angriffsplan war der Sturz der Regierung durch Gewinnung der Reichswehr dafür, daß die Reichswehr einer für möglich gehaltenen nationalsozialistischen gewaltsamen Umsturzbewegung nicht entgegentrete, also durch Vorbereitung eines günstigen Bodens in der Armee für einen Umsturz von rechts. Das Unternehmen sollte nicht in nebelhafter Ferne, sondern in absehbarer Zeit durchgeführt werden. Danach liegen in objektiver Hinsicht die Tatbestandsmerkmale des § 86 nach Ueberzeugung des Gerichtes fest, und zwar ist das Delikt gemeinschaftlich begangen worden. Verneint wird eine Verfehlung Scheringers wegen des Artikels, den er in dem „Völkischen Beobachter" veröffentlicht hat.

Zum Strafmaß

führte der Vorsitzende aus, daß von einer Zuchthausstrafe selbstverständlich keine Rede sein könne, da die Angeklagten, denen die Ueberzeugung für ihre Tat zuzubilligen sei, nicht aus ehrloser Gesinnung gehandelt hätten. Mildernde Umstände konnten den Angeklagten aber nicht bewilligt werden. Den Strafverschärfungsgründen stehen einmal die Jugend und die bisherige Unbestraftheit der Angeklagten gegenüber. Dann fällt auch ihr Tun in eine schwere Zeit. Vor allem hat auch der Senat strafmildernd die Motive berücksichtigt, die die Angeklagten zu ihren so bedauerlichen Straftaten getrieben haben. Wo sie auch gewirkt haben, so waren sie doch von hoher, glühender Vaterlandsliebe beseelt. Aus diesen Gründen hat sich der Gerichtshof veranlaßt gesehen, die vom Vertreter der Reichsanwaltschaft beantragte Strafe um ein Jahr herabzusetzen.

Zwischenfälle und Tumultszenen

Bei der Verkündung des Urteils kam es zu stürmischen Szenen. Im Gerichtssaal selbst brach eine im Zuschauerraum anwesende Dame in Protestrufe aus, die in eine Art hysterischen Schreikrampf übergingen. Sie rief: „Zu solchem Gerichtshof sollen wir Deutsche noch Vertrauen haben; das höchste Gericht verläßt uns Deutsche". Sie wurde unter heftigem Schreien aus dem Saal geführt.

Vor dem Gebäude

hatten sich große Massen von Hitleranhängern eingefunden, deren in der Art eines Sprechchors taktmäßig ausgestoßene Protestrufe auch im Saal stark vernehmbar waren, sodaß die Verlesung der Urteilsbegründung dadurch erheblich gestört wurde. Schließlich nahmen die Kundgebungen vor dem Gebäude einen solchen Umfang an, daß berittene Polizei eingreifen und die Menge in die Seitenstraßen abdrängen mußte.

Rückblick und Vorschau

Der Kabinettswechsel in Oesterreich — Das Ziel der Heimwehren — „Heimatsturm" — Demokratie oder Diktatur?

Keine noch so allgemein gültig scheinende politische These ist ohne Ausnahme. Das beweist wieder einmal die Krisis in Oesterreich, die einen rein politischen Vorgang darstellt, im Gegensatz zu den Begebenheiten in anderen Ländern, die von wirtschaftlichen Erwägungen entscheidend beeinflußt werden. Daß in der allgemeinen Wirtschaftskrisis die Donaurepublik Oesterreich nicht eine glückliche Insel für sich bildet, die kaum von krisenhaften Spritzern wirtschaftlicher Art erreicht wird, ist bekannt. Daß sich dennoch, unbeschadet der auch in Oesterreich noch nicht gefundenen Lösung des Arbeitslosenproblems — zur Zeit ist jeder zwanzigste Oesterreicher arbeitslos — ein rein politisch gedachter und politisch geführter Kampf um die Macht entspinnen konnte, ist zum mindesten als ein Beweis für die Behauptung derer anzusehen, die wohl der Wirtschaft geben, was ihr gebührt, aber dennoch der Politik den Primat zusprechen. Wahrscheinlich, wenn auch nicht absolut nachweisbar, hat jedoch der Ausgang der deutschen Reichstagswahlen die letzten Hemmungen vor Bewegungen beseitigt, die an sich schon stark drängten, aber bisher noch verhalten wurden.

Um die Bedeutung der Neuregelung in Oesterreich zu verstehen, muß man ein kurzes Stück seiner jüngsten Geschichte rekapitulieren. In keiner Demokratie Mitteleuropas ist nach der Revolution 1918 das politische Pendel soweit nach links geschlagen, wie in Oesterreich, wo der Sozialismus, namentlich in der Bundeshauptstadt Wien selbst, zu einer ungeahnten Machtentfaltung gelangte. Gegen den spezifischen Austromarxismus, der sich in seinen radikalen Auswirkungen nur noch wenig vom reinen Bolschewikentum unterschied, sammelten sich nach Beendigung der Inflation in Oesterreich von Jahr zu Jahr sich verstärkend die verschiedenen Richtungen des Bürgertums, in dem angesichts der konfessionellen Zusammensetzung naturgemäß die Christlich-Sozialen als die politische Vertretung des Katholizismus den weitaus stärksten Anteil haben. Von den 165 Sitzen des Nationalrates hatten sie allein 73 inne. Neben ihnen stehen die Großdeutschen mit 12 und die agrarischen Abgeordneten mit 9 Sitzen. Diese drei Parteien mit zusammen 94 Stimmen waren gegenüber den 71 Stimmen der Sozialdemokraten in der Mehrheit, so daß sie nach und nach die schlimmsten sozialistischen Entgleisungen wieder in Ordnung bringen konnten, zumal nach den Wiener Juli-Unruhen im Jahre 1927 die antisozialistische Aktion neuen und starken Auftrieb gewonnen hatte. Der frische Wind füllte auch die Segel der Heimwehrbewegung, die ihren stillen Förderer und Gönner in dem damaligen Bundeskanzler Prälaten Dr. Seipel gefunden hatte. Mit der Zunahme an Zahl und Einfluß wuchsen aber auch ihre inneren Schwierigkeiten, so daß es ihnen nicht gelang, vor Jahresfrist, als Dr. Schober Dr. Seipel im Amte ablöste, ihre Forderungen nach einem Ständestaat mit Diktatur durchzusetzen. Doch spannte Schober ihre populärsten Revisionsforderungen so geschickt in seine Politik ein, daß eine Verfassungsänderung im Einvernehmen mit der Sozialdemokratie, deren Stimmen dazu benötigt waren, erfolgen konnte. Die Christlich-Sozialen, die mit der Wahl der Regierung Schober eine Schlappe erlitten hatten, warteten ihre Zeit ab, um ihre Rache im geeigneten Augenblick zu nehmen.

So ist es gekommen, daß nach einer Regierung von genau 365 Tagen das Kabinett Schober, zweifellos das erfolgreichste und glücklichste seit 1918, zu einem Zeitpunkt gestürzt wurde, in dem man es am wenigsten erwartete. Gewiß dauern Kabinette nicht Ewigkeiten, aber wenn sie zum Rücktritt gezwungen werden über Dinge, die an sich nicht so wichtig und über Personen, die, drücken wir uns vorsichtig aus, zum mindesten nicht mit einer ganz fleckenlosen weißen Weste versehen sind, dann zeugt das doch von einer Verkehrung politischer und moralischer Grundbegriffe, die zu schweren Bedenken Anlaß

MARCHIVUM

gibt. Jedenfalls ist das bewußte Vorschieben des Grazer Vizebürgermeisters und Straßenbahndirektors Strafella, der in der österreichischen Inflationszeit durch Häuserspekulationen und sonstige Machenschaften sich als ein tüchtiger Schieber erwiesen hat, nicht gerade ein Ruhmesblatt für die Taktik und Politik der Christlich-Sozialen. Daß man die nicht gerade ruhmwürdigen Zustände bei den österreichischen Bundesbahnen als Vorwand benutzte, um Schober ein Bein zu stellen, war umso weniger angebracht, als die oberste Leitung der Bahnen schon in der Vorschoberschen Zeit sich in den Händen waschechter Christlich-Sozialer befand. Aber leider

Heimwehrführer Fürst Starhemberg, Innenminister.

Vaugoin, Bundeskanzler u. Heeresminister

Dr. Seipel, Außenminister.

haben die Moralbegriffe in Oesterreich — wie auch anderswo — eine derartige Umwertung erfahren, daß man daran offensichtlich keinen Anstoß mehr nimmt. Die Christlich-Sozialen fühlen sich dank ihrer Querverbindungen zu den Heimwehren nunmehr stark genug, ein ausgesprochenes Parteiregiment in Oesterreich zu errichten. Seipel konnte seine Rache an Schober nehmen, der Pendelausschlag ist nunmehr nach rechts gelangt.

Welche Machtfaktoren stehen nun hinter der Regierung Vaugoin-Seipel-Starhemberg? Die geistige Potenz in dem neuen Kabinett ist zweifellos der frühere Bundeskanzler und jetzige Außenminister Seipel, ein Mann von großem Wissen und überdies ausgestattet mit der ganzen Geschmeidigkeit diplomatischer Begabung, die die Vertreter der katholischen Kirche seit jeher ausgezeichnet hat. Ob er auch den Ehrgeiz besitzt, der Richelieu Oesterreichs zu werden, vermag keiner zu sagen, aber daß Seipel nur österreichisch denkt und infolgedessen der Anschlußfrage erheblich kühler gegenübersteht als Schober, ist von seiner früheren Tätigkeit her nur allzu bekannt. (Daran ändert auch nichts der Telegrammwechsel zwischen Wien und Berlin, in dem von „brüderlichen“ Empfindungen die Rede war.) Vor Seipel verblassen zwar die übrigen Persönlichkeiten des Kabinetts, aber Vaugoin und Starhemberg beherrschen die Machtmittel. Vaugoin, der sich seit 1921 in der Regierung befindet, in der Hauptsache als Heeresminister, hat das österreichische Bundesheer, das nach der Revolution eine rein sozialdemokratische Parteitruppe war, zwar nicht entpolitisiert, aber umpolitisiert, so daß man es heute ohne Uebertreibung als eine christlich-soziale Hausmacht ansprechen darf. Fürst Starhemberg — der Träger eines berühmten Namens, der mit der Befreiung Wiens von den Türken 1683 geschichtlich verbunden ist —, hat als erwählter Führer der Heimwehren gewissermaßen das zweite organisierte, wenn auch noch nicht völlig bewaffnete Aufgebot zu seiner Verfügung. Von ihm und den Seinen gehen nunmehr die stärksten Antriebe gegen den Marxismus aus. Am gleichen Tage, an dem Starhemberg den Eid auf die Verfassung geleistet hat, ist ein Aufruf der Heimwehren mit seiner Unterschrift erschienen, der ohne jede Verhüllung den Willen zur Diktatur erkennen läßt. Eine andere Deutung lassen jedenfalls die folgenden Sätze nicht zu:

„Wer gibt die Bürgschaft dafür, daß die Wahlen keine rote Mehrheit bringen? Wenn die Heimwehr heute ihre Hand ans Ruder der Regierung gelegt hat, dann war es nicht, um die Christlichsozialen zu stützen, sondern um das Steuer für die Heimwehrbewegung festzuhalten mit dem eisernen Entschluß, es uns auch durch eine rote Mehrheit nicht aus der Hand winden zu lassen. ... Wir müssen aus der Abwehr zum Angriff übergehen. Die kommenden Wahlen stehen nicht mehr im Zeichen der Heimwehr, sondern im Zeichen des Heimatsturmes. Heute steht die Heimatwehr in der Regierung. Morgen muß der Heimatblock das Parlament erobern, um auf den Trümmern des parteipolitischen Parlaments den neuen Staat, den Heimwehrstaat aufzubauen.“

Wenn Worte überhaupt noch einen Sinn haben, dann ist die Tendenz dieses Aufrufes eindeutig genug. Das ist Geist von Hitlers Geist und wirkt wie eine Bestätigung der in den letzten Tagen wiederholt aufgetauchten Behauptung, daß Fürst Starhemberg sich als einen Hitlerianer betrachte. Wollen die Heimwehren den Nationalsozialisten in Oesterreich die Tore öffnen? Im Bundesparlament hatten sie bisher keinen Sitz, lediglich im Salzburger Landtag besitzen sie zwei Mandate. Will Starhemberg vielleicht Hitler, der bekanntlich geborener Oesterreicher, wenn auch heute Staatenloser ist, eine Plattform unter die Füße geben, die es ihm ermöglicht, in Oesterreich und Deutschland seine Ideen in die Tat umzusetzen? Einst konnte Grillparzer Radetzki zujubeln: „In Deinem Lager ist Oesterreich!“ Glaubt Starhemberg, die Renaissance des neuen Oesterreichs durch sein Lager herbeizuführen? Fragen über Fragen, auf die es im Augenblick keine Antwort gibt. Aber gerade der Ausgang der deutschen Reichstagswahlen sollte den Machtberauschten und Erfolgsgläubigen in Oesterreich zur Warnung dienen. Bisher gab es in Oesterreich nur eine schwache kommunistische Bewegung, die es nicht einmal zu einem Sitz im Nationalrat bringen konnte. Die Parole gegen den Marxismus hat in Deutschland nicht verhindern können, daß die Kommunisten auf 77 Mandate anschwollen. Ist der Rückschluß ungerechtfertigt, daß nicht auch in Oesterreich eine, wenn auch in den Zahlen schwächere Parallelerscheinung zutage treten könnte?

Wie dem auch sein mag, bei den kommenden Wahlen zum Nationalrat geht es um mehr als um die Macht des Bürgertums schlechthin, es geht auch um die Demokratie, mithin um eine Entscheidung, die nicht nur für Oesterreich, sondern auch für uns von großer Bedeutung sein wird.

Kurt Fischer

*

Zeitungsbeschlagnahme

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ wurde wegen eines Artikels über den neuen Innenminister, den Fürst Starhemberg, aufgrund des § 300 des Pressegesetzes (Verächtlichmachung von Regierungsorganen und staatlichen Einrichtungen) heute beschlagnahmt. Gestern nachmittag war gegen die „Wiener Allgemeine Zeitung“ und den „Abend“ in gleicher Art vorgegangen worden.

Wirtschaftspartei vor der Gründung?

Unter Vorsitz des ehemaligen Handelsministers Schuster findet heute eine Besprechung maßgebender Wirtschaftsführer über die Gründung einer Wirtschaftspartei statt, deren Führung Schober angetragen werden soll.

Die Wahlbeteiligung in Baden

Mannheim voran

Die letzten Reichstagswahlen haben in Baden ebenso wie im übrigen Reich ein gegenüber den Vorwahlen bedeutend gesteigertes Interesse der Wählerschaft gefunden. 1 192 139 Stimmberechtigte haben dabei ihr Stimmrecht ausgeübt, während bei der Reichstagswahl am 20. Mai 1928 nur 928 210 Stimmberechtigte von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Die Zahl der Stimmberechtigten, die sich in Baden der Abstimmung enthalten haben, ist von über einer halben Million (572 831) 1928 auf 377 770 zurückgegangen oder 75,9 Prozent gegen 61,7 Prozent. Die Beteiligung in Baden war danach stärker als die an sämtlichen Reichstagswahlen seit 1920 (1920: 73,0%, Mai 1924: 67,9%, Dezember 1924: 71,0%, 1928: 61,7%), erreichte jedoch nicht die außerordentlich starke Wahlbeteiligung (84,4%) der Nationalversammlungswahlen im Jahre 1919.

Besonderen Wahleifer bekundeten in Baden die Stimmberechtigten im Landeskommissär-Bezirk Mannheim, der als einziger unter den vier Landeskommissärbezirken des Landes einen höheren Hundertanteil (79,3%) als das Land im ganzen aufweist. Die Durchschnittszahl des Landeskommissärbezirks Karlsruhe steht der des Landes gleich; die Landeskommissärbezirke Konstanz und Freiburg bleiben dagegen mit 75,2 und 72,5% hinter dem Landesdurchschnitt zurück.

Unter den Amtsbezirken steht Heidelberg mit 83,7% an der Spitze; es folgen die Amtsbezirke Wiesloch (82,5), Tauberbischofsheim (81,8), Buchen und Weinheim (je 79,4). Das geringste Interesse an der Wahl zeigte der Amtsbezirk Müllheim mit 64,7%. Weniger als 70% Stimmberechtigte haben ferner abgestimmt in den Amtsbezirken Kehl (66,9), Oberkirch (67,8), Lörrach (68,3), Neustadt (69,1) und Bruchsal (69,5). Vergleicht man die Verhältniszahlen der Amtsbezirke mit denen der Wahl 1928, bei der noch vier Bezirke festzustellen waren, in denen nicht einmal die Hälfte der Stimmberechtigten zur Wahlurne kamen, so ergibt sich in sämtlichen Bezirken eine zum Teil beträchtliche Zunahme. Diese beläuft sich auf mehr als 20% in den sechs Bezirken Pfullendorf (+ 23,4), Weinheim (+ 22,1), Ueberlingen und Oberkirch (jeweils + 22%), Bühl (+ 21,6) und Stockach (+21,5) und macht nur in fünf Bezirken weniger als 10% aus (Buchen + 9,3, Meßkirch und Mannheim jeweils + 9,1, Neustadt + 8,6 und Wiesloch + 7,9)

Beleidigung des Landtags

600 Mark Geldstrafe

Der Hauptschriftleiter Dr. phil. Otto Wacker des in Karlsruhe erscheinenden badischen Parteiorgans der NSDAP. „Der Führer“ hatte in einem Leitartikel Stellung genommen zu der Aufhebung der Immunität des badischen Landtagsabgeordneten Robert Wagner durch den badischen Landtag und dabei u. a. von einer nationalen Würdelosigkeit und einer Liebedienerei des badischen Landtags gegenüber dem Ausland gesprochen. Der ganze Inhalt des Artikels, den Dr. Wacker gelesen, aber nicht selbst geschrieben haben will, wurde dann Gegenstand einer Beleidigungsklage des badischen Landtags. Das Schwurgericht Karlsruhe verurteilte den Angeklagten am 24. März zu einer Geldstrafe von 600 RM., nachdem es zu der Ueberzeugung gelangte, daß Dr. W. der Schutz des § 193 St.G.B. (Wahrung berechtigter Interessen) in diesem Falle nicht zuzubilligen sei.

Der gegen diese Entscheidung beim Reichsgericht eingelegten Revision blieb jedoch ein Erfolg versagt, da vom 1. Strafsenat keine Bedenken erhoben wurden gegen die Verlesung von Parlamentsberichten in der Schwurgerichtsverhandlung. Es sei auch gegen die Ablehnung eines Beweisantrages nichts einzuwenden, und ebenso nichts gegen die Versagung des Schutzes, der Angeklagte habe in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt.

Für Gesundung der Wirtschaft

Der französische Handelsminister Flandin hat einem Vertreter des „Journal“ seine Ansichten über die Industrien geäußert, die ohne gesunde wirtschaftliche Basis in zahlreichen Ländern großgezüchtet werden und die Flandin selbst als absurd bezeichnete. Durch doppelseitige oder vielseitige Handelsverträge könnte man nach Ansicht des französischen Handelsministers die Schaffung dieser neuen Industrien verbieten, die die bestehenden überreichlichen Produktionsmöglichkeiten noch erhöhen.

Ferner sprach Flandin von der Notwendigkeit einer Polizei für die industrielle Produktion, die durch die gegenwärtigen großen Industrieabkommen erforderlich geworden sei. Der Minister faßte seine Aeußerungen dahingehend zusammen, daß er ein wirtschaftliches Europa durchaus für möglich und lebensfähig halte.

Schweres Autobusunglück

— Kassel, 4. Okt. Der mit etwa 70 bis 80 Personen besetzte Arbeiteromnibus der Strecke Besse-Kassel ist heute vormittag 6,15 Uhr in der Nähe des Ortes Niederzwehren umgestürzt. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und auch die Obst-, Gemüse- und Eiervorräte der zahlreichen zum Markt fahrenden Bauersfrauen sind vernichtet. Wie die Feststellungen ergeben haben, sind sieben Personen schwer verletzt in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert worden; außerdem wurden 35 Personen leicht verletzt. Die unverletzt gebliebenen Passagiere gingen nach dem Unglück gegen den Führer des Autobusses tätlich vor und verletzten ihn, sodaß er auch in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Er soll jedoch an dem Unglück nicht die Schuld tragen.

Die Verlobung des Zaren Boris

Drahtung uns. römischen Vertreters

⊙ Rom, 4. Okt.

Die Verlobung der Prinzessin Giovanna von Savoyen, der dritten Tochter des Königs von Italien, mit dem König Boris von Bulgarien, die man bereits kurz nach der Hochzeit des italienischen Kronprinzen als unmittelbar bevorstehend meldete, ist nunmehr offiziell vom italienischen Königspaar bekannt gegeben worden. Da der König Boris der griechisch-orthodoxen Religion angehört, war zur Verbindung mit der katholischen Prinzessin eine besondere Einwilligung des Papstes erforderlich und zwar ist das der sogenannte kirchliche Dispens, der nur dann erteilt wird, wenn der nichtkatholische Teil die eidliche Verpflichtung übernimmt, daß die Nachkommenschaft katholisch erzogen wird. Wie es heißt, soll der Papst diesmal für den zu erwartenden männlichen Erstgeborenen, den Thronfolger Bulgariens, ausnahmsweise die orthodoxe Religion zugestanden haben.

Die Verbindung, die übrigens seit vielen Jahren schon geplant war, wurde überhaupt erst durch die Lateranverträge möglich. Die Verlobung ist von besonderer Bedeutung hinsichtlich der gegenwärtigen politischen Lage auf dem Balkan.

Aus Angst vor der Zensur erschossen

— Stendal, 4. Okt. Der 15jährige Sohn des Lehrers im nahegelegenen Borstel erschoß sich aus Angst vor der Zensur in Abwesenheit der Eltern.

Deutscher Professor für die Harvard-Universität

—Cambridge, 4. Okt. Prof. Otto Oldenberg aus Göttingen ist zum Professor der Physik an der Harvard-Universität gewählt worden

Ein Bühnenerfolg

Aus Hamburg schreibt unser ständiger Mitarbeiter:

Man wird sich nun den Namen Gerhard Menzel merken müssen. Für sein sehr anfechtbares Drama von dem dem Tode verfallenen Weltkriegs-Hauptmann „Toboggan“, (Toboggan ist übrigens ein indisches Wort und bedeutet so etwas wie einen abwärts gleitenden Schlitten), erhielt Menzel vor Jahr und Tag den Kleistpreis. „Bork“, zur Uraufführung vom Deutschen Schauspielhaus gebracht, hätte ihn voll verdient. Es ist ein Volksdrama von einer Kraft und Wucht, wie wir lange keins erlebten, ein Drama von der großen Not der Zeit. Wir meinen die Landvolktragödie auf der Bühne sich abspielen zu sehen, die gegenwärtig vor dem Altonaer Landgericht im sogen. Bombenlegerprozeß ihr Ende findet.

Die Not der Bauern schreit gen Himmel. Das Finanzamt steuert ihren ganzen Besitz fort. Kein Stückchen Blau stiehlt sich in ihren Unwetterhimmel ein, unter dem die dreifache Tragödie des im Menschen eingeborenen Rechtssinnes, der Verständnislosigkeit gegenüber den ebenso verständnislos überhart geübten Erfordernissen des Staates, der Liebe zur Scholle erwächst. Der alte Gutsbesitzer Bork, der unabsichtlich, aus augenblicklicher Empörtheit über die bevorstehende Zwangsversteigerung seines Besitzes im Finanzamt die ihm vor den Augen liegenden Akten durcheinanderwirbelt, von der Menge der dem Ruin nahen Kleinbauern als Sturmzeichengeber angesehen wird, sodaß alsbald im Steuergebäude alles kurz und klein geschlagen wird, ist ein gottesfürchtiger, ehrenfester Mann, der dem Staate geben will, was des Staates ist, und Gott, was Gottes ist.

Doch die kalte Eishand des Staates packt schonungslos zu. Da werden die Bauern vollends rebellisch und es sind unter ihnen solche die glauben, mit ihrem Widerstand gegen die Staatsgewalt ein für ganz Deutschland vorbildliches Werk zu tun, um eine nach ihrer Meinung unfähige Regierung zum Sturz zu bringen. (Also eine nationalsozialistische Tat!) Der alte Bork, dessen Schwiegersohn einen Schuß auf die Polizei abgab, nimmt die Tat auf sich. Denn Tochter und Enkel brauchen den Schutz einer kraftvollen Jungmanneshand. So wird eine wackere Manneskraft zu Grabe getragen, die sich unwillentlich gegen die Gesetze der Menschen verging.

Dieses tragische Schicksal ist von Menzel mit starker Kunst in eine hinfällige, wehwunde Welt gestellt, an deren Leben die Krankheit einer kraftlosen, durch Weltunvernunft trostlos altersschwach gewordenen Weltordnung zehrt. Das Bork-Drama ist geeignet, Regisseure besonders zu reizen, da in seiner technisch sehr tüchtig aufgebauten Szenenfolge konzentrierte Verinnerlichung und die Möglichkeiten äußerlicher Spannungen mit heute höchst unalltäglicher Kraft miteinander verbunden sind. Dieses Stück, das in einem ganz kurzen Zeitraum die Lebenseinstellung zweier verschiedener Menschengruppen, des Nährstandes und des Beamtenstandes, des Staates und der Staatsangehörigen, konsequent durchführt, und aus ihr das Ergebnis zieht, daß, wenn beide erhalten bleiben wollen, auf beiden Seiten Zugeständnisse nötig sind, erfordert von der Spielleitung die Herausarbeitung der Idee und hat dem Geschehen mit allen technischen Theaterbehelfen zu Leibe zu gehen. Die Lösung dieser künstlerisch sehr dankbaren Aufgabe ist Tralow bei der Uraufführung voll geglückt. Stück und Darstellung fanden stärksten Beifall.

P. W.

⊙ **Vom Schubert-Bund Mannheim-Ludwigshafen.** Die nächste große musikalische Veranstaltung des Schubert-Bundes ist die H-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach, die am 23. November im Nibelungensaal des Rosengartens in Mannheim zur Aufführung kommt. An Solisten wirken dabei mit Mia Ginster, Konzertsängerin in Frankfurt a. M., Senff-Thieß, Opernsängerin in Chemnitz, Konzertsänger Rapold-Stuttgart, Konzertsänger Seyfried-Mannheim und Kirchenmusikdirektor Landmann. Als Orchester ist das Nationaltheater-Orchester in Mannheim gewonnen. Die Leitung der Messe liegt in den bewährten Händen von Dr. Wassermann.

⊙ **Das Goethejahr wird vorbereitet.** Im Zusammenhang mit der geplanten großen nationalen Feier anläßlich des 100jährigen Todestages Goethes am 22. März 1932 hat der Weimarer Stadtrat dem Bau einer Stadthalle zugestimmt. Mit dem Bau der Halle, der schon seit Jahren geplant war und von dem man sich auch eine Besserung auf dem Arbeitsmarkt verspricht, wird sofort begonnen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 1,1 Millionen Mark.

Der weltberühmte Musik-Clown Grock tritt jetzt auf seiner Abschiedstournee zum letzten Mal in Berlin auf. Er hat das Bühnenleben satt und will sich für immer ins Privatleben zurückziehen. Grock, ein geborener Schweizer, war früher Hauslehrer und heißt mit bürgerlichem Namen Adrian Wettach.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Eine Stiftung für die Handels-Hochschulbibliothek.** Die Handels-Hochschulbibliothek, die in ihrer Arbeitsgemeinschaft mit der Bibliothek der Handelskammer und dem Wirtschafts-Archiv die zentrale Mannheimer Sammelstelle für wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Literatur darstellt, hat eine umfangreiche Bücherschenkung erhalten. Die Rheinische Hypothekenbank Mannheim überwies ihr einen großen Teil des älteren Bestandes ihrer Bibliothek. Die Stiftung beweist in erfreulicher Weise, daß das verständnisvolle Interesse an der Förderung unseres wissenschaftlichen Bibliothekwesens durch die vielfachen Anforderungen des Tages nicht zurückgedrängt ist. Die Erkenntnis, daß gerade bei der Not unserer Zeit jedes dem Besitzer nicht mehr notwendige Buch in öffentlichen Büchereibesitz übergehen sollte, in dem es jedermann zugänglich ist, hat sich hier ebenso wirksam erwiesen wie der Wille zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit. Die Schenkung ist um so dankenswerter als sämtliche Bücher sich in vorzüglichem Zustande befinden und dauerhaft eingebunden sind, sodaß der Hochschule keine Kosten für Buchbinderarbeiten entstehen.

⊙ **Orgelkonzerte der Christuskirche Mannheim.** Das Programm des diesen Sonntag, 5. Oktober, 20 Uhr, von Kirchenmusikdirektor Arno Landmann veranstalteten ersten Orgelkonzerts gibt einen Ueberblick über die ersten Anfänge der Orgelmusik und enthält selten gehörte, deutsche und ausländische Werke des 14.—18. Jahrhunderts, darunter eine Canzona des Florentiner Organisten Landino, „Maria zart“ von Schlick, Recordare von Hofhaimer, Ricercari von Cavazzoni und Gabrieli, Toccata von Frescobaldi, eine Echo-Phantasie des Holländers Sweelinck, und die Variationen „die Kirchenglocken“ des Engländers Bird. Den vokalen Teil des Abends — Gesänge aus dem 5. und 13. Jahrhundert und Hans Sachs' „Schön' Tagweis' vom Wort Gottes“ — hat Luise Bender-Ludwigshafen (Alt) übernommen. Der Eintritt ist frei.

Das „Kleine Kursbuch" ist wieder da!

Ein richtiger großer Fahrplan ist trotz seines bescheidenen Titels das allgemein beliebte „Kleine Kursbuch" für Baden, die Pfalz und die angrenzenden Gebiete geworden, das sich soeben, rechtzeitig wie stets, zum Beginn des Winterfahrplans am 5. Oktober präsentiert. Es erscheint im Verlage der Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. und hat an seinem bekannten äußeren Gewande nichts geändert.

Nach wie vor ist es der kleine handliche, zum Mitführen in der Tasche bestimmte Reisebegleiter, aber inhaltlich ist es durch den systematischen Aufbau und Ausbau wesentlich reicher geworden. Ein solches Kursbuch darf nicht nur alle Verbindungen der näheren und weiteren Umgebung enthalten, es muß auch ein sicherer Geleiter auf dem Wege in die Ferne und wieder zurück nach Hause sein.

Das erfüllt das kleine Kursbuch, das jetzt auf eine Stärke von 164 Seiten angewachsen ist, mit größter Umsicht. Wer das nunmehr an den Anfang gestellte Stationenverzeichnis durchblättert, wird erstaunt sein, wie viele Stationen weit und breit sich darin finden. Daß daneben die badischen und pfälzischen Verbindungen besonders genau und übersichtlich angeordnet sind, erscheint selbstverständlich.

Aber auch viele andere Bequemlichkeiten soll der Benutzer des Kursbuches haben: Die Abfahr- und Ankunftszeiten sämtlicher im Mannheimer Personenbahnhof abgehende und ankommende Züge sind tabellarisch zusammengefaßt, ein Verzeichnis aller Sonntagsrückfahrkarten und Wanderkarten gibt dem Mannheimer Wochenendler genaue Auskunft. So wird jeder in diesem Buch etwas finden, mag er eine weite oder nahe Reise unternehmen, ja selbst wenn er die Welt der Eisenbahn nur von Mannheim aus zu betrachten Gelegenheit hat, wird ihm dieses Büchlein über alles notwendige genaue Auskunft geben.

Es ist bei allen Bahnhofsbuchhandlungen, im Straßenhandel und bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben und wird bei einem Preis von 60 Pfennig gewiß jedem willkommen sein, der sich mit dem kleinen Kursbuch zugleich die Bequemlichkeiten eines größeren Fahrplans sichern will.

Stresemann-Ehrung auch im Rundfunk

Mit großer Genugtuung muß festgestellt werden, daß die Einweihungsfeier von Stresemanns Grabmal am Freitag mittag auch von den anderen deutschen Rundfunksendern übernommen worden ist, die ursprünglich keine Uebertragung vorgesehen hatten. Wir haben vor acht Tagen bei Bekanntgabe des Rundfunkprogramms an anderer Stelle auf die Unmöglichkeit aufmerksam gemacht, daß eine solche bedeutsame Feier nur über den Berliner Sender gehen sollte, der bei Tage im Reich nicht empfangen werden kann. Es ist sehr erfreulich, daß wir in der Lage sind, auch einmal etwas wirklich Angenehmes in Rundfunkdingen sagen zu können, denn der Rundfunk muß solche Veranstaltungen von allgemeiner Bedeutung wirklich über alle Sender gehen lassen, um seine Berufung zur aktuellen Berichterstattung zu rechtfertigen.

*

*** Postverkehr mit den neu eingemeindeten Ortschaften.** Infolge Eingemeindung rechnen Seckenheim, Friedrichsfeld und Sandtorf (Post Sandhofen) mit 1. Oktober zum Ortsverkehr von Mannheim, die ebenfalls eingemeindeten Wohnstätten Straßenheim (Post Heddesheim) und Kirschgartshausen (Post Lampertheim) dagegen zum Fernverkehr. Seckenheim und Friedrichsfeld führen die Bezeichnung Mannheim-Seckenheim und Mannheim-Friedrichsfeld und erhalten Gebührenfeldnummer 2170.

*** Doppeljubiläum.** Herr Karl Stamm, Inhaber des bekannten Spezialhauses für Eier, Butter und Käse, P 3, 8, feiert am morgigen Sonntag mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit und das 25jährige Geschäftsjubiläum. Außerdem sind die angesehenen und beliebten Geschäftsleute seit 25 Jahren Bezieher unseres Blattes.

Mannheimer Köpfe

Frau Elisabeth Blaustein

Die Leiterin des Mannheimer Mutterschutzes, Elisabeth Blaustein, ist geborene Mannheimerin. Ihre Erziehung hat sie hauptsächlich in Klosterschulen genossen, bis zu ihrem fünfzehnten Jahre im Katholischen Institut zu Baden-Baden. Elisabeth Hitze-de-Waal, wie sie hieß, wollte zuerst Lehrerin werden, aber das jugendliche Alter ließ sie einstweilen noch nicht zur Vorbereitung auf diesen Beruf zu. So studierte sie denn eine zeitlang für sich, und kam dann auf das Lehrerinnenseminar in Heidelberg. Zugleich erhielt sie wesentliche Anregungen durch die Heidelberger Universität, zumal durch die berühmten philosophischen Kollegs von Kuno Fischer; auch Henry Thode, Ernst Tröltsch und Carl Voßler hat sie dort gehört.

Ein praktisches Jahr als Vorbereitung zum Lehrerinnenberuf verbrachte sie im Schwarzwald. Dann folgte die erste Tätigkeit im engeren Heimatkreis als Lehrerin an einer Kolonie in Sandhofen. Dort galt es, ausländische Kinder in deutsche ABC-Schützen umzuwandeln; eine Aufgabe, die an die junge Pädagogin große Anforderungen stellte. Nach dieser Feuerprobe kam sie an die Hildaschule, an der sie die kombinierte Klasse übernahm, und gewiß hätte sie auch weiterhin ihre Laufbahn als Lehrerin erfolgreich beschritten, wenn sie nicht nach ihrer Verheiratung mit dem Handelskammersyndikus Dr. Blaustein, die in diese Zeit fiel, den Lehrerinnenberuf hätte aufgeben müssen.

Nun widmete sich Elisabeth Blaustein dem sozialen Leben. An der sozialen Frauenschule hielt sie Vorträge, und als der Krieg kam, zeigte sie sich den Forderungen des Tages vor allem auch praktisch gewachsen. Sie betrieb die Gründung der Kriegsfürsorgezentrale und leitete die Kriegswöchnerinnen-Abteilung. Während des Krieges nahm dann die Stadt das Mütterheim, dem immer mehr die besondere Arbeit von Elisabeth Blaustein galt, in die Fürsorge auf. Das neue Heim, das jetzt seiner Vollendung entgegengeht, krönt diese Seite der Lebensarbeit dieser Frau.

Sie hielt eine Reihe von Mütterkursen ab und leitet die Eheberatungsstelle des Mannheimer Mutterschutzes, dessen Vorsitzende sie ist. Auf Grund dieser Tätigkeit ist sie Mitglied von drei städtischen Kommissionen; sie gehört dem Jugendamt, dem Krankenhaus und der Gesundheitsbehörde an.

Ihr Interesse an allen sozialen Fragen hat sie immer wieder zur Mitarbeit an den großen internationalen Frauenkongressen, zuletzt in Wien herangezogen. Sie ist Leiterin der letzten großen Mannheimer Wohlfahrtsgründung, des Verbandes, der einen großen Zusammenschluß aller nicht parteilich und nicht konfessionell gebundenen Fürsorgebestrebungen zusammenschließt. Vor allem hat sie auch der sozialen Krankenfürsorge ihre Aufmerksamkeit gewidmet; die neueingerichtete Arbeitstherapie im Städtischen Krankenhaus ist von der sozialen Seite aus gesehen ihr Werk.

In letzter Zeit hat Elisabeth Blaustein sich der außerordentlich wichtigen Frage der Muttererholungsfürsorge zugewandt, und ist dabei, auch auf diesem Gebiet die Erfolge ihrer sozialen Tätigkeit um ein wesentliches neues Werk zu bereichern.

In Mannheim gilt Elisabeth Blaustein vor allem als die Führerin des Mannheimer Mutterschutzes. Dieser seit 1907 bestehende Verein ist beim Stadtverband Mannheimer Frauenorganisationen im Vorstand tätig und Mitglied des Badischen Verbandes der Frauenbestrebungen, des Badischen Landesausschusses für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, der badischen Gesellschaft für soziale Hygiene und der deutschen Gesellschaft für Säuglingsschutz.

Der Verein hat sich die Fürsorge für die ledige Mutter und ihr Kind zu einer seiner Hauptaufgaben gemacht, und er sah sich deshalb in der ersten Zeit seines Wirkens von vornherein in eine Kampfstellung gedrängt. Aber gerade das hat ihn gestärkt, und ist es nicht zuletzt Elisabeth Blaustein gewesen, die diesen Kampf dazu benutzt hat, die Mannheimer Mutterschutzbewegung nach allen Seiten hin zu sichern und auszubauen.

Das Mütterheim, das Krippemütterheim, die Auskunftsstelle, die Mütterberatungen, die Pflegestellen- und Adoptionvermittlungen, die Ausbildung der Säuglingsschwestern, die Säuglingspflege- und Mütterkurse und schließlich die Ehe- und Sexualberatungsstelle sind wesentliche Stationen auf dem Wege des Mutterschutzes, bei dem Elisabeth Blaustein eine ganze Reihe von Mithelferinnen zu mobilisieren wußte.

Das Ziel dieser Tätigkeit ist die Liebe der Mutter zu ihrem Kinde über alle Schwierigkeiten hinweg zu festigen. Diese ideale Aufgabe findet in Elisabeth Blaustein eine in der Praxis aufgehende Kämpferin von seltener Pflichttreue und großer Erfahrung. Gerade in einer Zeit, in der die Gegensätze unter den Menschen nur allzusehr betont werden, erscheint eine so bewährte Trägerin des Gedankens der Menschenverbindung vor besonders schwere Aufgaben gestellt. Die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Elisabeth Blaustein wissen, daß diese Frau dabei von einem hohen Pflicht- und Verantwortungsgefühl der lebenden gegenüber der kommenden Generation getragen ist.

Verkehrsregelung im Film

Eine Vorführung für Polizeibeamte

Im Planetarium wurden gestern vormittag in Anwesenheit von Vertretern der Polizeidirektion und des Verkehrsdezernats der Stadt zwei Filme vorgeführt, die als Anschauungsmaterial für Polizeibeamte dienen und alle Fragen der Verkehrsregelung berühren. Der erste, kurz Film behandelte die Signalgebung an Hand praktischer Beispiele, besonders die Handhabung der drei Hauptsignale „Achtung halt" (gelb), „Freie Fahrt" (grün) und „Halt" (rot), deren Einführung für Mannheim wohl nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte.

Der Hauptfilm, unter Mitwirkung der Nürnberger Polizei gedreht, hatte die Ursachen der Automobilunfälle und ihre Vorbeugung zum Gegenstand. Die vielfachen Möglichkeiten, die zu Unfällen führen können, erfahren eine erschöpfende Behandlung. In der Hauptsache handelt es sich um technische Fehler am Fahrzeug, falsche Bedienung der Beleuchtung, Unachtsamkeit oder Unfähigkeit der Fahrzeuglenker, fehlende Warnungsschilder, schlechte Fahrbahn. Es ist daher darauf zu achten, daß durch Fahrzeugkontrollen nur einwandfreie Fahrzeuge verkehren, die Fahrzeuglenker nicht ermüdet oder unter Alkoholeinfluß sind, genügend Warnungsschilder auf gefährliche Stellen aufmerksam machen, bei schlechter Straße vorsichtig gefahren wird und gute Reifen verwendet werden, und schließlich nicht zu große Scheinwerfer, aber auch nicht zu kleines Licht unsicheres Fahren verursachen.

Der zweite Teil des Hauptfilms zeigt die Polizei bei rekonstruierten Verkehrsunfällen an der Arbeit, bei Hilfeleistung, Feststellung des Tatbestandes usw. Die technischen Einzelheiten wurden, unter sparsamer Textverwendung aufs beste veranschaulicht.
—el.

*

*** Schwerer Sturz vom Motorrad.** An der Kreuzung Meerfeld- und Emil Heckelstraße stieß gestern abend ein 19 Jahre alter Motorradfahrer mit einem Lieferkraftwagen zusammen. Durch den Anprall wurde der Motorradfahrer von seinem Rade geschleudert. Er trug eine Gehirnerschütterung und am Hinterkopf eine größere Rißwunde davon. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus verbracht.

Sportfreunde!

Verlangen Sie jeden Sonntag Abend bei allen Zeitungsverkäufern **nur** die Neue Mannheimer Zeitung mit der großen

Sportbeilage

SPORT DER NMZ

Sie ist als **beste** und umfangreichste Sportbeilage Südwestdeutschlands anerkannt. Schnelle u. umfassende Berichte über **alle** nennenswerten Sportereignisse.

Im Straßenhandel
Sonntag abend 10.30 Uhr

Verkaufspreis nur 10 Pfg.

Das waren die Tschechen!

Von Edwin Erich Dwinger

In dem neuen Buch Dwingers „Zwischen Weiß und Rot", das soeben im Eugen Diederichs-Verlag in Jena erscheint, werden auch die Greueltaten der tschechischen Legionäre gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen eingehend geschildert. Die üble Rolle dieser tschechischen Legionäre verdient in der deutschen Oeffentlichkeit bekannt zu werden. Wir veröffentlichen aus diesem in Form eines autobiographischen Berichtes geschriebenen Erinnerungsbuches den nachfolgenden Abschnitt.

Abends fragte mich Markoff nach den Plennys. „Sie sehen sämtlich verhungert aus", meinte er. „Trotzdem werden sie sich freuen, aus den Lagern heraus zu sein, denn die Tschechen —"

„Wissen Sie auch davon?" fragte ich überrascht.

„Oh . . .", sagte er nur. Sein ernstes Gesicht wurde noch schwermütiger.

„Erzählen Sie bitte! Ich sammle das, verstehen Sie!" setzte ich hinzu.

„Ich war im vorigen Jahr in einer Kommission", begann er. „Einer Kommission zur Untersuchung der Gefangenenlager. Wir fuhren von einem zum andern, ein General, ein paar Leute vom Roten Kreuz. Aber wir fanden es nirgends zufriedenstellend — dabei waren unsere Ansprüche bei Gott bescheiden. Zudem waren wir völlig machtlos, das war das schlimmste. Im Juli wurden in Krasnojarsk zwölf ungarische Offiziere und sechs Soldaten hingerichtet, obwohl die schwedische Delegierte Elsa Brandström, der berühmte Engel von Sibirien, die Unwahrheit der konstruierten Anschuldigungen erwies. Im August erschossen die Legionäre in Troizk einen österreichischen Obersten und einen Arzt — als Spion der Bolschewisten, obwohl beide erwiesenermaßen alles getan hatten, um die Kriegsgefangenen vom Eintritt in die Rote Armee abzuhalten. Im Mittelgebiet trieben zur Zeit des Tschechenaufstandes ganze Reihen von Kriegsgefangenen die Wolga hinab. Sie waren durchwegs grauenhaft verstümmelt, hatten die Hände an den [illegible]schen Rücken festgeschnürt . . ."

Ich biß auf die Lippen. Wird das nie enden? dachte ich.

„Aber das Scheußlichste erlebte ich auf einer Schlittenfahrt zu einem kleinen Steppenlager", fuhr Markoff fort. „Auf dieser Reise stießen wir auf einen Zug von reichlich sechzig Kriegsgefangenen, die sich, von einem tschechischen Kordon getrieben, nur noch mühsam durch die Steppe schleppten. Es waren auffallend kraftlose, ausgemergelte Gestalten — österreichische Offiziere, an ihren zerfetzten Uniformen gerade noch zu erkennen. Ich rief den Tschechenoffizier an, der in schwerem Pelz auf seinem Pferd hockte, die dickumwickelten Beine seitwärts gespreizt. „Was ist mit diesen Leuten?" fragte ich. „Was schert das Sie?" antwortete er, ein junger Bursche. „Ich habe keinerlei Veranlassung, darüber Aufklärung zu geben." „Vielleicht doch, wenn Sie unser Schreiben gelesen haben!" entgegnete ich, reichte ihm den Akt des Allgemeinen Roten Kreuzes. Er nahm ihn nicht einmal, winkte mit spöttischer Bewegung ab. „Das schert mich nichts!" sagte er lachend. „Spuck drauf . . . Diese Gefangenen stehen außerhalb aller Gesetze!" Und wandte sich den Leuten zu und rief befehlend: „Vorwärts, weiter . . ."

Herrgott! dachte ich. In unserm Lande . . . Sind wir soweit? Aber was half das? Und vor allem: Was half es diesen? „Herr," sagte ich rasch zu einem Delegierten, „Sie können deutsch, fragen Sie die Gefangenen mit lauter Stimme, warum man sie hier durch die Wüste schleift. Wir müssen das erfahren!" Er verstand mich sofort, richtete sich im Schlitten auf, rief mit aller Kraft: „Was ist mit euch, Kameraden?"

Ich sage Ihnen, Fähnrich — wie ein Schlag durchlief diese Frage die langen Reihen. Zehn, zwanzig grüßten, drängten auf uns ein . . . Einer, ein junger Oberst mit einem gelben Totenschädel, aber schrie überstürzt: „Wir sind alles Offiziere der österreichischen Armee, die in der jetzigen Tschechoslowakei geboren sind! Weil wir uns aber weigerten, in ihre Legion zu treten, um gegen unser altes Vaterland zu kämpfen, schleppt man uns schon seit einem Jahr im Lande herum, läßt man uns hungern, im Freien übernachten, schlägt man uns [illegible], gibt man uns [illegible], die grausam, tierisch, unmenschlich sind! Aber wenn man uns zu Tode quält," fuhr er fort, „sie brechen unseren Willen nicht! Nicht Folter, Hunger, Pferdearbeit läßt uns den Eid vergessen — wir bleiben österreichische Soldaten, werden niemals Tschechen!"

Mein Gott, ich verstand ihn ja nicht, ich fühlte nur . . . Der Delegierte übersetzte es mir später, mit Tränen in den Augen, muß ich sagen. Nun gut, er hatte es kaum gesagt, als der Tscheche den Schutzwall seiner Kameraden durchbrach, ihn mit gespornten Pferd von unserm Schlitten weg zu Boden ritt. „Ich werde euch!" schrie er geifernd. „Schlagt sie — vorwärts!" Sechs, sieben Kameraden hoben den jungen Oberst auf, von allen Seiten stieß der Konvoi mit Kolben auf sie ein, hieben die Legionäre ihnen die Peitschen über die Köpfe.

Wir hielten an. Niemand sprach mehr. Ein Delegierter weinte. Der Zug dieser Lebendigtoten schwankte weiter — wir blickten ihnen nach, bis sie am Steppenhorizont verschwanden. Was hätten wir tun sollen? Wenn wir sie noch weiter verfolgt, wäre es ihnen nicht darauf angekommen, uns alle über den Haufen zu schießen. Und was ich damals fühlte, an Machtlosigkeit fühlte, im eigenen Lande . . . Sie fragten mich einmal, wenn ich mich recht erinnere, warum ich selten lache . . . Jetzt wissen Sie's . . ."

⊙ **Nationaltheater.** Sydney de Vries ist plötzlich erkrankt. Die Partie des Gianni Schicchi singt Kammersänger Berthold Sterneck vom Staatstheater in München.

⊙ **Oberammergau geht nicht nach England.** Der Bürgermeister von Oberammergau tritt in der englischen Presse den Behauptungen entgegen, daß nach Beendigung der Festspiele in Oberammergau ein Teil der Passionsspieler in einer englischen Passionsdarstellung auftreten werden. Das Oberammergauer Passionsspiel wird in keinem andern Ort und in keinem andern Lande auftreten, und es sind bereits auch Schritte eingeleitet, gerichtlich gegen irreführende Verwendung des Titels „Oberammergauer Passionsspiel" für eine geplante ähnliche Veranstaltung in England vorzugehen.

Wann de junge Wein gärt . . .

Jetz hammer 'n endlich drin im braune Fässel,
Dort kann 'r doowe wie im Hexekessel!
Dort kann 'r rase jetz, de junge Wein,
Mit all de Feuersglut vum deutsche Rhein!
Uje, was hott 'r Platz zu gäre unn zu brodle,
Zu brumme, summe, seufze unn zu jodle,
Do kann 'r voller Wut wie 'n Schnauzer gauze,
Do hott 'r Zeit zu zische unn zu schwanze,
Zu pischpre, schtöhne, knottre unn zu ächze
Unn unmutsvoll wie 'n alter Krapp zu krächze!

Ja, ja, 's is schwer do in dem enge Haus,
Drum will 'r widder in die Freiheit naus;
Zum sunn'ge Hang 's den junge Schoriher zieht,
Dort, wo die Amsel singt ihr lockend Lied,
Wo Finke schlage unn die Drossle peife,
Wo frohe Mensche durch die Wälder schtreife,
Wo 's Lewe sunneselig lobt un lacht,
Wo selbscht im kruschtigscht Herz die Lieb erwacht,
Wo Trauwe henke als in dicke Hängle
Unn wo die Buwe luschtig Aeppel bengle!

Naus will 'r, naus! Er schtemmt mit Füß unn Händ
Sich an die eiseb'schlag'ne braune Wänd,
Voll Wut de Kruppes an de Schpunde drückt
Unn tobt unn wettert drin als wie verrückt!
Nor langsam, Freund, du werrscht schun müd unn schlapp,
Du rennscht d'r noch dein große Hörner ab!
's werd g'setzt un schtill, was jetz noch wallt unn gärt,
Was truddlig, schnuddlig is, sich langsam klärt!
Unn bischte nit mehr laut unn uffgeregt,
Bischt blank un sauwer, propper unn gepflegt,
Dan derfschte raus in Flasch unn Gläsel nein
Unn Sorgebrecher for die Menschheit sein!

O je! Dann kannscht dich räche an de Leut
For all die Leide in die G'fängnisszeit,
Schpuckscht rum wie 'n Deifel in de Hernkummod,
Du schleischt die Been unn färbscht die Zinke rot,
Unn holscht gepackt een ohne langes G'fackel,
Dann bischte schtärker wie de größchte Schlackel.

Hanns Glückstein

Straßenheim – eine landwirtschaftliche Sehenswürdigkeit

Vorbildliche Saatgutwirtschaft – Großzügige Viehzucht – Täglich etwa 1000 Liter Milch für Mannheim

Mit dem Besuch von Straßenheim wurden in der vergangenen Woche unsere Ausflüge in die drei abgesonderten Gemarkungen, die am 1. Oktober durch die Stadt Mannheim einverleibt worden sind, beendigt. Wie wohl die meisten unserer Leser, die in diese Gegend noch nicht gekommen sind, hatten wir von Straßenheim eine völlig falsche Vorstellung. Straßenheimerhof, so sagten wir uns, wird ein großes Gut wie der Kirschgartshäuserhof sein. Erheblich danebengeraten.

Straßenheim ist eine Gruppe von fünf Höfen,

die aber nicht vereinzelt inmitten ihrer Aecker und Wiesen liegen, sondern so nahe zusammengerückt sind, daß sie einen völlig geschlossenen Eindruck

Kirche mit Friedhof

machen. Die größte Ueberraschung für den Besucher, der das erstemal Straßenheim betritt, ist die Tatsache, daß diese fünf Höfe sogar eine katholische Kirche besitzen, in der noch bis vor wenigen Jahren Gottesdienst gehalten wurde. Die Straßenheimer gehen jetzt offenbar nach Wallstadt, wo sie eingepfarrt sind.

Aber ehe wir uns in Einzelheiten verlieren, wollen wir zunächst verraten, wie wir nach Straßenheim gekommen sind. Nicht ganz modern mit dem Auto oder Motorrad, aber doch recht neuzeitlich mit der Nebenbahn Mannheim—Weinheim der OEG., die so freundlich war, uns schon am Paradeplatz aufzunehmen. Wie hat Generaldirektor Kellner in der Pressekonferenz gesagt? Es muß eine Lust und Erholung sein, auf der Straßenbahn zu fahren. Unwillkürlich werden wir an diesen Ausspruch erinnert, wenn wir uns vergegenwärtigen, wie liebenswürdig der Schaffner auf dieser Strecke war. Er ließ uns zunächst mit Lumpel, dem Unzertrennlichen, nicht nur in den hintersten Wagen, was übrigens nicht mehr als recht und billig ist, solange diese Nebenbahn kein Hundeabteil eingerichtet hat. Der Beamte war aber noch viel freundlicher. Man suche sich mal einen Schaffner, der sogar die Ueberreste seines Vesperbrotes abgibt, und wenn es auch nur Knöchel sind, die unserem vierbeinigen Begleiter die Langeweile vertrieben, als er sich die Gegend zur Genüge angesehen hatte. Wenn hinter Käfertal der Käfertalerwald passiert ist, hat man nur noch einige Minuten bis zur Haltestelle Viernheim an der Peripherie des Ortes zu fahren. Von hier führt ein Feldweg in östlicher Richtung nach Straßenheim, das ungefähr in der Mitte zwischen Viernheim und Heddesheim liegt. Man sieht die stattliche Gebäudegruppe schon von der Bahn aus. Die vorhergegangenen Regentage hatten den Feldweg, den wir benutzen mußten, in einen schlechten Zustand versetzt, der nicht besser wurde, je mehr wir uns Straßenheim näherten. Der herbstliche Charakter des Tages wurde durch einen feinen Regen verstärkt, der inzwischen eingesetzt hatte.

Die Kirche

liegt am westlichen Ortseingang auf der linken Seite der einzigen Straße in einem kleinen Friedhof. Der älteste Grabstein läßt heraus schließen, daß die Kirche ungefähr in der Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut worden ist. Man gelangt, wie die Abbildung zeigt, auf den Friedhof durch ein architektonisch gut durchgebildetes Portal aus rotem Sandstein, neben dem sich ein Kreuz aus dem gleichen Material emporreckt. Auf den Grabsteinen, die in ihrer Gestaltung auf den Wandel des Geschmacks in den letzten zwei Jahrhunderten hinweisen, sind oft die Namen der Familien der Gutspächter zu lesen, die hier die letzte Ruhestätte fanden. Wendet man der Kirche den Rücken, so macht sich die Neuzeit bemerkbar: der mächtige Wasserturm, der einige Jahre vor dem Kriege errichtet wurde. Als wir unsere Verwunderung darüber aussprachen, daß sich Straßenheim einen derartigen Koloß geleistet hat, wurde erwidert: Damals waren diese Wassertürme so in Mode gekommen, daß die Straßenheimer nicht zurückstehen wollten. Ein eigenes Pumpwerk ist im Felde auf Heddesheim zu errichtet worden. Das niedere Gebäude in einem sehr gefälligen Barockstil, das sich vor den in roten Ziegeln erbauten Wasserturm gekuschelt hat, ist das Rathaus, in dem der Polizeidiener mit seiner Familie wohnt. Er ist die einzige Amtsperson außer dem Stabhalter Vogler, der einen der Höfe gepachtet hat. Herr Vogler, der von der Stadt Mannheim bei der Einverleibung von Straßenheim übernommen wurde, übt seine Funktionen genau so wie Inspektor Engelhard für Kirschgartshausen weiter aus.

Wem gehören die fünf Höfe?

Der östlichste der fünf Höfe, der ans freie Feld stößt, gehört den Dr. Franckschen Erben. Dr. Franck war lange Jahre Direktor der Zuckerfabrik Waghäusel. Als er in den wohlverdienten Ruhestand trat, ließ er sich das Gutshaus zu einem Landhaus mit allem neuzeitlichen Komfort — selbst die Dampfheizung fehlt nicht — umbauen. Nur vier Wochen wohnte er in diesem ebenso eleganten wie gemütlichen Heim, das direkt an die Wirtschaftsgebäude stößt. Dann raffte ihn der Tod hinweg. Die Erben verpachteten 1917 den Hof an einen ausgezeichnet vorgebildeten Landwirt, Herrn Hohenstatt, der von einem Bauerngut in der Heidelberger Gegend stammt. Gleichzeitig pachtete Herr Hohenstatt das anstoßende Domänengut. Im Jahre 1919 wurde er Unterpächter des Domänengutes, das Stabhalter Vogler gepachtet hat. 1926 kam das vierte Gut hinzu, Eigentum der Gebr. Heintze. Einer der Besitzer, Landgerichtsdirektor Dr. Karl Heintze, wohnt in Mannheim. Der fünfte Hof gehört ebenfalls dem Staat. Domänenpächter ist Herr Heß, dessen Familie schon seit Generationen das Gut bewirtschaftet.

Das älteste Wappen der fünf Gutshöfe

Die vier Höfe, die Herr Hohenstatt in musterhafter Weise leitet, umfassen etwa 200 Hektar. Auf das Heßsche Gut entfallen etwa 70 Hektar. Während sich Herr Heß vornehmlich der Milchwirtschaft widmet, betreibt Herr Hohenstatt Getreide- und Viehzucht in einer Weise, die von seinem hohen fachmännischen Können beredtes Zeugnis ablegt.

Die Saatzuchtwirtschaft ist auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut.

Man zeigte uns das Laboratorium, das hinter dem an der Straße auf der Südseite liegenden Landhaus auf dem Dr. Franckschen Gut im Rohbau fertig ist. In diesem Raum werden die Weizen-, Gerste- und Hafersorten, nach dem deutschen Hochzuchtverfahren mit mehrjähriger strenger Prüfung der Nachkommenschaft angebaut, auf das genaueste untersucht. Ehren- und erste Preise, Diplome, goldene, silberne, bronzene und eiserne Medaillen, zeugen von der Bedeutung dieser Saatzuchtanstalt auf Neu-Mannheimer Gemarkung. Eine Spezialität, in der Landwirtschaft rühmlichst bekannt, ist Original Francks Dickkopfweizen, der bei der geringen Niederschlagsmenge unserer Gegend (500 Millimeter) leicht über Trockenperioden hinwegkommt, sehr widerstandsfähig gegen Krankheit, besonders gegen Rost, ist und ein schönes, volles Korn liefert. Die Saatzuchtleitung, die der Aufsicht der Badischen Saatzuchtanstalt Rastatt untersteht, bebaut ein Zuchtfeld von 10 Hektar und das dazu erforderliche Vermehrungsgelände. Nicht minder interessant wie das Laboratorium ist die geräumige Saatzuchtscheune, in der wir bis zum obersten Schüttboden klettern, um von hier aus einen Blick auf die Umgebung zu werfen. Eben fährt unweit die Dampfbahn Mannheim—Heddesheim vorüber, zu der eine Feldbahn führt, auf der die Zuckerrüben zur Verladerampe transportiert werden. Daß der Rübenbau neben dem Getreidebau und der Milchwirtschaft einen breiten Raum einnimmt, geht aus der Tatsache hervor, daß auf den fünf Höfen etwa 70 Hektar angebaut werden.

In dem Domänengut, das an das von Dr. Francks Erben stößt, wird die

Schweinezucht

in großem Maßstabe betrieben. In einem gewaltigen Stall, der hoch und luftig ist, reiht sich Abteil an Abteil. Mehrere Zuchtsauen haben Nachkommenschaft. Die jüngsten Ferkel sind drei Tage alt. Ein besonderer Stallanbau, der Zuchtsauen mit Ferkeln beherbergt, zeigt, daß man wieder zur alten Holzbauweise zurückkehrt, die den Schweinen am zuträglichsten ist, weil das Holz viel wärmer als Stein oder Zement hält. Wir werden auf einen Eber aufmerksam gemacht, der erst kürzlich erworben wurde. Er stammt aus Ostfriesland, ist 2½ Jahre alt und fünf Zentner schwer. Ein Koloß, der im Freien — er steht im Auslauf außerhalb des Stallgebäudes — erstaunlich wirkt. Gezüchtet wird das deutsche Edelschwein. Der Bestand beträgt zurzeit etwa 300 Stück. Ueber jedem Abteil hängt eine schwarze Tafel, auf der fortlaufend die Gewichtszunahmen verzeichnet werden. Danach richtet sich die Art des Futters. Die gleiche Methode wird bei den Milchkühen angewandt. Auf der schwarzen Tafel, die über den Tieren hängt, erscheint jeden Tag die Zahl der Liter, die jede Kuh liefert. Auf diese Weise werden auf das genaueste Art und Quantität des Futters bemessen. „Sie können", wurde von Herrn Hohenstatt erläuternd bemerkt, „daraus ersehen, daß wir über die Nahrungsaufnahme unserer Milchkühe eine genauere Kontrolle ausüben, als es bei uns Menschen der Fall ist." 130 Stück Rindvieh (Kühe und Rinder) sind auf die vier Höfe verteilt. In dem Gute, das den Gebr. Heintze gehört, zeigt man uns etwa 50 Stück Jungvieh im Alter von einigen Wochen bis zu über 2 Jahren. Fast durchweg norddeutsche schwarz-weiße Rasse. Als wir unsere Verwunderung darüber aussprechen, daß sich nur ganz wenig Simmentaler unter die preußischen Farben mischen, erwidert Herr Hohenstatt, daß er allmählich dazu übergehen werde, die Simmentaler Rasse zu bevorzugen, weil eine Kuh, wenn sie fettgemacht sei, beinahe so viel einbringe, wie ein neues Stück koste.

Etwa 1000 Liter Milch liefern die fünf Höfe jeden Tag an die Mannheimer Milchzentrale.

Daß die Maschine immer mehr die natürliche Pferdekraft verdrängt, geht aus der Tatsache hervor, daß auf den vier Hohenstattschen Höfen nur noch zehn Pferde vorhanden sind. Der Traktor ist das moderne Zugtier geworden. Eine Dampfdreschmaschine bedient sämtliche fünf Höfe. Ein Dampfpflug ist ebenfalls vorhanden. Das Personal setzt sich aus etwa 60 männlichen und weiblichen Personen zusammen. Davon stammen etwa 35 aus Polen. Diese „Badegänger" kommen im Frühjahr und kehren im Herbst wieder in ihre Heimat (Gegend von Ostrowo) zurück. Man schätzt diese Ausländer, weil sie im Vergleich zu unseren landwirtschaftlichen Arbeitern weit mehr leisten. Während der Mais- und Kartoffelernte werden etwa 50 Arbeitslose aus Viernheim und Heddesheim beschäftigt. Für das ständige Personal der Domänengüter hat der Staat schon lange vor dem Kriege ein Doppelhaus an der Nordseite der Straße errichten lassen. Das übrige Gesinde wohnt auf den Höfen selber. Die Kinder gehen in Heddesheim zur Schule.

Wasserturm und Gemeindehaus

Manche alte Jahreszahl findet man nicht nur auf den Grabdenkmälern auf dem kleinen Friedhof. Auch über den Toreinfahrten der Höfe und über den Eingängen zu den Wohnhäusern ist manches Zeichen zu finden, das an Straßenheims weit in die Jahrhunderte zurückreichende Vergangenheit erinnert. An einem Arbeiterwohnhaus des Heintzeschen Gutes neben der Kirche ist unter einer Kanonenkugel über dem Eingang zu lesen: „Erbaut während der Revolution im Jahr 1848." Das abgebildete Wappen befindet sich über dem Eingang des stattlichen Herrenhauses, das Stabhalter Vogler bewohnt.

Richard Schönfelder.

Aus dem Tierpark im Käfertaler Wald

Buntes Allerlei

Das immer mehr zunehmende Interesse am Mannheimer Tierpark im Käfertaler Wald, das sich vor allem in dem bisher noch nie erzielten Massenbesuch am letzten Sonntag zeigte, läßt deutlich erkennen, welch dringendem Bedürfnis für Mannheim durch diese Anlage abgeholfen wurde. Die Gehege für die deutschen jagdbaren Wildtiere sind jetzt fertiggestellt und zum größten Teil besetzt. Als neuer Gast ist vor einigen Tagen ein

wunderschöner Damhirsch,

der durch sein prächtiges porzellanfarbiges Haarkleid großes Entzücken bei allen Beschauern auslöst, eingetroffen. Den Tieren sieht man sofort das Wohlbefinden an, das nur auf die jetzt vollkommen ihren natürlichen Lebensgewohnheiten angepaßten Auläufe zurückzuführen ist.

Sehr großen Zuspruch hat vor allem „Baboon", der Schimpansejüngling, der vorübergehend, bis seine eigene „Villa" erstellt ist, im Nebensaal des Tierparkrestaurants gezeigt wird. Der Wirt, Herr Sommer, hat in uneigennütziger Weise diesen Saal zur Verfügung gestellt. In einem provisorisch errichteten Abteil tobt er, immer zu übermütigen Streichen aufgelegt, mit seinem Wärter umher, bald purzelbaumschlagend, bald seinem Pfleger am Haar zausend. Geschickt trinkt er seine Flasche, ißt mit dem Löffel. Bezeichnender Weise werden die Menschenaffen von allen Eingeborenen ihrer Heimat nicht als Tiere angesehen, sondern überall Waldmenschen genannt. Wie richtig diese Bezeichnung durch die Naturvölker ist, geht aus der Tatsache hervor, daß nach der allermodernsten Serumforschung die Blutflüssigkeit eines mit Menschenblut vorbehandelten Versuchstieres mit Menschenaffenblut eine fast ebenso starke Verwandtschaftsreaktion ergibt wie mit Menschenblut.

Dem starken Zuspruch Rechnung tragend, läßt die OEG. nach wie vor an Sonntag nachmittagen von Waldhof und von Käfertal aus ihre Autobusse direkt bis zum Tierpark verkehren. ×

*

* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am morgigen Sonntag Bauführer Reinhard Wehel mit seiner Ehefrau Käthe geb. Burkard, Kleine Riedstraße 6a wohnhaft.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht am morgigen Sonntag Kassenassistent Gebhard Kurz bei den städtischen Werken.

Spinale Kinderlähmung

× Badisch-Rheinfelden, 2. Okt. Auch hier ist ein Fall von spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Sämtliche Schulen wurden auf Veranlassung des Bezirksarztes geschlossen.

Schluß des redaktionellen Teils

Prächtige Herbstfärbung
im Schwetzinger Schloßgarten

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. E 59

Beständig ist der Glanz...

den Sie durch das Poliertuch Labor-fac auf allen Einrichtungsgegenständen Ihres Heims erzielen. Wenn Sie Schränke, Türen, Wandtäfelungen, Leder-Möbel usw. einmal mit Labor-fac behandelt haben, genügt von Zeit zu Zeit ein leichtes Nachreiben mit einem Wolltuch, um immer wieder neuen Glanz zu erzielen, und das sind schließlich die Haupt-Erfordernisse, die an ein Poliermittel zu stellen sind: Erzeugung von Hochglanz, sparsam im Verbrauch und Konservierung des Materials. Diese Eigenschaften hat Labor-fac. Labor-fac ist wirklich gut.

Labor-fac flüssig reinigt und poliert zu gleicher Zeit. Zur Pflege Ihres Fußbodens, ob Parkett-, Linoleum- oder gestrichener Boden, gibt es nichts Besseres.

Schön bleibt Dein Heim durch —

Labor-fac

Erhältlich in den Haushaltwaren- und Drogenfach-Geschäften. Alleiniger Hersteller: Labor-fac Ges. m. b. H. Düsseldorf, Schließfach 197

MARCHIVUM

Veranstaltungen

* **Die Dollarprinzessin im Rosengarten.** Im Rahmen der Sonntags-Veranstaltungen werden am morgigen Sonntag die beliebten Operetten-Volksvorstellungen des Sander-Ensembles bei kleinen Preisen wieder aufgenommen. Zur Aufführung kommt Leo Falls melodienreiche Operette „Die Dollarprinzessin". Die Partie des Freddy Wehrburg singt an diesem Abend Hermann Häcker, der erste Operettentenor des Mainzer Stadttheaters.

ƒ **Mannheimer Künstlertheater „Apollo"".** Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr findet eine große, ungekürzte Fremdenvorstellung von Franz Lehars Operette „Das Land des Lächelns" statt.

* **Die nächste Kaffeestunde der „Badischen Hausfrau"** am 9. Oktober im Friedrichspark ist, um dem Ernst der Zeit ein wirksames Gegengewicht zu schaffen, vorwiegend auf Humor eingestellt, ohne daß der künstlerisch ernstzunehmende Wert der einzelnen Leistungen eine Beeinträchtigung erfährt. Im Mittelpunkt steht das neue Repertoire des bekannten Humoristen Fritz Fegbeutel, ferner die Darbietungen Walther Friedmanns und der Soubrette Mizzi Seibold, beide vom Nationaltheater. Ueber den übrigen Programminhalt und die Vorverkaufsstellen gibt der Anzeigenteil näheren Aufschluß. Da mit starkem Besuch zu rechnen ist, empfiehlt sich rechtzeitige Vorbestellung.

Film-Rundschau

Scala: „Kehre zurück — alles vergeben!"

Es ist gut, daß dieser Film kein Tonfilm ist, denn die Sprechstellen würden unweigerlich im Gelächter des Publikums untergehen. Schon mit dem ulkigen Vorspann geht es los, es wird gleich zugegeben, daß in dem Film nicht viel „Geist" enthalten ist, die Titel sind ebenfalls recht witzig und durch die unmögliche Geschichte tobt Dina Gralla mit einer Lebendigkeit und mit einer Rangenhaftigkeit, die nicht so leicht zu übertreffen ist. Sie kann entzückend sein, sie kann aber auch entzückend häßlich sein, kann Fratzen schneiden — köstlich wie sie Al Jolson parodiert — und nur ihr Wille regiert. Ihre Mitspieler sind Marionetten, die ausführen müssen was sie ausheckt, ihre Zuschauer sind ebenfalls Marionetten die lachen müssen, weil sie es so haben will. Sie rückt zu Hause aus, weil sie den dicken Teddy Bill nicht heiraten will und so stellt sie einen Streich nach dem anderen an, bis ihr Vater annonciert: Kehre zurück — alles vergeben. Teddy Bill, den sie am Anfang nicht zu Worte kommen ließ und dem eine unter seine Sitzfläche geschobene Heizsonne am Sprechen hinderte, kann ihr dann erklären, daß er schon längst verheiratet ist und daß sie ruhig ihren Robin Irvine heiraten kann. Eine lebendige Regie und das technisch glatte Manuskript sorgen ebenfalls für ein flottes Tempo.

Als Hauptfilm läuft der Tonfilm „Nur am Rhein", in den Hauptrollen der sympathische Igo Sym und die hilflose Daisy d'Ora. Auch mit Teddy Bill gibt es ein Wiedersehen. Die Tonwiedergabe dürfte etwas besser sein; der Fehler liegt aber nur am Lautsprecher, dessen Membran zu sehr schwingt.

Gloria: „Ehe in Not."

Dieser darstellerisch hervorragende Film, der den Untertitel „Ehen zu Dritt" führt, beginnt und endet mit einer zerbrochenen Ehe. Dazwischen wird versucht, eine für alle Teile tragbare Lösung zu finden, die ein glückliches Leben zur Folge hat. Nichts anderes als das tägliche Einerlei hat die Ehegatten schon so abgestumpft, daß keines den Mut aufbringt, durch geringfügiges Nachgeben und Eingehen auf die Eigenart des anderen, die ins Wanken gebrachte Harmonie wiederherzustellen. Als sich dem Manne eine Gelegenheit bietet bei einer anderen Frau das Glück zu finden, das er im eigenen Heim vergeblich sucht, hat er wohl den Mut seine Frau davon zu unterrichten, doch dem Mädel gegenüber hält er mit der Wahrheit zurück. Seine Frau weigert sich scheiden zu lassen, bringt ihren Mann mit dem Mädchen auseinander, das dann einen Alltagsmenschen heiratet. Mit dem Vorsatz sich zu bessern, quälen sich jetzt vier Menschen durch das Leben.

Elga Brink spielt die egoistische Frau, die Angst hat, den Mann zu verlieren, den sie doch nicht recht liebt. Evelyn Holt stellt eher ein spießbürgerliches Gretchen dar, als ein emanzipiertes Mädchen und wirkt wenig überzeugend. Die beste Leistung bietet Walter Rilla, der den Mann glaubhaft gestaltet.

Der zweite Film „Der Kriminalist von Scotland Yard" ist teilweise aufregend, aber reichlich naiv. Auf der Bühne betätigen sich fünf Schleuderbrett-Akrobaten, die mit Eleganz ihre wirklich halsbrecherischen Kunststücke darbieten.

*

ƒ **Universum.** Morgen vormittag wird der Film „Das erwachende Aegypten" im „Universum" als Morgenveranstaltung vorgeführt.

ƒ **„Dienst am Volke".** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten GDA. wird zur Eröffnung seiner Winterveranstaltungen am Dienstag, den 7. Oktober, den Großfilm „Dienst am Volke" im Kolpinghaus U 1. zur Vorführung bringen.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Rasensport und Auftakt der Hallensaison

Im Sportprogramm des Sonntags herrscht Hochbetrieb im Rasensport. Nach der Unterbrechung durch das Länderspiel Deutschland—Ungarn und andere Ereignisse werden die Verbandsspiele im Fußball in allen Landesverbänden auf breitester Front fortgesetzt. Auch im Handball herrscht überall lebhafter Betrieb und auch Hockey und Rugby melden sich mit einem gegenüber den letzten Wochen stark vermehrten und auch qualitativ besseren Programm. Radfahrer und Schwimmer ziehen in die Winterhallen und nur noch vereinzelte Ereignisse gehen im Freien vor sich, so als letzte diesjährige deutsche Meisterschaft der Titelkampf im 50 Klm.-Gehen in Duisburg, der die leichtathletische Freiluftsaison beendet.

Fußball

In Süddeutschland werden die Meisterschaftsspiele fortgesetzt. Aus der Reihe der 28 Spiele ragen einige Lokalkämpfe von besonderer Bedeutung hervor. „Kleeblatt gegen Klub" in Fürth, Eintracht gegen Fußballsportverein in Frankfurt, „1860" gegen „Bayern" in München und Neckarau gegen Waldhof in Mannheim sind Kämpfe alter Tradition, die stets, unbekümmert um den Tabellenstand der Gegner, großes Interesse finden und auf die Zuschauer der betreffenden Städte seit Jahren einen ganz besonderen Reiz ausüben. Im einzelnen verzeichnet das Verbandsspielprogramm der süddeutschen Bezirksliga folgende Spiele:

Gruppe Rhein

VfL. Neckarau — SV. Waldhof
Phönix Ludwigshafen — VfR. Mannheim
FC. 08 Mannheim — Sp. Vg. Mundenheim
FG. Kirchheim — Sp. Vg. Sandhofen

Die Kämpfe im Rheinbezirk spitzen sich immer mehr zu. Am letzten Sonntag hat sich eine Spitzengruppe von 3 Vereinen herausgebildet, die aus 6 Spielen 9 Punkte erringen konnte. Diesmal geht es um die endgültige, vielleicht alleinige Führung. Das wichtigste Spiel findet in Neckarau statt. SV. Waldhof, der auch am Sonntag wieder einen ausgezeichneten Kampfgeist aufbrachte, hat noch rechtzeitig erkannt, um was es geht. In dem gleichen Maße wie bei Waldhof der Kampfgeist wuchs, steigerte sich bei Neckarau die Leistung, so daß diesmal zwei gleichwertige Gegner aufeinandertreffen. Das Ergebnis wird auf alle Fälle knapp werden, vielleicht gibt der Platzvorteil von Neckarau den entscheidenden Ausschlag in diesem Spiel. Auch Phönix Ludwigshafen, der VfR. Mannheim empfängt, kämpft um die Führung. VfR., der so gut in dieser Saison eingesetzt hatte, ließ in den letzten Spielen nach. Die Spiele gegen Neckarau und 08 Mannheim hätten ebenso gut gewonnen werden können, besonders das gegen 08. Der VfR. verfiel in seinen alten Fehler, das Spiel gegen 08 zu leicht zu nehmen. Die junge Mannschaft des VfR. kann viel, nur fehlt ihr manchmal der nötige Ernst. Da VfR. mit den Leistungen seines Gegners wächst, muß Phönix sehr auf der Hut sein, daß er auf eigenem Platze keine Ueberraschung erlebt. VfR. braucht Punkte, um wieder den Anschluß nach oben herzustellen, Phönix wird also schon mit einer sehr guten Leistung aufwarten müssen, wenn er auf eigenem Platze gewinnen will. Der Ausgang des Spieles ist durchaus offen. 08 Mannheim dürfte mit einigem Glück gegen Sp. Vg. Mundenheim weiter gewinnen und sich nach vorne schieben. FC. 08, dem man am Anfang der Verbandsspiele nicht allzuviel zutraute, hat bis jetzt ganz gut abgeschnitten. FG. Kirchheim steht vor einer weiteren sicheren Niederlage, denn die Sp. Vg. Sandhofen wird bestimmt keinen Punkt in Kirchheim lassen. — Mit diesem Spielsonntag ist die Vorrunde im Rheinbezirk beendet, die so manchen unvorhergesehenen Ausgang brachte.

Gruppe Main: FSV. Frankfurt — Eintracht Frankfurt; Rotweiß Frankfurt — Spvg. Fechenheim 03; Kickers Offenbach — Union Niederrad.

Gruppe Hessen: Alemannia Worms — Viktoria Urberach; 1. FC. Langen — Wormatia Worms; SV. Wiesbaden — FSV. Mainz 05; SV. 98 Darmstadt — VfL. Neu-Isenburg.

Gruppe Saar: FV. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen; Sportfreunde Saarbrücken — 1. FC. Idar; VfB. Dillingen — FK. Pirmasens; VfR. Pirmasens — Saar Saarbrücken.

Gruppe Württemberg: FV. Zuffenhausen — Kickers Stuttgart; FC. Birkenfeld — FC. Pforzheim; VfR. Heilbronn — Germania Brötzingen.

Gruppe Baden: Karlsruher FV. — FC. Freiburg; SC. Freiburg — Phönix Karlsruhe; FC. Villingen — Spvg. Schramberg; VfB. Karlsruhe — FV. Rastatt.

Gruppe Nordbayern: Spvg. Fürth — 1. FC. Nürnberg; Bayern Hof — FC. Bayreuth; FV. Würzburg 04 — VfR. Fürth.

Gruppe Südbayern: München 1860 — Bayern München; Jahn Regensburg — Wacker München; VfB. Ingolstadt-Ringsee — DSV. München.

Handball

Der kommende Sonntag sieht außer der immer noch unbeschäftigten badischen Gruppe die gesamte süddeutsche Bezirksliga auf dem Plan. Es spielen: Bezirk Main-Hessen, Abteilung A: Rotweiß Frankfurt — SV. 98 Darmstadt; Eintracht Frankfurt — Polizei Darmstadt; FSV. Frankfurt — Rotweiß Darmstadt; VfR. Schwanheim — TSV. Langen; Abteilung B: SV. Wiesbaden — Polizei Wiesbaden; FSV. Mainz 05 — Post Wiesbaden; Polizei Worms — Wormatia Worms; Alemannia Worms — SV. Wiesbaden; Gruppe Rhein: Phönix Mannheim — Mannheim 08; Pfalz Ludwigshafen — Mannheim 07; VfR. Mannheim — MTG. Mannheim; FV. Frankenthal — Ludwigshafen 03; SV. Waldhof — Polizei Mannheim; Gruppe Saar: Abteilung 1: Phönix Kaiserslautern — VfR. Kaiserslautern; Abteilung 2: Westmark Trier — FV. Saarbrücken; Spfr. Roden — SC. Saarlouis; SV. Merzig — Spvg. Bous.

Eine Neuauflage des Länderspiels zwischen Deutschland und Oesterreich gibt es in Wien, wo sich die Städtemannschaften von Wien und Berlin im Städtespiel gegenüberstehen und wobei beide Mannschaften mit geringen Ausnahmen die gleichen sind, die sich am 21. Sept. in Darmstadt als Nationalmannschaften gegenüberstanden.

Hockey

Von den Hockeyereignissen verdient in erster Linie das Jubiläumsturnier des Berliner HC. Erwähnung, das sich über zwei Tage erstreckt und mit Ausnahme von Frankfurt die gesamte deutsche Spitzenklasse wie Club zur Vahr Bremen, Harvestehude, Berliner HC., Berliner TV., Berliner SV. 92, DHC. Hannover, Leipziger SC., Bonner THV., Heidelberger HC., TSV. Dresden, Uhlenhorst und Rotweiß Köln und bei den Damen DHC. Hannover, Rotweiß Berlin, Leipziger SC. und Berliner HC. versammelt sieht. Aus dem süddeutschen Programm ist ein interessanter Klubkampf zu erwähnen, den sich Sportklub Frankfurt 1880 und Frankfurter TV. 1860 mit vier Herren- und drei Damenmannschaften liefern.

Rugby

Die Verbandsspiele im Mainkreis bringen die Spiele zwischen BSC. 1890 Offenbach und SC. Frankfurt 1880, Hassia Hanau und TV. Aschaffenburg sowie Eintracht Frankfurt und TV. 1860 Frankfurt; im Neckarkreis stehen sich Heidelberger TV. — RG. Heidelberg und Heidelberger RK—SC. Neuenheim gegenüber und im Südkreis werden die Verbandsspiele mit dem Treffen RV. Heilbronn — RK. Pforzheim eröffnet.

Leichtathletik

Die Deutsche Meisterschaft im 50 Kilometer-Gehen ist hier das einzige Ereignis von Bedeutung und gleichzeitig der Kehraus der Saison. Die Meisterschaft wird in Duisburg ausgetragen. Gemeldet haben 24 Einzelgeher und 8 Mannschaften, u. a. Hähnel-Erfurt, Reichel-München, Schmitt-Berlin und die Mannschaft des SC. Charlottenburg.

Radsport

Die Eröffnung der Hallensaison erfolgt am Samstag und Sonntag im Westen. Die Kölner Rheinlandhalle eröffnet am Samstag mit einem Städtekampf Köln-Brüssel der Berufsflieger, wobei Namen wie Oszmella, Frankenstein, Rausch, Hürtgen u. a. und der Belgier Charlier, Duray, Degraeve, usw. Gewähr für ein ausgezeichnetes Programm bieten. Die Dortmunder Westfalenhalle bringt am Sonntag als Mittelpunkt ihres Eröffnungsprogramms ein Dauerrennen mit Weltmeister Möller, Sawall, Krewer und Thollembeek. Bahnrennen in Dresden beenden die Saison der offenen Bahnen.

Motorsport

Hier sind der Große Preis von San Sebastian mit der gesamten europäischen Extraklasse am Start und das Hohenstein-Bergrennen zu erwähnen. In Mannheim finden auf den Rennwiesen Grasbahnrennen statt, in deren Mittelpunkt ein Ländermannschaftskampf Italien gegen Deutschland steht.

Schwimmen

Hellas Magdeburg veranstaltet an zwei Tagen ein Schwimmfest, das ursprünglich als „international" aufgezogen war, aber aus finanziellen Gründen nur noch national durchzuführen war. Trotzdem findet sich eine auserlesene Schar am Start. 38 der führenden deutschen Vereine haben 199 Meldungen abgegeben, sodaß ein großes Ereignis bevorsteht. In Karlsruhe treffen sich zum 3. Male die Auswahlmannschaften von Baden und Elsaß. Die bisherigen beiden Kämpfe wurden jedesmal von Baden gewonnen. Das diesmalige Programm ist wesentlich erweitert. In Magdeburg kommt schließlich noch der Kampf um den dritten Platz in der deutschen Wasserballmeisterschaft zwischen München 99 und Weißensee 96 zum Austrag.

Pferdesport

Galopprennen finden in Frankfurt a. M., Hamburg-Horn, Magdeburg, Breslau und Düsseldorf statt.

---

* **Vereinsregatta des Mannheimer Ruder-Klubs.** Der Mannheimer R. K. hält am Sonntag nachmittag auf dem Rhein vom Rheinkaffee bis zum Bootshaus seine diesjährige interne Vereinsregatta ab. Die Beteiligung ist sehr stark. Im ganzen haben 150 Ruderer mit 27 Booten gemeldet, so daß durchweg interessante Rennen zu erwarten sind.

Wetter-Aussicht

Wetter-Voraussage für Sonntag, 5. Oktober:

Zeitweise heiter und vorwiegend trocken, bei schwacher Luftbewegung — Tagsüber mild — Oertliche Frühnebel

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in Mm	Temp.	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	2	14	2	still		Nebel
Königstuhl	563	766,7	9	11	6	S	leicht	bedeckt
Karlsruhe	120	766,4	7	13	3	still	leicht	
Bad.-Bad.	213	766,?	7	18	5	SO	.	Nebel
Villingen	712	771,1	6	13	4	S	.	
St. Blasien	780	—	3	14	1	O	—	wolkenlos
Badenweil.	422	766,5	12	14	8	W	leicht	bedeckt
Feldbg. Hof	1275	643,5	9	14	8	SW	frisch	
Bad Dürrh.	701	—	6	16	2	SO	leicht	Nebel

Der hohe Druck hat gestern seine größte Mächtigkeit erreicht und im ganzen Lande heiteres und für die Jahreszeit warmes Wetter gebracht. Inzwischen hat ihn das Weiße Meer-Tief im Nordosten abgebaut. Da das Tief jedoch nach Osten weiterzieht, wird es keine weitere Bedeutung mehr gewinnen. Die atlantische Depression hat sich sehr rasch vertieft und nach Osten verlagert. Ihre Randwellen bringen bei uns Bewölkung, über Holland und Nordfrankreich Regen. Von Westen her erfolgender Druckanstieg wird jedoch die Gefahr des Witterungsumschlags wieder abwenden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Rhein-Pegel	30.	1.	2.	3.	4.	Neckar-Pegel	1.	2.	3.	4.
Basel	0,95	1,03	0,97	0,95	0,80					
Schusterinsel	1,53	1,65	1,53	1,52	1,41	Mannheim	3,39	3,30	3,34	3,22
Kehl	2,74	2,87	2,76	2,74	2,65	Jagstfeld	0,73	0,74	0,78	0,65
Maxau	4,51	4,75	4,54	4,48	4,40	Plochingen	0,24	0,22	0,20	0,22
Mannheim	3,42	3,95	3,38	3,37	3,28	Heilbronn	1,24	1,21	1,16	1,21
Kaub	2,26	2,25	2,22	2,20	2,18					
Köln	2,22	2,38	2,32	2,30	2,23					

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: Dr. A. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 4. Oktober 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 460

Sanierung

Ohne Gesundung der Wirtschaft ist eine Sanierung der Finanzen nicht möglich. Das ist, vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus gesehen, der Angelpunkt des Sanierungsprogramms der Reichsregierung. Seit Jahren wurde von der Wirtschaft dieser Gedanke immer und immer wieder in den Vordergrund geschoben, aber nie gelang es, ihn zum Ausgang der verschiedensten Sanierungspläne und -Entwürfe zu machen. Endlich gibt die Regierung nunmehr die falsche Richtung der seitherigen Wirtschafts- und Finanzpolitik öffentlich zu. Sie erkennt also die Notlage der Wirtschaft an, weil sie grundsätzlich auf steuerliche Mehrbelastungen verzichtet. Der wirtschaftspolitische Grundgedanke ihres Planes ist ganz deutlich der, den wirtschaftlichen Umlauf soweit wie möglich zu schonen und zu erleichtern, um auf diese Weise die Gesundung der Wirtschaft und der Staatsfinanzen zu erreichen. Die seitherige Methode, die unter Verkennung ihrer Tragfähigkeit eine Sanierung stets nur durch neue Belastung der Wirtschaft erzielen wollte, ohne daß man an den Kern, an die Ausgabensenkung, wirklich heranging, ist durch die Entwicklung der letzten Monate endgültig ad absurdum geführt worden. Wenn aber in dem neuen Plan der Verzicht auf weitere Steuerbelastungen der Wirtschaft mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit ausgesprochen wurde, so geschah das nicht aus einem gewissen Wohlwollen der Wirtschaft gegenüber heraus, sondern unter dem Zwang der Verhältnisse. Wenn die Steuereingänge einen Minderertrag von 600 Millionen Mark aufweisen, wie es in diesem Finanzjahr zu mindestens der Fall sein wird, so hütet man sich ganz von selbst, dieses Steuerfiasko durch neue Belastungen noch zu vergrößern. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat ja auch offen zugegeben, daß die Steuerschraube nicht mehr faßt, daß sie vielmehr bereits überdreht ist. Die Erkenntnis, daß auch die bisher reichlichsten und flüssigsten Steuerquellen auszutrocknen drohen, gebot denn auch ganz von selbst dem Steuerfiskus und der Reichsregierung größte Schonung. Daher also auch die Proklamation der Regierung: „Nicht höhere Steuern, sondern Sparmaßnahmen, Entlastung, Wiederherstellung des Vertrauens."

Man darf deshalb keinesfalls das Programm unter dem Gesichtspunkt betrachten, wie viel es Besitzenden oder Nichtbesitzenden gibt oder nimmt, sondern man muß fragen, wieweit es ein Funktionieren und Wiederingangkommen der Wirtschaft fördert und erleichtert. Das Programm, so schwere Opfer es auch jedem Einzelnen auferlegt, ist ein Anfang. Gewiß, die Kur, die damit dem deutschen Volke auferlegt wird, gehört nicht zu den angenehmsten. Aber in der Stunde der Not muß zu ihr gegriffen werden, wenn nicht unsere Zukunft verloren sein soll. Weil das Programm auf lange Sicht gestellt wurde, weil es die Möglichkeit bietet, den Etat für das kommende Jahr zu balancieren und für die Lösung der wirtschafts-sozialpolitischen Fragen genügend Spielraum läßt, darum soll und muß sich ein Weg finden lassen, um den Plan in Wirksamkeit treten lassen zu können. Das Vertrauen zu den deutschen Finanzen muß zurückkehren und die schnelle Verwirklichung des Programmes kann die lähmende Unsicherheit, die sich in den letzten Monaten so verhängnisvoll ausgebreitet hat, beseitigen. Das bedeutet schon eine sehr starke Entlastung und wird zweifellos dem Willen zur Arbeit wachsen lassen. Gelingt es aber einmal, die Wirtschaft in Gang zu bringen, so werden auch die Steuereinnahmen wieder reichlicher fließen, was wiederum nach dem Plan der Regierung die Möglichkeit zur weiteren Entlastung bieten wird, weil ja etwaige Mehraufkommen nicht wie bisher in die Kanäle der öffentlichen Hand fließen, sondern restlos für Zwecke der Lastensenkung herangezogen werden.

Man wird sich freilich nicht vorstellen dürfen, daß die steuerliche Entlastung schon von Anfang an größeren Umfang annimmt, zumal ja die Senkung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer durch die 2proz. Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung — was allein 530 Millionen pro Jahr erfordert — nahezu ausgeglichen sein wird. Der Erfolg der in Aussicht genommenen Maßnahmen kann erst für die Zukunft erwartet werden. Freilich muß der Weg der Sparsamkeit mit voller Konsequenz weiter beschritten werden, damit das letzte Ziel der Reichsregierung, die Anpassung der Kaufkraft an die Bedingungen der Vorkriegszeit und der Anschluß Deutschlands an den Weltmarkt, sowie Stärkung seiner Konkurrenzfähigkeit im Export, erreicht werden kann. Der jetzige Zustand, bei dem die Inlandspreise hochgehalten werden, um auf den Auslandsmärkten wettbewerbsfähig zu bleiben, läßt sich wohl eine Weile ertragen, ist aber auf die Dauer nicht haltbar. Will man nun eine Nivellierung der Inlands- und Auslandspreise herbeiführen, die verstärkte Beschäftigung und damit Entlastung des Arbeitsmarktes bedeuten, so bleibt nichts weiter übrig, als eine Sanierung mit Radikalmitteln vorzunehmen. Diesen Aufgaben zu dienen, ist das Sanierungsprogramm des Reiches vor allem berufen, denn eine kranke Finanzwirtschaft führt, wie die Erfahrungen der jüngsten Zeit lehrten, schließlich zur Unterbindung der Konkurrenzfähigkeit.

Selbstverständlich ist aber, daß die Schaffung eines sogenannten Ausgabeplafonds, eine Höchstgrenze für die Ausgaben der öffentlichen Hand, in der Privatwirtschaft, da wo es bisher noch nicht der Fall war, eine entsprechende Nachahmung findet. Man kann den Beamten und allen anderen nicht Opfer zumuten, wenn sie nicht das Bewußtsein und den Beweis dafür haben, daß auch in den Spitzen der Privatwirtschaft auf freiwilliger Basis gleiche Opfer gebracht werden. Auch sonst kann manches getan werden, was die herrschende Beunruhigung mildert, indem z. B. bei nicht zu vermeidenden Abbaumaßnahmen mehr als seither auf Alter und Familienverhältnisse der von diesen Maßnahmen Betroffenen geachtet wird. Ueberhaupt sollte das Beispiel der IG. Farben bei ihrem Werk Merseburg auf seine Anwendungsfähigkeit in jedem einzelnen Falle nachgeprüft werden, um auch entgegen gewissen Grundsätzen durch Arbeitszeitverkürzung etwaigen Abbaumaßnahmen zu begegnen. Freilich wird sich das nicht in jedem Falle ermöglichen lassen, aber eine eingehende Prüfung würde doch da und dort ergeben, daß auf diesem Wege manches zu erreichen ist.

Es ist noch kein Grund zum schrankenlosen Pessimismus gegeben, weil wir unser Schicksal zum guten Teil noch selbst in Händen haben. Wenn es uns gelingt, das Fundament der Wirtschaft und des Staates neu zu mauern, wenn wir dann beweisen können, daß wir alles getan haben, um im Innern zu gesünderen Verhältnissen zu gelangen und wenn sich dann herausstellt, daß eine wirkliche Gesundung Deutschlands nicht möglich ist, daß Deutschland also seinen ihm auferlegten sogenannten Wiedergutmachungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, wo auch die ehemaligen Feindbundhändler über die Unsinnigkeit ihrer Forderungen zu belehren sein werden. Dann, erst dann können wir mit Erfolg für uns auf die eigentliche Ursache unserer und der Weltwirtschaftsdepression, auf die Reparations- und Schuldenzahlungen hinweisen. Und dann wird die Aussicht auf eine grundlegendere Lösung auch dieses Problems gekommen sein. Bis dahin aber liegt es an uns selbst, die Voraussetzung für diese letzte und wirkliche endgültige Bereinigung zu schaffen.

Kurt Ehmer.

Nordstern-Janus

Nachdem das Reichsaufsichtsamt am letzten Samstag die Uebertragung des Lebensversicherungsbestandes der Janus Hamburger Versicherungs AG. an die Nordstern Lebensversicherungsbank AG. genehmigt hatte, sind die Verhandlungen in der Richtung weitergeführt worden, auch den Unfall- und Haftpflichtversicherungsbestand der Janus anderweitig unterzubringen. Das Reichsaufsichtsamt hatte dem Janus aufgegeben, diese Verhandlungen nach Möglichkeit zu beschleunigen. Es ist nunmehr eine Vereinbarung zwischen der Assekuranz Union von 1865, dem Janus und dem Nordsternkonzern dahin zustandegekommen, daß der Nordsternkonzern die bei der Assekuranz Union laufenden Rückversicherungen des Janus übernimmt, wogegen die Assekuranz-Union die in ihrem Portefeuille befindlichen Janus-Aktien dem Nordsternkonzern zur Verfügung stellt. Dem Janus gegenüber hat sich der Nordsternkonzern verpflichtet, die Haftung für das gesamte Unfall- und Haftpflichtgeschäft zu übernehmen, so daß hiermit der Auflage des Reichsaufsichtsamtes entsprochen ist. Damit ist für sämtliche Janusversicherten voller Schutz durch den Nordsternkonzern gewährleistet.

---

* **Allianz und Stuttgarter Lebens-Vers.-Bank. — Fast 460 Mill. ℳ Antragszugang** seit Jahresbeginn. Im Monat September 1930 sind in der großen Lebensversicherung 4800 Versicherungen über 33 Mill. ℳ Versicherungssumme beantragt worden, in der Spar- und Versorgungsversicherung mit monatlicher Beitragszahlung 6300 Versicherungen über 8 Mill. ℳ Versicherungssumme. Der Antragszugang des Monats stellt sich damit auf insgesamt 11 100 Versicherungen über 42 Mill. ℳ Versicherungssumme. Seit Jahresanfang sind nunmehr Versicherungsanträge über 394 Mill. ℳ Versicherungssumme gestellt worden.

⊙ **Großhandelsindex weiter gesunken.** (Eig. Dr.) Die auf den Stichtag des 1. Okt. berechnete Großhandelsindexziffer des Stat. Reichsamtes ist mit 120,8 v. H., gegenüber der Vorwoche (121,9) um 1,1 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 2,4 v. H. auf 109,1 (111,8) und die der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,7 v. H. auf 115,1 (115,9) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat um 0,2 v. H. auf 147,8 (148,1) nachgegeben.

Nürnberger Hopfenbericht

✶ **Nürnberg**, 3. Okt. (Eigenbericht)

Das Marktgeschäft in Hopfen hat in den letzten Tagen insofern eine erfreuliche Besserung erfahren, als sich nicht allein die Umsätze, sondern auch die Preise erhöhen konnten. Bei einer Wochenzufuhr von 1400 Ballen wurden nahezu 1200 Ballen umgesetzt, obwohl der Donnerstagsmarkt wegen des israelitischen Feiertages fast geschäftslos verlief. An den übrigen Markttagen bestand durchwegs eine den Verhältnissen entsprechende befriedigende Nachfrage, die sich allerdings fast ausschließlich nur auf Hallertauer Hopfen bezog. Die Preise für diese Sorten haben sich infolgedessen auch weiter gebessert, so daß für prima Hallertauer bzw. Ausstichhopfen 100 ℳ per Zentner bezahlt wurden. Am Freitagmarkte trat erstmals die Kommission der neugegründeten Deutschen Hopfenverkehrs-Gesellschaft mbH. als Käuferin am Markte auf und legte ebenfalls für prima Hallertauer 100 ℳ für den Ztr. an. Daneben wurden auch Württemberger bis zu 100 ℳ, Badische bis zu 85 ℳ und Gebirgshopfen von 50—60 ℳ gehandelt. Bei Wochenschluß notierten nach amtlicher Feststellung in ℳ für den Ztr.:

	Prima	Mittel	Geringe
Gebirgshopfen	50—60	30—40	25
Hallertauer Siegel	80—95	60—80	55—60
Württemberger	90—100	75—85	—

Ausstichhopfen über Notiz. Wochenschlußstimmung sehr fest.

Dem Nürnberger Platze wurden im Monat September, dem ersten Monat der neuen Saison mit der Bahn 61 194 Ztr. (i. V. 40 511 Ztr.) zugefahren, das sind 50 v. H. mehr als im Vorjahre. Den Hauptanteil hatte wieder Bayern mit 46 712 Ztr., dann folgte Württemberg mit 6006 Ztr., Jugoslawien mit 4180 Ztr. und zuletzt die Tschechoslowakei mit 278 Ztr. Ab Nürnberg verfrachtet wurden im Monat September 2664 Ztr. (4635 Ztr.); davon entfallen 900 Ztr. auf den Export und 3094 Ztr. blieben im deutschen Verkehr.

Am Saazer Markte gute Nachfrage und reger Einkauf bei wohlbehaupteten Preisen und Notierungen von 400—500 Kronen. — Der elsässische Markt hat lebhaftes Geschäft; es wird besonders viel für deutsche Rechnung gekauft, die Preise haben sich gebessert, Notierungen von 300—400 Frcs.

Opposition in der HV. der NAG.

⊙ (Eig. Dr.) In der heutigen o. HV. der Nationalen Automobilgesellschaft bezeichnete der Opponent RA. Dr. Baer die Lage der Gesellschaft als nicht sanierungsreif, sondern als Zusammenbruch. Dies bedürfe einer eingehenden Klärung der Vorgänge, die hierzu geführt haben. Auch müsse sich die Verwaltung über die künftigen Maßnahmen äußern. Der Redner bemängelte verschiedene Bilanzposten, besonders die Vorräte und Schuldner. Man könne der Verwaltung kein Vertrauen entgegenbringen, die noch vor einem Monat erklärt habe, der Kurs der Aktien der NAG. sei in den inneren Verhältnissen nicht begründet. Das großzügige Angebot der AEG. gebe zu denken.

Komm.-Rat Ramroth erklärte sodann, daß die AEG. das Angebot gemacht habe, weil sie eine ihrer Tochtergesellschaften nicht zugrunde gehen lassen wolle. Auf Anfrage eines Aktionärs, ob die Gerüchte, daß die Fabrikationsstätten von Berlin weggverlegt werden sollen, den Tatsachen entsprechen, wurde von Generaldirektor Junk dahin beantwortet, daß über die Verlegung der Vorstand noch keinen Beschluß gefaßt habe. Man hoffe aber das Berliner Werk, wenn auch in kleinerem Umfange, erhalten zu können. Generaldirektor Junk wies dann auf die Vorteile des AEG.-Angebots hin, das den Besitzern der sicher auch für die nächste Zukunft dividendenlosen NAG.-Aktien ein Papier mit hoffentlich stabiler Dividende verschaffe.

Die Bilanz wurde gegen 11 950 Stimmen der Opposition, die Protest zu Protokoll gab, genehmigt. Der bekannte Sanierungsvorschlag wurde gegen 12 250 Stimmen der Opposition, die auch hier Protest zu Protokoll gab, bei 77 625 Stimmenthaltungen angenommen. In den AR. wurden als Vertreter der AEG. Generaldirektor Dr. August Eiles und Generaldirektor August Pfeffer neugewählt. Vertreten waren 13 980 100 Aktien mit 694 405 Stimmen.

* **Ultimoausweis der Badischen Bank.** Aktiva: Goldbestand 8 128 609, deckungsfähige Devisen 2 491 270, sonstige Wechsel und Schecks 16 447 052, deutsche Scheidemünzen 9889, Noten anderer Banken 38 740, Lombardforderungen 739 140, Wertpapiere 11 670 889, Sonstige Aktiva 20 694 046. Passiva: Grundkapital 8 500 000, Rücklagen 3 800 000, Betrag der umlaufenden Noten 2 615 950, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 11 721 890, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 21 240 964, sonstige Passiva 2 417 161. Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 1 494 107 ℳ.

* **Brown, Boveri u. Cie. AG. — Größerer Bauauftrag der Preußen-Elektra.** Seitens der Hannover-Braunschweigischen Stromversorgungs-AG. bzw. der Preußischen Elektrizitäts-AG. ist die Gesellschaft mit den Vorarbeiten für den Bau einer 220 Voltleitung, die zur Sicherstellung der Landesstromversorgung das Kraftwerk Harbke bei Helmstedt (Braunschweig) mit dem Umspannungswerk Ahlten bei Hannover verbinden soll, beauftragt worden.

⊙ **Vergleichsverfahren Ludwig Ganz AG. Mainz — Termin verlegt.** (Eig. Dr.) Der zum 4. d. M. angesetzte gerichtliche Termin wurde, wie wir erfahren, auf den 25. d. M. verlegt. Inzwischen sollen die noch nicht erschöpften Möglichkeiten zu einem Vergleich weiter geprüft werden. Welche Quote die Gläubiger erhalten werden, hängt ganz davon ab, inwieweit die gesicherten Gläubiger aus ihren Pfändern etwas freigeben. Einstweilen besteht die Hoffnung, daß der Konkurs vermieden werden kann.

⊙ **Umgründung der Kölner Unionbrauerei GmbH. in eine AG.** (Eig. Dr.) Die Kölner Unionbrauerei GmbH. hat ihren Brauereibetrieb unter Einbeziehung des gesamten Geschäftsvermögens der Balchen Immendorf Schmidt Kom. Ges. a. A. in eine unter der Firma Kölner Unionbrauerei AG., mit einem Grundkapital von 900 000 ℳ ausgehaltenen neuen Gesellschaft eingebracht.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stück-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	3.	4.
6% Bad.St.-A. 27	73,50	73,50
7% Bad.Kom.Gb.	87,—	87,—
6% Pfälzer Städt	88,—	88,—
10% Rhein. Hyp. Gold	98,50	98,50
8% " Gold	90,—	90,—
6% " Gold	74,—	74,—
8% Farben Obl. 28	98,50	98,50
Badische Bank	137,0	137,0
Pfälz. Hypoth.-B.	131,0	131,0
Rh. Hypoth. Bk.	150,0	147,0
D. Bank u. Disc.	118,5	118,5
Badischer Hof	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Pfälz. Preßhefe	—,—	135,0
Schwartz Storch.	131,0	131,0
Eichbaum-Werger	137,0	137,0
Bad. Assekuranz	114,0	114,0
Continent. Vers.	33,—	33,—
Mannh. Versich.	25,—	25,—

	3.	4.
Z.-G. f. Seilind.	47,—	47,—
Brown, Boveri	54,—	54,—
Daimler-Benz	26,15	28,25
Deutsche Linol.	159,0	158,0
Enzinger Union	75,—	75,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	137,5	139,0
10% Grkr. Fb. Obl.	101,0	101,0
10% " " Obl.	121,0	121,0
Karlsr. Mfb. Haid	33,—	33,—
C. H. Knorr	164,0	164,0
Konserven Braun	38,—	38,—
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
Port. Zem. Heid.	96,50	96,50
Rh. Elektr.	135,0	135,0
Rheinmühlenw.	138,0	138,0
Südd. Zucker	130,0	130,0
Verein dtsch. Oelf.	73,75	73,75
Wayß & Freytag	51,—	51,50
Zellstoff Waldhof	121,0	121,0

	3.	4.
Otavi-Minen	29,—	29,50
Phönix Bergbau	60,75	—,—
Rheinstahl	76,—	—,—
Salzw. Heilbr.	209,0	210,0
Tellus Bergbau	58,50	—,—
Ver. Laurahütte	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	71,50	72,—

Industrie-Aktien

	3.	4.
[illegible]	—,—	—,—
Löwenbr. München	190,0	190,0
Schöfferh. Binding	201,0	203,0
Schwartz Storch.	139,0	139,0
Werger	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
A. E. G. St.-A.	121,0	120,0
[illegible]	101,0	101,0
[illegible]	135,0	135,0
Brem.-Besig. Oel	54,50	54,50
Brown Boveri	55,—	53,50
Cement Heidelbg.	88,—	88,75
" Karlstadt	—,—	—,—
Chade	—,—	—,—
[illegible]	81,—	81,—
[illegible]	—,—	—,—
Ch. Brockhues	33,—	34,—
Daimler Benz	25,25	—,—
Dt. Atlant.-T.	106,0	103,0
D. Gold- u. S.-Sch.	139,0	138,0
Dt. Linoleum	156,5	158,5
Dt. Verlag	153,0	153,0
[illegible]	40,—	40,—
[illegible]	50,—	50,—
[illegible]	63,75	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	62,—	62,—
Enzinger Union	74,—	—,—
[illegible]	—,—	33,—
[illegible]	—,—	—,—
Faber & Schleich.	101,5	102,0
[illegible]	—,—	—,—
J. G. Farben	138,0	139,0
6% " Bonds 29	93,75	93,10
[illegible]	67,—	67,—
[illegible]	—,—	67,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	43,—	43,—
[illegible]	29,50	30,—
Grün & Bilfinger	165,0	160,0
Hald & Neu	20,—	20,50
[illegible]	—,—	92,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	117,0
[illegible]	62,—	61,—
[illegible]	76,50	75,75
[illegible]	—,—	67,50
Jung Erlangen	62,40	62,40
Junghans Gebr.	29,50	29,50
Konserv. Braun	34,50	35,—
Karlsruher Masch.	90,—	91,—
Klein Sch. & Beck.	120,0	120,0
Knorr, Heilbr.	167,0	168,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	3.	4.
6% Reichsanl.	—,—	—,—
6% " 27	87,10	88,—
Ablösungsanl.	—,—	—,—
" ohne	5,60	5,95
D. Werth. (Gold)	—,—	—,—
D. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
4% Schutzg. 14	3,70	3,67
8% Darmstadt 26	87,—	86,15
10% Mhm. Gb. 26	98,75	98,75
8% " 26	90,50	90,—
6% " 27	74,50	74,75
6% Grkr. Mh. 26	15,60	16,50
8% Mannh. Anl.	—,—	—,—
5% Pirmas. Augg.	—,—	—,—
8% Gasol. Schwab.	—,—	—,—
6% Grkr. Mh. abg.	—,—	—,—
8% Rh.-Ml.-Don.	—,—	87,75
7% Bad. Kom. Gb.	87,—	87,—
8% Pfälzer Städt.	89,75	90,—
8% Rh. Hyp. 24, 25	98,75	98,75
8% " R. 5-6	98,75	98,75
8% " 12-13	94,—	94,—
6% " 12-13	88,—	88,—
4½% Rhein. Gb.	88,—	88,—
8% Pfälz. Hyp.	—,—	88,60
4½% "	87,40	87,—
6% "	86,75	87,25
6% "	—,—	94,—

Bank-Aktien

	3.	4.
Allg. D. Credit.	101,5	101,5
Badische Bank	137,0	137,0
Barmer Bankver.	109,5	108,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	134,5	134,5
Com. u. Privatb.	118,2	118,2

	3.	4.
Darmst. u. Nat.	162,0	162,0
Deutsche Effekten	—,—	117,5
D. Effekten Bank	101,5	101,5
D. Hyp. u. Wechs.	160,0	164,0
D. Überseeische Bank	69,50	69,50
Dresdner Bank	118,5	118,5
Frankf. Bank	94,—	94,—
Frkf. Hyp.-Bk.	153,0	154,0
Nürnberg. Vereinsb.	—,—	—,—
Oest. Cred.-Anst.	27,80	27,60
Pfälz. Hyp.-Bk.	131,0	132,0
Reichsbank	223,5	—,—
Rhein. Creditb.	—,—	—,—
Rhein. Hyp.-Bk.	148,0	147,0
Südd. Bodencr.-B.	130,0	131,0
Südd. Disconto	—,—	—,—
Wiener Bankver.	10,90	10,93
Württ. Notenb.	138,5	138,5
Allianz	173,0	173,0
Frankf. Allg. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Vers.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	3.	4.
Hapag	78,50	—,—
Nordd. Lloyd	80,—	80,—
[illegible]	80,—	80,—
[illegible]	—,—	—,—

Montan-Aktien

	3.	4.
Eschweil. Bergw.	150,0	151,0
Gelsenk. Bergw.	125,0	126,5
Ilse Bgb.	203,0	203,0
Kali Aschersleben	193,5	196,0
Kali Salzdetfurth	280,0	283,0
Kali Westeregeln	194,5	180,0
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm. Röhr.	73,—	73,75

	3.	4.
Konserven Braun	38,—	38,—
Kronprinz & Co. Dortm.	68,—	68,50
Lechwerke	—,—	68,—
Ludwigsh. Walz.	—,—	65,—
Mainkraftwerk	78,50	77,50
Metallg. Frankf.	97,75	98,75
[illegible]	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	77,—	77,—
[illegible]	38,—	—,—
Motoren Deutz	48,—	47,50
Motor. Oberursel	155,0	155,0
Pf. Nähm. Kays.	11,50	11,75
Rhein. Sch. & Sch.	101,0	101,0
Roeder, Gebr. D.	95,—	95,—
Rütgerswerke	61,50	60,75
Schnellpr. Frkthl.	29,—	29,—
Schramm Lack	73,—	73,—
Schuckert, Nbg.	130,5	—,—

	3.	4.
Schuhf. Herzfeld	38,50	38,—
Seilindustr. Wolff	—,—	—,—
Südd. Zucker	130,4	133,5
Tellus Bergbau	44,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	—,—	50,—
Ver. deutsch. Oelf.	71,—	71,—
Vergl. Jute	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	140,0	—,—
Ver. Zellst. Berl.	58,60	58,85
Vogtl. Masch. St.	58,—	58,80
Voigt & Häffner	—,—	180,0
Volth. Seil. u. K.	80,—	81,—
Wayß & Freytag	52,50	53,25
Wi. Eisen	—,—	—,—
Zellstoff Aschaffbg.	66,—	65,—
" Memel	—,—	—,—
" Waldhof	121,0	—,—
Ilse (Freiverk.)	80,—	80,—
[illegible]	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	3.	4.
Allg. D. Credit	102,0	102,5
Bank f. Brauind.	113,5	113,0
Barmer Bankver.	109,0	108,0
Bayr. Hyp. u. W.	125,0	125,0
Berl. Handelsges.	133,0	133,0
Commerzbank	119,0	119,0
Darmst. u. Nat.	163,0	163,5
Deutsche Disconto	117,0	117,7
Dresdner Bank	118,5	118,5
A.-G. für Verkehr	57,—	57,50
Dt. Reichsb. Vorz.	69,75	—,—
Hapag	78,25	79,50
Nordd. Lloyd	—,—	80,00
Aku	63,50	64,—
Allg. Elektr.-Ges.	123,7	123,0
Bemberg	—,—	—,—
Bergmann	—,—	—,—
Buderus Eisen	51,75	51,—
Cement Heidelbg.	88,—	89,50
Compan. Hisp.	295,5	287,0
Conti. Gummi	—,—	128,0
Daimler Benz	25,50	26,25
Deutsche Erdöl	66,50	67,—
Dt. Gold- u. Silber	139,5	—,—
Dt. Linoleum	157,5	156,5
Elekt. u. Kraft	120,0	121,8
Elektr. Lieferung	—,—	126,5
J. G. Farben	137,6	138,0
Felten & Guill.	90,—	87,50
Gelsenk. Bergw.	99,75	100,5
Gesfürel	126,0	126,0
Goldschmidt	43,—	43,50

	3.	4.
Harpen. Bergbau	89,—	88,—
Ph. Holzmann	75,—	75,65
Ilse Bergbau	203,0	203,0
Kali Aschersleben	197,0	197,0
Kali Salzdetfurth	279,0	—,—
Kali Westeregeln	200,0	199,5
R. Karstadt	91,—	91,—
Klöcknerwerke	72,50	73,—
Lahmeyer & Co.	146,5	148,5
Mannesmann	73,—	—,—
Mansfelder	47,75	47,—
Metallgesellsch.	98,—	98,50
Mitteld. Stahlwerke	—,—	—,—
Montecatini	45,25	44,50
Oberbedarf	48,—	—,—
Otavi Minen	29,—	—,—
Phönix Bergbau	—,—	60,50
Rh. Braunkohlen	179,0	180,0
Rh. Elekt. (Mhm.)	125,0	125,0
Rh. Stahlwerke	78,50	78,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rütgerswerke	61,—	51,—
Schuckert	138,0	138,5
Siemens & Halske	183,0	182,0
Südd. Zucker	131,7	132,1
Svenska Tändst.	294,0	300,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	71,50	71,50
Zellstoff Aschaff.	67,—	—,—
Zellstoff Waldhof	121,0	121,0

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	3.	4.
Ablösungsanl.	—,—	—,—
6% Reichsanl. 27	86,50	86,—
Ablös.-Schuld m.	—,—	—,—
ohne Auslosungsr.	6,60	6,75
8% Hess. Roggen	—,—	—,—
8% Pr. Ctr. Gb. R.	—,—	—,—
5% Pfd. Roggen	7,49	7,40

	3.	4.
5% Roggenrenten	8,40	8,86
5% Roggenrentb.	7,43	7,48
6% Mexiko. Bag.	7,80	7,80
5% "	13,80	13,15
4½% Öst. Schatz	19,80	20,05
4% " Goldrente	27,50	—,—
4% " Kronen	—,—	3,05
4% " [illegible]	—,—	3,08
4½% " [illegible]	3,50	—,—
4½% " [illegible]	—,—	—,—

	3.	4.
4% Türk. Adm. Anl.	—,—	4,20
4% " Bagd.-Anl. I	—,—	5,10
4% " " II	—,—	5,10
4% " unif. Anl.	7,05	—,—
4% " Zoll-Anl. 1911	4,80	5,10
" 400-Fr.-Lose	11,25	11,50
4½% Ung. Str. 13	20,60	—,—
4½% " 14	25,50	25,50
4% Ung. Goldr.	24,25	24,25
4% " Kronenr.	1,95	1,95
4½% Anat. Ser. I	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. II	12,10	12,15
4½% " III	—,—	—,—
5% Teh. Nat. Anl.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	3.	4.
Schantungbahn	—,—	—,—
AG. f. Verkehrsw.	57,—	58,50
Allg. Lok. u. Str.	120,2	120,0
Südd. Eisenbahn	100,0	100,0
Oest. St.-Eisenb.	—,—	—,—
Baltimore Ohio	—,—	66,—
Canada Shares	22,25	21,25
Dt. Reichsb. Vorz.	—,—	—,—
Hapag	78,75	78,75
Hamb. Südamerika	163,7	164,5
Hansa Dampfsch.	123,5	—,—
Nordd. Lloyd	79,85	80,30
[illegible]	—,—	—,—

Bank-Aktien

	3.	4.
Bank f. el. Werte	111,0	109,2
Bank f. Brauind.	113,0	113,0
Barmer Bankver.	109,5	108,0
Berl. Handelsges.	133,2	133,2
Com. u. Privatb.	118,2	118,0
Darmst. u. Nat.-B.	162,5	161,7
Dt. Asiatische Bk.	25,75	25,75
Deutsche Disconto	117,7	117,0
Dt. Überseeische Bk.	90,—	90,—
Dresdner Bank	118,8	118,7
Meininger Hypbk.	162,5	162,5
Oesterr. Credit	—,—	28,—
Reichsbank	224,0	224,7
Rhein. Creditb.	—,—	—,—
Süddeutsch. Disc.	—,—	—,—
Frankf. Allgem.	—,—	—,—

Industrie-Aktien

	3.	4.
Accumulatoren	112,0	118,8
Adlerwerke	—,—	—,—
Alexanderwerk	16,—	16,—
Aktien Zellstoff	43,75	43,—
Allg. Elektr.-G.	122,0	121,5
Alsen Portl.-Z.	122,0	121,0
Ammendorf Pap.	120,0	118,2
Anhalt. Kohlenw.	63,50	61,—
Aschaffbg. Zellst.	66,50	66,50
Augsb.-N. Masch.	—,—	69,75
Bemberg J. P.	132,7	133,5
Bast Nürnberg	—,—	137,0
Bayr. Motorenw.	—,—	—,—
[illegible]	42,—	42,—
J. B. Bemberg	73,50	74,50
Bergmann Elek.	130,7	131,0
Berlin Gubener	182,0	181,5
Berl. Masch. Ind.	49,50	49,75
Berliner Maschb.	38,—	37,75
Braunk. u. Brikett	148,0	148,0
Br.-Besig. Oel	55,—	55,—
Buderus Eisen	112,5	112,5

	3.	4.
Bremer Woll	131,5	125,0
Brown, Bov. & C.	53,50	50,25
Buderus Eisenw.	53,50	53,25
Charlott. Wasser	84,50	84,—
Chem. Heyden	45,—	—,—
Chem. Gelsenk.	50,—	49,—
Chem. Albert	34,50	33,50
Chem. Brockhues	34,50	34,—
Conrad. Brown	—,—	38,50
Conti. Caoutsch.	130,0	129,5
Daimler-Motoren	25,75	25,50
Dessauer Gas	118,7	118,0
Dtsch.-Atlant.-T.	107,0	102,0
Deutsche Erdöl	66,25	66,—
Dtsch. Kabelw.	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	56,—	56,95
Dtsch. Steinzeug	139,0	137,0
Deutsche Wolle	6,85	6,85
Deutsch. Eisenhdl.	46,75	—,—
Deutsche Linol.	158,5	157,7
Dt. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
" 14	—,—	—,—
D. Niles Werkz.	—,—	—,—
Dortm. Union-Br.	—,—	65,—
Dürener Metall	105,7	108,2
Dürkoppwerke	—,—	—,—
Dynamit Nobel	48,25	48,25
Dynamit Trust	65,—	68,50
Elektr. Lieferung	119,7	118,0
Elktr. Licht u. K.	136,0	139,0
Eisbach & Co.	—,—	—,—
Emaille Ullrich	—,—	—,—
Enzinger Werke	74,50	74,—
Eschw. Bergwerk	213,0	213,0
Essener Steinkohl.	—,—	—,—
Faber Bleistift	—,—	—,—
Fahlb. List & Co.	42,—	41,25
Farbenind. I. G.	138,0	138,5
Feldmühle Papier	120,0	118,0
Felten & Guill.	90,85	90,50
Flöther & Hoffling.	—,—	—,—
[illegible]	145,0	145,0
Gebhard Textil	—,—	—,—
Gehe & Co.	45,50	44,00
Gelling & Co.	—,—	—,—
Gelsenk. Bergwk.	99,85	99,50
Genschow & Co.	52,—	52,—
Germ. Portl.-Z.	94,—	94,—
Gerresheim. Glas	96,—	96,—
Ges. f. elektr. Unt.	126,0	125,5
Goldschmidt Th.	105,0	108,0
[illegible]	43,—	43,—
Hamm. Werke	42,15	45,25
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	19,50	20,50
[illegible]	—,—	—,—
Grün & Bilfinger	105,2	105,2
Hackethal Draht	57,—	57,—
[illegible]	72,25	70,50
[illegible]	71,—	71,—
Hammersen Spinn.	103,0	103,0
Hann. W. Eisen	28,—	28,50
Harp.-Eisen Bgw.	56,—	55,—
Hartm. Et.-Ge.	—,—	—,—
Harpener Bergb.	88,—	88,50
Hedwigshütte	77,50	77,—
Hoffmann Stärke	41,50	42,50
Hohenl. Werke	74,—	74,—
Hindrichs & Auff.	80,—	—,—
Hirsch Kupfer	—,—	—,—

	3.	4.
Hirschberg Leder	66,—	65,—
Hoesch Eisen	79,75	79,25
Hohenlohe-Werke	57,—	57,—
Phil. Holzmann	75,50	75,—
Hotelbetrieb	33,—	33,—
Ilse Bergbau	200,0	200,0
H. Jüdel & Co.	94,—	94,50
Gebr. Junghans	30,—	30,—
Kahla Porzellan	33,25	33,25
Kaliind. Aschersl.	194,0	196,0
Karstadt	93,—	91,75
Klöcknerwerke	72,50	71,25
C. H. Knorr	167,5	169,5
Köln-Neuessen	28,—	29,—
Kölsch Walz.	30,—	30,—
Gebr. Körting	37,50	36,—
Köhler Kaolin	68,—	66,—
Kraus & Co. Lok.	—,—	58,75
Kronprinz Met.	29,75	28,75
Kyffhäuser Hütte	54,25	54,25
Lahmeyer & Co.	148,7	148,0
Laurahütte	38,—	38,—
Linke-Hofmann	145,0	144,5
Leonhard Tietz	440,0	430,0
Lingel Schuhfabrik	58,25	58,25
C. Lorenz & Co.	—,—	—,—
E. Lorenz	—,—	—,—
Luther & Steffen	—,—	—,—
Magdeb. Bau.	48,—	48,—
Magirus C.-D.	17,50	17,50
Mannesmann	74,—	73,—
Mansfelder Bk.	48,—	48,—
Masch. u. Mühlb.	115,5	115,5
Masch.-Buckau-W.	100,0	100,0
Maximil.-Hütte	163,5	164,0
Mech. Web. Linb.	91,50	90,25
" " Zittau	33,—	33,25
Meißner Ofenfb.	115,0	114,0
Mix & Genest	86,50	—,—
Mitteld. Stahlw.	77,—	79,—
Mix & Genest	138,0	174,0
Motoren Deutz	67,—	66,50
Mülheim. Bergw.	81,75	81,25
Nat. Automobile	11,80	11,—
Niederlaus.-Kohle	129,0	126,2
Nordd. Wollkäm.	65,—	65,—
Oberschl. E. Bed.	48,75	48,75
Oberschl. Kokw.	75,75	75,25
Orenst. & Koppel	50,—	48,50
Ostwerke	156,0	171,5
Phönix Bergbau	70,—	68,95
Hermann Pöge	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	67,50	67,50
Rheinfelden Kraft	134,0	135,0
Rhein. Braunk.	183,3	183,0
Rhein. Chemie	—,—	—,—
Rhein. Elektrizit.	125,0	125,0
Rhein. Stahlwerk	85,—	85,—
Rhein.-Westf. Kalk	86,—	86,—
Rheinstahl	78,85	78,50
Riebeck Montan	89,50	89,75
Roßner Zucker	78,50	78,—
Rosenth. Porz.	—,—	—,—
Rütgerswerke	50,85	50,50
Sachsenwerk	82,—	82,—
Sächs. Gußstahl	43,50	42,50
Salzdetfurth	282,5	282,0
Sarotti	109,0	109,5
Schles. Elekt. Gas	121,5	119,5
Hugo Schneider	79,50	79,50

	3.	4.
Schubert & Salzer	147,2	126,5
Schuckert & Co.	139,2	139,7
Schultheiß	199,0	191,2
Siegen-Solinger	—,—	30,—
Siemens & Halske	180,2	180,7
Simon Kl.-G.	75,—	75,—
Sinalco Kammg.	76,50	75,—
Steaua Romana	—,—	—,—
Stollwerck Gebr.	60,—	59,75
Südd. Immobil.	34,75	—,—
" Zucker	132,0	133,5
Telegr. Berliner	—,—	—,—
Thüring. Gas	77,50	77,—
Leonh. Tietz	130,2	130,0
Transradio	129,0	120,0
Vereinigte Glanzst.	—,—	73,—
Ver. Chemie	18,25	18,05
V. Glanzst. Elberf.	—,—	—,—
Ver. Chem. Charl.	50,—	51,—
V. Dtsch. Nickel.	120,0	120,0
V. Glanzst. Elbf.	110,0	110,0
V. Harz. Portl.-Z.	90,—	90,—
V. Schmirg. & Msch.	38,50	38,50
Ver. Stahlwerke	71,25	71,25
V. Stahl. u. A. Bgw.	151,0	151,0
Ver. Ultramarin	—,—	145,0
Vogel Telegraph	68,—	68,—
Vogtländ. Tüll	58,—	57,50
Voigt & Haeffner	151,5	150,0
Wanderer Werke	34,50	35,—

	3.	4.
Westeregeln Alkali	126,5	127,5
Westd. Eisen	78,—	78,—
[illegible]	—,—	72,—
[illegible]	—,—	—,—
Wittener Stahl	40,50	40,—
Wittener Gußst.	40,—	40,—
Wolff, R.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	54,—	54,—
Zellstoff Waldhof	121,5	120,0
Zuckerf. Glauzig	80,—	80,50
Neu-Guinea	235,0	230,0
Otavi Minen	30,—	30,—

Freiverkehrs-Kurse

	3.	4.
Petroll.-B. Gold.	0,90	0,900
Kuffembank	0,77	0,77
Deutsche Petrol.	60,—	61,—
Hedinburg	—,—	—,—
Dorag	—,—	—,—
Ebler Kali	—,—	—,—
Diamond	6,35	6,25
Lindström	180,0	180,0
[illegible]	—,—	—,—
Rauenthal	50,—	50,50
Gebr. & Co.	—,—	—,—
Chemie Salpeter	—,—	—,—
Kabler Chapman	4,50	4,50
[illegible]	90,—	90,—
Brown Boveri	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	3.	4.
Allg. Dt. Credit	102,2	102,0
Bank f. Brauind.	113,5	—,—
Barmer Bankver.	109,0	109,2
Bayr. Hyp. u. W.	125,6	125,5
Bayr. Vereinsbk.	133,0	133,0
Berl. Handelsges.	132,0	133,5
Comm.- u. Priv.	119,0	119,2
Darmst. u. Nat.	161,8	161,5
Deutsche Disconto	117,6	117,0
Dresdner B.	118,5	118,5
A.-G. für Verkehr	57,—	57,—
Allg. Lokalb.	120,0	110,7
Dt. Reichsb. Vz.	69,75	69,75
Hapag	78,50	79,25
Hamb. Südam.	—,—	—,—
Hansa Dampf.	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	79,25	80,15
Aku	63,25	63,50
Allg. Elektr.-Ges.	124,0	122,0
Bayr. Motorenw.	67,—	67,—
J. P. Bemberg	73,50	73,00
Bergmann Elektr.	150,5	150,0
Buderus Eisen	—,—	58,—
Charlottb. Wasser	83,75	84,—
Conti. Gummi	130,0	130,5
Cont. Linoleum	129,6	130,0
Daimler-Benz	26,—	25,75
Dessauer Gas	118,2	117,0
Deutsche Erdöl	65,25	66,—
Dt. Linoleum	157,0	161,5
Dynamit A. Nobel	64,25	65,50
Elektr. Lieferung	118,5	119,2
El. Licht u. Kraft	125,2	125,0
Essener Steinkohl.	—,—	—,—
J. G. Farben	137,5	138,0
Feldmühle	120,0	121,0
Felten & Guill.	90,25	89,50
Gelsenk. Bergwk.	99,75	99,50
Gesfürel	124,5	124,7

	3.	4.
Th. Goldschmidt	43,50	43,—
Harpen. Bergbau	87,25	88,50
Hoesch Eis. u. St.	79,85	79,75
Ph. Holzmann	76,—	76,—
Hotelbetriebsges.	—,—	—,—
Ilse Bergbau	201,0	202,0
Kali Aschersleben	195,6	197,7
R. Karstadt	91,25	92,—
Klöckner Werke	71,75	73,—
Köln-Neuessen B.	82,50	83,—
Mannesmannröhren	73,25	73,75
Mansfelder	47,50	46,—
Metallbank	98,—	98,50
Mitteldtsch. Stahl	130,0	—,—
Nordd. Wolle	65,—	—,—
Oberbedarf	50,—	60,—
Oberschl. Kokw.	75,—	74,50
Orenst. & Koppel	49,25	48,—
Ostwerke	154,0	151,7
Phönix Bergbau	69,50	68,50
Polyphonwerke	131,2	131,0
Rh. Braunk. u. Br.	181,2	181,0
Rh. Elektrizität	—,—	—,—
Rh. Stahlwerk	75,75	76,—
Rh.-Westf. Elektr.	153,6	—,—
A. Riebeck-Mont.	—,—	—,—
Rütgerswerke	50,75	50,50
Salzdetfurth Kali	279,0	281,7
Schles. Portl.-Z.	108,6	111,5
Schubert & Salzer	145,5	145,7
Schuckert & Co.	137,2	137,3
Schultheiß-Patzenh.	189,7	190,1
Siemens & Halske	180,0	181,5
Svenska	292,2	290,0
Leonhard Tietz	120,5	120,2
Ver. Stahlwerke	71,25	71,40
Westeregeln Alkali	127,5	126,0
Zellstoff Waldhof	120,2	122,0
Otavi Minen	28,25	29,85

MARCHIVUM

Beruhigter Börsen-Wochenverlauf

Der Aufruhr, in den die in- und ausländischen Besitzer deutscher Wertpapiere durch den Ausfall der Wahlen geraten waren, hat sich gelegt. Die wohlwollende Aufnahme, die das Sanierungsprogramm der Reichsregierung in Deutschland, noch mehr aber in England, Frankreich und Amerika gefunden hat, wirkte sichtlich beruhigend. Allerdings übt die Börse noch starke Zurückhaltung, da sie nicht sieht, wie das Programm auf parlamentarischem Wege in die Wirklichkeit umgesetzt werden soll. Auch die bestimmte Erklärung der Regierung gegenüber der Finanzwelt, daß sie ihr Ziel um jeden Preis verfolgen werde, vermochte an der Skepsis nur wenig zu ändern. Ferner mahnten die neuen großen Kredite, die das Reich zur Ueberbrückung seiner Schuldenlast benötigt, sowie die Möglichkeit einer Diskonterhöhung der Reichsbank beim Anhalten der Devisenabzüge und des Goldexportes zur Vorsicht. Wenn trotz aller Bedenken die Kurserholungen bis gestern ein ansehnliches Ausmaß annahmen, so hängt dies mit der börsentechnischen Lage zusammen, die wiederum zum großen Teil für die gestrige Ermattung verantwortlich ist. Eine Reaktion nach oben mußte in dem Augenblick eintreten, wo der politische Druck etwas gemildert war und wo der Ultimo mit seinen erheblichen Differenzzahlungen als erledigt angesehen werden konnte. Knappheit an Material war eines der Hauptantriebsmomente der letzten Tage.

Die kräftigste Befestigung konnte sich am Markte der festverzinslichen Papiere durchsetzen. Verständlich ist die Kurserholung, wenn man bedenkt, wie schwer gerade dieses Gebiet unter der politischen Unsicherheit zu leiden hatte. Im Vordergrunde standen jene Werte, bei denen während der Krisis eine Kurspflege gefehlt hatte. Hierher gehören namentlich die Reichsschuldbuchforderungen und die Industrie-Obligationen, die sich von ihrem niedrigsten Stande bereits wieder um mehrere Prozent erholen konnten, wobei inländische Anlagekäufe zum Quartalstermin und ausländische Deckungen eine wesentliche Rolle spielten. Die Anleihen der deutschen Städte konnten von der Besserung wenig profitieren, da hier immer noch weiteres Material zum Verkauf stand. Die Liquidationspfandbriefe der Hypothekenbanken gewannen etwa 2 v. H., wobei die Heraufsetzung des Hypothekenzinssatzes von 5 auf 7½ v. H. für Aufwertungshypotheken und dementsprechend für die Pfandbriefe von 4½ auf 7 v. H. eine Rolle spielte. Eine gleichstarke Kurssteigerung hatten Goldpfandbriefe aufzuweisen. Die Young-Anleihe geht im Augenblick in Deutschland zu etwa 81 v. H. um.

An den Aktienmärkten trat die Befestigung bei denjenigen Papieren am deutlichsten in Erscheinung, die in der letzten Zeit scharf in Mitleidenschaft gezogen waren. Hierher gehören namentlich die Werte des Bier-Sprit-Konzerns (Schultheiß-Ostwerke), die sich um etwa 12 v. H. von ihrem niedrigsten Stande erholten. Unter den Elektrizitätspapieren rückten Lahmeyer auf die Beibehaltung der 12proz. Dividende in den Vordergrund und wiesen ansehnliche Befestigungen auf. Auch Siemens, A. E. G. und Schuckert waren stark gebessert. Wesentlich höher wurden ferner Transradio bezahlt. Man vermutet, daß hinter den Käufen die Reichspost steckt, da der Preis, den die Post bei der bevorstehenden Verstaatlichung für die Funkanlagen zu zahlen hat, ein erheblich höherer sein soll, als der gegenwärtige Kurs der Transradio-Aktien ausdrückt. Allerdings weiß heute noch niemand, ob die Post von dem Recht des Ankaufs Gebrauch machen wird. Großen Kursschwankungen unterlagen Kaliwerte. Die Aktien des Salzdetfurth-Konzerns litten zunächst unter Gerüchten, daß die Kalipreise gesenkt werden sollen. Als sich diese Version nicht bestätigte und die Verwaltung überdies eine Dividendenschätzung für Salzdetfurth von wieder 15 v. H. abgab, trat eine Besserung ein. Unter den Montanaktien fiel die Bewegung von Rheinische Braunkohlen auf. Infolge Abgaben nicht ganz freiwilliger Natur unterlagen sie zunächst einem scharfen Rückgang, erholten sich aber ziemlich schnell, als die Exekutionen beendet waren. Die Aktien der Ilse Bergbau-AG. gaben erheblich nach, trotzdem der Absatz dieses Werkes zurzeit günstig sein soll. Von Spezialwerten profitierten Schubert u. Salzer auf die Verwaltungserklärung hin, wonach sich die Liquidität gebessert habe, konnten aber den höheren Kurs nicht aufrecht erhalten. — Der Einheitsmarkt war überwiegend schwach.

Freundlicher Wochenschluß

Gebesserte Beurteilung der politischen Situation / Deckungskäufe der Spekulation befestigen / Wegen mangelnder Ordres nur kleinste Umsätze / Sonderbewegung bei Schultheiß-Ostwerke-Konzern (— 7 v. H.) beeinflußt den Markt ungünstig

Mannheim still aber freundlich

Am Wochenschluß war die Börse still bei freundlicher Tendenz. Man beurteilt die politische Lage etwas optimistischer. Farben notierten 139. Im übrigen waren die Kursveränderungen am Industriemarkt ganz geringfügig. Von Nebenwerten lagen Mez Söhne weiter fester. Von Bankaktien waren Rhein. Hypothekenbank abgeschwächt. Versicherungswerte blieben angeboten. Renten still aber gut behauptet.

Frankfurt fester

Eine etwas günstigere Beurteilung der Aussichten des Sanierungsprogramms der Reichsregierung war der Anlaß zu Deckungskäufen und die Tendenz konnte sich zum Wochenschluß etwas befestigen. Die freundliche Grundstimmung war ferner etwas gestützt durch die überwiegend festere Haltung der gestrigen Newyorker Börse. Da jedoch kaum Ordres vorlagen, blieb die Umsatztätigkeit auf ein Minimum beschränkt. Es kamen zunächst nur wenig Werte zur Notierung. Die Kursbesserungen betrugen meist 1–2 v. H. An den Anleihemärkten herrschte Geschäftslosigkeit. Im Verlaufe erhielt sich die freundliche Stimmung und die wenigen Kurse, die noch bekannt wurden, wiesen neue leichte Besserungen auf. Umsätze kamen aber nur noch vereinzelt zustande. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4 v. H. etwas stärker angeboten.

Berlin leicht befestigt, Schluß matter

Die heutige Wochenschlußbörse zeigte zu Beginn ihres Verkehrs festere Haltung. Die politische Lage war durch die Erklärung der S. P. D. etwas entspannter, die Verhandlungen über den Ueberbrückungskredit wirkten anregend, zumal dieser nach den neuesten Meldungen im Höchstfalle 8 v. H. Zinsen kosten dürfte. Das im großen und ganzen freundliche Newyork fand Beachtung und aus den gestrigen Ausführungen Dr. Schachts über die Hitlerbewegung wurde nur die Warnung an das Ausland herausgelesen, die schwierige Situation Deutschlands nicht noch weiter zu verkennen. Ohne daß das Geschäft eine nennenswerte Belebung erfuhr, und ohne daß größere Ordres außenstehender Kreise zur Ausführung gelangten, notierten dann die ersten Kurse meist noch fester als vormittags erwartet.

Die Gewinne betragen durchschnittlich 1–2 v. H., nur Salzdetfurth lagen 7 v. H. höher und Svenska pfd. 6 M. Von diesen beiden Papieren abgesehen, handelte es sich sonst in der Hauptsache um Deckungen der Börse, sodaß die Umsatztätigkeit auf ein Minimum beschränkt blieb. Am Anleihemarkt fiel die Notiz für Altbesitz wieder aus, Neubesitz lag eine Kleinigkeit freundlicher. Ausländer lagen wenig verändert. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft sehr still. Tendenz unentwickelt. Reichsschuldbuchforderungen waren etwa bis ½ v. H. gebessert. Geld wenig verändert. Tagesgeld stellte sich auf 5–7, vereinzelt auf 4¾ v. H., Monatsgeld auf 5–6 v. H. und Warenwechsel auf 4½ v. H. ca. Auch nach den ersten Kursen änderte sich an der Geschäftslosigkeit nichts, die Kurse erfuhren jedoch meist kleine Besserungen, die aber nur selten über 1 v. H. hinausgingen. Etwas lebhafter war das Geschäft am Schiffahrts- und Kalimarkt.

Der Kassamarkt lag uneinheitlich, doch war auf dem ermäßigten Kursniveau wieder kleine Kauflust zu beobachten. Hypothekenbankaktien lagen weiter fest und bis zu 7 v. H. höher. Die Umsätze in Privatdiskonten waren minimal. Der Kursrückgang der Schlesischen Zement hatte in zum Konzern gehörigen Schultheiß- und Ostwerke-Aktien bis zum Schluß Abgaben zur Folge, die bei diesen beiden Papieren zu Kursrückgängen bis zu 7 v. H. führten. Auch die übrige Börse wurde durch diese Sonderbewegung ungünstig beeinflußt und schloß in schwächerer Haltung.

Befestigte Getreidemärkte

Verringertem Angebot stand stärkere Nachfrage gegenüber / Mehlgeschäft merklich belebt / Hafer ebenfalls fester / Gerste unverändert

Berliner Produktenbörse v. 4. Okt. (Eig. Dr.) Das Angebot in beiden Brotgetreidearten, und zwar bemerkenswerterweise sowohl für Waggon- als auch für Kahnverladung war nur sehr gering. In der Hauptsache wird dies auf das für Feldarbeiten günstige Wetter zurückgeführt. Die Nachfrage trat andererseits stärker in Erscheinung, da sich das Mehlgeschäft, trotz Forderung etwa 25 Pfg. höherer Preise, merklich belebt hat. Die Umsätze hielten sich, infolge des knappen Offertenmaterials, in engen Grenzen, die Preise konnten um etwa 2 ℳ anziehen. Trotz der bestehenden schwierigen Lagerraumverhältnisse wurden verschiedentlich neue Reportengagements eingegangen, wofür die gegenwärtigen Preise großen Anreiz bieten. Die Lieferungspreise für Weizen und Roggen zogen unter Deckungen um 1,5 bis 2,5 ℳ an. Hafer lag gleichfalls fester, die Konsumnachfrage hat sich gebessert, das Angebot war verhältnismäßig klein. Gerste in unveränderter Marktlage.

Amtlich notiert wurden: Weizen 238–240, fest; Okt. 246 bis 247; Dez. 258–259; März 273–274; Roggen 151–152, fest; Okt. 167–168; Dez. 185–187; März 199–200; Gerste 195–218, ruhig; Futtergerste 168–182; Hafer 147–160, fest; Dez. 154 bis 156; März 168,5–169,5; Mai 188; Weizenmehl 27 bis 35,25, fest; Roggenmehl 24–27; Weizenkleie 7,5–8; Roggenkleie 7,25–7,5, fest; Viktoriaerbsen 30–34; Futtererbsen 19–21; Peluschken 20–21; Ackerbohnen 17–18; Wicken 20–22; Leinkuchen 9,80–10,10; Trockenschnitzel 16,60–17; Sojaextraktionsschrot 13,40–14,20; allg. Tendenz fest.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 4. Okt.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Nov. 6,85; Jan. 7,0; März 7,25; Mai 7,40. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Nov. 113; Jan. 116; März 120; Mai 120.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 4. Okt.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest; Okt. — (5.11⅝); Dez. — (5.11½); März 6.2¾ (6.0⅝); Mai 6.5⅜ (6.2⅝); Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 27½; London Weizenmehl 29–29. — Schluß: stramm; Okt. 6.2¾ (5.11⅝); Dez. 6.2⅜ (5.11½); März 6.0¾ (6.0⅝); Mai 6.5⅜ (6.2⅝); Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 4. Okt.** (Eig. Dr.) März (31) 5,95 B 5,90 G; Mai (31) 6,15 B 6,10 G; August (31) 6,45 B 6,40 G; Okt. (30) 5,90 B 5,70 G; Nov. (30) 5,85 B 5,70 G; Dez. (30) 5,80 B 5,70 G; Jan.-März 5,90 B 5,85 G; Tendenz stetig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 24,65 u. 25 u. 25¾; Okt. 25 u. 25¾; Okt./Dez. 25 u. 25¾; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 4. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 11,60.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 4. Okt.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. Anfang: Jan. (31) 590 geh.; März (31) 590 geh.; Mai (31) 600 geh.; Juli (31) 598–99; Okt. (30) 554 geh.; Okt. (31) 610 geh.; Jan. (32) 620 geh.; Tendenz ruhig. — Schluß: Jan. (31) 569; Febr. (31) 574; März (31) 580; April (31) 584; Mai (31) 590; Juni (31) 598; Juli (31) 590; Aug. (31) 602; Sept. (31) 605; Okt. (30) 564; Nov. (30) 568; Dez. (30) 564; Okt. (31) 610; Jan. (32) 618; Loco 590; Tagesimport 1900; Tageslocoverkäufe 6000; Exportverkäufe 100; Egypt. Upper F. G. fair loco 700; Tendenz ruhig.

Die neuen Reichsbahn-Waggonquoten

Nach der nunmehr erfolgten Bereinigung in der Waggonindustrie, über die bereits berichtet wurde, verteilen sich die Quoten für das Reichsbahngeschäft bei den größten Werken folgendermaßen: Linke-Hofmann-Busch (Gesamtquote mit Schöndorff) 20,5, Westwaggon (mit Fuchs Waggon) 20,32, Görlitzer Waggon 6,66, Augsburg-Nürnberg 4,80, Wegmann u. Co. 7,78, Uerdingen Waggon 6,87, Orenstein u. Koppel 7,17, Steinfurt 2,82, Eisenbahnverkehrsmittel 2,68. Die Waggonindustrie scheidet sich demnach hauptsächlich in zwei große Gruppen, nämlich Ost- und Westwaggon, von denen auch die starken Rationalisierungsbestrebungen der letzten Zeit ausgingen. Es scheint aber, daß wenigstens für die nächste Zeit die äußere Rationalisierung zu einem vorläufigen Abschluß gekommen ist.

Tageskalender

Sonntag, 5. Oktober

Nationaltheater: „Der Brückengeist" und „Das Apostelspiel", ohne Kartenverkauf, Anfang 15 Uhr. — „Der Rosenkavalier", Miete A 5, Anfang 19 Uhr.
Rosengarten — Nibelungensaal: Operettenvorstellung „Die Dollarprinzessin", Anfang 20 Uhr.
Apollo-Theater: Gastspiel der Berliner Reiterbühnen: „Das Land des Lächelns", Anfang 16 und 20 Uhr.
Christus-Kirche: 230. Orgelkonzert von Kirchenmusikdirektor A. Landmann, 20 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Die vom Rummelplatz". — Capitol: „Im Kampf mit der Unterwelt". — Universum: „Der Korvettenkapitän". — Scala: „Nur am Rhein". — Schauburg: „Der Andere". — Palast-Theater: „Im Kampf mit der Unterwelt". — Gloria: „Eben zu Dritt". — Roxy: „Liebe und Champagner". — Sondervorstellung im Universum: „Das erwachende Ägypten", vorm. 11,30 Uhr.
Autobusrundfahrt: Täglich nachm. 2 Uhr ab Paradeplatz: Pfalzrundfahrt zur Weinlese.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10–13 Uhr und 15–17 Uhr; Sonntags von 11–17 Uhr durchgehend. Ausstellung „Kupferstiche und Handzeichnungen der Carl-Theodor-Zeit". — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11–13 Uhr und nachmittags von 15–17 Uhr; Dienstag 15–17 Uhr; Mittwoch 15–17 Uhr; Freitag 17–19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10–13 und 14–16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11–16 Uhr durchgehend. Ausstellung: „Die Kunst der Höhlen und Felsen". — **Planetarium:** 16 und 16,30 Uhr Vorführung; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag: „Die Sterne als Zeitmesser".

DER GEHEIMNISVOLLE CHINESE

ROMAN VON J. S. FLETCHER

COPYRIGHT AVALUN-VERLAG, HELLERAU

15

„Selbstverständlich, Lady Renardsmere", antwortete ich. „Warum sollte ich auch anhalten?"

„Ach," sagte sie. „Sie möchten vielleicht unterwegs aussteigen, um ein Glas Bier oder so etwas zu trinken. Das tun junge Leute doch manchmal ganz gern. Aber das werden Sie nicht tun, nicht wahr, Cranage? Sie gehen von hier direkt zu Pennithwaite? Sie nehmen dieses Paket und diesen Brief und lassen sich durch nichts ablenken oder aufhalten, bis Sie es ihm persönlich überreicht haben?"

„Selbstverständlich, Lady Renardsmere", versicherte ich. „Ich tue genau, was Sie wünschen. Bitte, befehlen Sie Walker, daß er von hier aus, ohne irgendwo anzuhalten, direkt nach Lincolns Inn Fields fährt".

„Ja", sagte sie, „gut, er wird in zehn Minuten so weit sein. Danke Ihnen noch, Cranage, und wo wollen Sie das Paket und den Brief hintun?"

Ich zeigte es ihr; ich steckte das winzige Paket — es war nur drei Zoll breit — in meine Hosentasche, und den Brief in meine Rocktasche.

„Lady Renardsmere, ich werde sie nicht einmal anrühren, ich werde sie dann erst anfassen, wenn ich sie Herrn Pennithwaite aushändige. Glauben Sie mir, sie sind ganz sicher aufbewahrt, so sicher, wie es nur möglich ist".

„Das ist gut!" sagte sie etwas erleichtert. „Ich wußte, ich kann mich auf Sie verlassen. Wenn Sie bei Pennithwaite gewesen sind, können Sie machen, was Sie wollen. Essen Sie irgendwo recht gut zu Abend, machen Sie mit Walker aus, wann er Sie zurückbringen soll. Mir ist alles recht, wenn Sie nur Brief und Paket abgegeben haben. Hier, leisten Sie sich ein gutes Essen, mein Junge".

Ehe ich protestieren oder sie daran hindern konnte, hatte sie mir eine Fünf-Pfundnote in die Hand gedrückt und war aus dem Zimmer. Ich ging, um mich für die Fahrt fertigzumachen, und als ich wieder herunterkam, stand sie an der Haustür und gab Walker strenge Anweisungen.

„Und danach werden Sie Ihre Befehle, was die Rückfahrt betrifft, von Mr. Cranage bekommen. Jetzt haben Sie von hier direkt zu Mr. Pennithwaite zu fahren!"

Ich stieg ein, und wir fuhren ab. Als ich meinen Hut abnahm, warf mir Lady Renardsmere noch einen ermahnenden Blick zu. Ich wußte, was sie damit sagen wollte; sie wollte mich noch einmal an unser Gespräch in ihrem Büro erinnern. Als wir das Dorf verlassen hatten und die Richtung nach der sechs Meilen entfernten London-Portsmouth-Chaussee einschlugen, wunderte ich mich, warum sie nur so darauf bestand, daß ich meine Fahrt nirgends unterbrechen sollte. Es war doch nicht gut möglich, daß ich unterwegs überfallen und ausgeraubt würde. Wir lebten doch nicht mehr im Zeitalter der Raubritter. Was konnte das nur sein, was ich zu Pennithwaite brachte? Das Paket mußte, so klein es auch war, irgend etwas von großem Wert oder Wichtigkeit enthalten. Befürchtete Lady Renardsmere, daß ich unterwegs angehalten würde, am hellen Tage, an einem schönen Frühlingsnachmittag — der Gedanke schien absurd. Und doch hatte ihre Unruhe mich etwas angesteckt, und mein einziger Gedanke war, so schnell wie nur irgend möglich nach London zu kommen und meinen Auftrag glücklich zu erledigen. Walker tat das Seinige. Er bog bei Petersfield in die Londoner Chaussee ein und fuhr dann in rasendem Tempo nach London. Er hielt genau um halb fünf in Lincolns Inn Fields.

Pennithwaites Büro lag auf der Südseite der Fields in einem der alten Häuser, die glücklicherweise von der Mode, alles zu restaurieren, verschont geblieben sind. Pennithwaite war noch da und empfing mich in einem großen altmodischen Zimmer mit schön verzierter Decke und einem wundervollen Kamin. Er hätte auch gar nicht zu einer anderen Umgebung gepaßt, da er selbst ernst und altmodisch wirkte. Nachdem ich mich vergewissert hatte, daß er Pennithwaite war, übergab ich ihm Brief und Paket. Er las den Brief in meiner Gegenwart, dann, indem er das Paket mit sich nahm, zog er sich in ein anderes Zimmer zurück. Er blieb dort einige Zeit; als er zurückkam — das Paket oder den Inhalt mußte er verwahrt haben — setzte er sich an seinen Schreibtisch und schrieb schnell einige Zeilen, steckte sie dann in ein Kuvert, versiegelte dieses und übergab es mir mit einer höflichen Verbeugung.

„Nur um Lady Renardsmere wissen zu lassen, daß Sie Brief und Paket mir übergeben haben," sagte er lächelnd. Dann sah er mich näher an und sagte: „Ich nehme an, Sie sind der neue Privatsekretär der gnädigen Frau?"

„Ja, Mr. Pennithwaite," antwortete ich.

Er stand auf und gab mir die Hand. „Sie werden sehen, daß sie eine hervorragende Frau ist," sagte er, „exzentrisch, aber äußerst gütig. Auf Wiedersehen!"

Ich ging zu Walker hinunter und fühlte mich sehr erleichtert, dies geheimnisvolle, kleine Paket losgeworden zu sein. Ich sprach mit Walker über die Rückfahrt; er sollte den Wagen zu Lady Renardsmeres Stadthaus in Park Lane fahren, seinen Tee dort einnehmen und mich Punkt halb neun in der Nähe von Piccadilly Circus abholen. Er fuhr ab, und ich schlenderte gemächlich entlang und genoß es, in London zu sein. Ich ging den Strand hinauf, sah mir noch Haymarket und Coventry Street an und schließlich, kurz nach sechs Uhr ging ich ins Trocadero, um dort in aller Ruhe zu Abend zu essen.

Obwohl es noch früh war, war das Restaurant schon gut besucht, es füllte sich immer mehr, und um sieben Uhr war in dem großen Saal, in dem ich saß, kaum noch ein Tisch frei. Die lange Autofahrt hatte mich so hungrig gemacht, daß ich mich gar nicht für die Leute, die um mich herum saßen, interessierte. Aber als ich meinen Hunger gestillt hatte, fing ich an, mich umzusehn, und plötzlich, an dem anderen Ende des Saals, sah ich an einem Tisch, der in der Ecke stand, Reamore und mit ihm Holliment!

Ich irrte mich bestimmt nicht, dort saßen sie und aßen zu Abend. So groß war der Saal nicht, und so weit saßen sie auch nicht von mir entfernt, daß ich sie nicht genau hätte sehen können. Eine Flasche Sekt stand vor ihnen, sie aßen und tranken mit dem größten Appetit und unterhielten sich sehr angeregt. Sie waren so in ihr Gespräch vertieft, daß sie auf niemand und nichts, was um sie herum vorging, acht gaben. Holliment mit Reamore, dem Lady Renardsmere gestern zehntausend Pfund gezahlt hatte! Und wofür nur?

Einen Augenblick dachte ich daran, auf Holliment zuzugehen und ihn zu begrüßen; aber genau so rasch wie der Gedanke gekommen war, verging er auch. Nein, einstweilen genügte mir, was ich zufällig entdeckt hatte. Holliment war in London, und er kannte Reamore. Ich würde schon über beide noch etwas zu hören bekommen. Und damit er oder Reamore mich nicht sehen sollten, bezahlte ich meine Rechnung, sobald ich mit dem Essen fertig war, und verließ das Restaurant durch die nächstliegende Tür. Ich ging in ein anderes, um dort bei einer Tasse Kaffee eine Zigarre zu rauchen.

Ich traf Walker um halb neun auf Lower Regent Street, und wir fuhren nach Hause. Lady Renardsmere war noch auf, als wir ankamen und obgleich sie nicht viel sagte, konnte ich doch sehen, wie froh und erleichtert sie war, als ich ihr den Brief ihres Rechtsanwaltes gab. Aber sie erklärte mir nicht, warum sie mich nach London geschickt hatte, und ich erzählte ihr auch nicht, wen ich im Trocadero gesehn hatte.

Am nächsten Morgen, als mir das alles immer noch im Kopf herumging, wurde ich um elf Uhr in die Halle gebeten, wo jemand, wie mir der Diener sagte, mich dringend sprechen wollte.

Es war Detektiv Spiller aus Portsmouth. Er trat ganz nah an mich heran und flüsterte:

„Mr. Cranage, Sie werden mit mir nach London mitkommen müssen, und zwar sofort. Mein Wagen wartet draußen. Sie wissen natürlich noch gar nicht, um was es sich handelt. Nun, Holliment, Sie wissen schon — er wurde heute früh im Westendbezirk tot aufgefunden. Ermordet!"

8.

Der erste Mord

Diese kurze Mitteilung überraschte und bestürzte mich dermaßen, daß ich nichts weiter tun konnte, als dazustehn und Spiller anzustarren. Ich fühlte, daß der Diener, der mich herausgebeten hatte, und der Hausmeister, der grade in die Halle kam, mich ebenfalls anstarrten, und so faßte ich mich rasch.

„Holliment? Ermordet!" rief ich aus. „Das ist ja ganz unmöglich! Ich sah ihn ja erst gestern Abend!"

„Das ist gar nicht so unmöglich, Mr. Cranage", entgegnete Spiller ruhig. „Zwischen gestern abend und heute früh war Zeit genug, ermordet zu werden. Sehn Sie her!"

Er zog ein Telegramm aus seiner Tasche, öffnete es und gab es mir. Ich gestehe, meine Hand zitterte ein wenig, als ich es nahm, meine Phantasie malte sich bereits aus, wie Holliment langsam, aber sicher aufgestöbert worden war.

„Es ist von Zifferdene — von dem Mann, den Sie neulich mit mir und dem chinesischen Herrn zusammen sahn", sagte Spiller. „Lesen Sie nur!"

Ich las:

Dringend. Ein Mann aller Wahrscheinlichkeit nach Holliment heute früh Westend ermordet aufgefunden sofort Verbindung mit Cranage aufnehmen und so schnell wie möglich beide herkommen.

„Ja", sagte ich, „aber hier steht nur „aller Wahrscheinlichkeit nach". Es kann ja sein. Na, ich werde wohl mit Ihnen gehen müssen. Aber warum eigentlich? Es muß doch noch andere geben, besonders Leute aus Portsmouth, die Holliment genau so gut wie ich identifizieren können".

„Es gibt keinen in Portsmouth, Mr. Cranage, der über seine letzten Tage dort das weiß, was Sie wissen", entgegnete der Detektiv. „Kommen Sie nur, wir wollen abfahren. Ich habe einen guten Wagen draußen, wir fahren sofort hin".

„Kommen Sie mit vor die Tür", sagte ich und führte ihn hinaus, so daß uns die schon neugierig gewordenen Diener nicht hören konnten. „Hören Sie mal", fuhr ich fort, „was für eine Entschuldigung soll ich denn Lady Renardsmere gegenüber gebrauchen? Ich habe keine Lust, ihr zu sagen, daß ich in eine Mordunterfuchung verwickelt bin, wenigstens möchte ich, bevor ich nichts Näheres darüber weiß ihr nichts sagen".

„Sagen Sie ihr, ein Freund, ein Bekannter, sei in London verunglückt, und Ihre Anwesenheit sei notwendig", sagte er. „Bitten Sie sie um zwei Tage Urlaub, Sie müssen vielleicht die Nacht über wegbleiben. Das wird doch gehen. Die Diener da drinnen kennen mich nicht, niemand kennt mich hier. Sie können ihr ja hinterher alles erklären — falls es notwendig sein sollte".

Ich suchte Lady Renardsmere im Garten auf; zu meiner größten Beruhigung gab sie mir, ohne überhaupt zu fragen, sofort Urlaub. Sie bot mir sogar Walker und eines ihrer Automobile an. Ich dankte und erklärte ihr, daß der Mann, der gekommen sei, um mich zu holen, mit seinem eigenen Wagen hier sei, und einige Minuten später fuhren Spiller und ich ab.

„Ziemlich unangenehme Sache, Mr. Cranage", bemerkte der Detektiv, als wir schon einige Zeit unterwegs waren. „Bis jetzt kann ich mir kein Bild davon machen. Was denken Sie darüber?"

„Ich?" rief ich aus. „Mann Gottes! Ich weiß nicht mehr, als was ich Ihnen erzählt habe. Mir scheint Sie und der Mann von Scotland Yard — wie nennen Sie ihn — Zifferdene? — Sie beide müßten doch Bescheid wissen." (Fortsetzung folgt)

Sunlicht Seife
reinigt vollkommen
weil sie vollkommen
rein ist.

SÜDWESTDEUTSCHE UMSCHAU

Samstag, 4 Oktober 1930 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 141. Jahrgang / Nr. 460

Aus Baden

Die Unterschlagungen bei der Wohnbaugesellschaft

× **Heidelberg**, 4. Okt. Zum Skandal bei der Wohnungsbaugesellschaft scheint jetzt festzustehen, daß die drei Hauptakteure dauernden Vorteil von ihren Griffen in die Kasse nicht haben werden, das heißt: es ist kaum anzunehmen, daß sie Gelder beiseite geschafft haben, um sie später, wenn sie sich wieder in der goldenen Freiheit bewegen können, in Ruhe zu genießen. Es bleibt zwar nach Abzug der für allerlei faule Gründungen zum Fenster hinausgeworfenen Gelder immer noch ein sehr erheblicher Betrag übrig, dessen Verschwinden noch der Aufklärung bedarf. Sehr erhebliche Gelder gingen aber auch drauf für die persönlichen Ausgaben und Bedürfnisse von Paul Müller, für Provisionen, die fett, teilweise sehr fett waren, und für Spesen. Unter letztere Rubrik fallen wohl auch die Aufwendungen für luxuriöse Gelage. Man konnte einfach mit Geld nicht umgehen und man wirtschaftete blind darauf los. Das findet man oft bei Leuten, die plötzlich durch irgendeinen Glücksfall aus einer bisher dürftigen Existenz ins Volle versetzt wurden. Paul Müller fristete Jahre lang ein recht dürftiges Leben, in der kritischsten Zeit war seine Frau sogar als Abonnentensammlerin für eine Zeitschrift tätig und hatte dabei auch infolge ihres gewandten Auftretens einen gewissen Erfolg. Als nun das Ehepaar gewissermaßen über Nacht in die Lage kam, über Hunderttausende allerdings fremden Geldes verfügen zu können, da verlor es den moralischen Boden unter den Füßen und vergriff sich an dem anvertrauten Gute. So ging es fort bis zum Ende. Frau Müller bedachte mit voller Hand auch Arme, die bei ihr vorsprachen. Leider tat sie das aber mit Geld, das sie oder ihren Mann nichtsanging. Nach Allem, was bis jetzt klar zu sein scheint, hat sie von den Verfehlungen ihres Mannes nichts gewußt. Sie wurde deshalb auch nicht verhaftet. Auf der andern Seite aber hat sie sich auch nicht die doch sehr naheliegende Frage vorgelegt, wie ihr Mann die gemeinsamen horrenden Ausgaben bestreiten könne. Denn dazu reichte auch das hohe Gehalt ihres Mannes von zuletzt 1400 Mark monatlich nicht im entferntesten aus.

Gute Kartoffelernte

st. **Aus dem Schwarzbachtal**, 4. Okt. In den Gemeinden Helmstadt, Waldstadt, die vor allem sich auf den Kartoffelbau verlegen, ist die Kartoffelernte nahezu beendet. Der Ertrag war gut. Die Preise sind ziemlich nieder. Speisekartoffeln werden für 2,50 bis 3,— RM täglich verladen. Die Zuckerrüben stehen gleichfalls sehr gut. Mit der Ernte wird bald begonnen. Desgleichen ist die Ernte in den verschiedenen Krautarten, besonders Weißkraut, sehr gut. Der Zentner Einschneidkraut wird mit 2,50 bis 3,00 RM verkauft. Die Getreideernte verhagelte in den Gemeinden Helmstadt bis ins Neckartal herein, sodaß viele Landwirte ihr Mehl dieses Jahr kaufen müssen. Ein großer Preissturz trat bei den Milchschweinen ein. Im Frühjahr kostete das Paar 50 bis 70 RM je nach Alter, jetzt noch 20 bis 30 RM. Hier traten große Verluste ein. Obst ist keines vorhanden. Viele Landwirte bringen nicht so viel zusammen, um den notwendigen Haustrunk herstellen zu können. Die Bienenzucht versagte gleichfalls. Das Heu und das Oehmd lagert in Tausenden von Zentnern in den Scheunen und findet keine Abnehmer. Produkte, die dieses Jahr gerieten, gelten nichts oder es ist kein Absatz vorhanden. Die übrigen gerieten nicht, sodaß die Landwirte diesen Herbst über kein Bargeld verfügen. Es dürfte dieses Jahr eines der schlimmsten in den letzten Jahrzehnten sein.

Tödlicher Autounfall eines Bierwagenführers

* **Gernsbach** im Murgtal, 3. Okt. Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich ein schweres Unglück. Auf der Landstraße Gernsbach—Loffenau, kam auf noch nicht aufgeklärte Weise ein Lastauto der Brauereigesellschaft Moninger-Karlsruhe auf die linke Seite der Fahrbahn und kippte um. Das Fahrzeug lag mitden Rädern nach oben hart am Straßengrand. Ein weiteres Ueberschlagen des beladenen Wagens wurde nur dadurch verhindert, daß starke Tannen bis dicht an die Straße stehen, die den schweren Gekenterten am Weiterrollen aufhielten. Bei dem Unglücksfall wurde einer der beiden Fahrer getötet, der Begleitmann wurde schwer verletzt ins Gernsbacher Krankenhaus geschafft. Zwei weitere Mitfahrende aus dem nahen Loffenau wurden bei dem Unfall im Bogen auf die Fahrbahn geworfen; sie kamen mit dem Schrecken davon. Wie sich das Unglück ereignete, steht noch nicht fest.

*

* **Leutershausen**, 1. Okt. In dem freundlichen Bergstraßdörfchen Leutershausen findet am morgigen Sonntag, 5. Oktober im Gasthaus „zur Rose" die Hauptversammlung des Bad.-Pfälzgau Sängerbundes statt. Weinheimer und andere Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung werden durch ihr Erscheinen ihr Interesse bekunden. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Geschäftsbericht; 2. Rechenschaftsbericht; 3. Bericht über die Hauptversammlung des Bad. Sängerbundes in Oberbach a. N.; 4. Verhandlung über eingelaufene Anträge;; 5. Beschlußfassung über die evtl. Abhaltung eines Gausestes im Jahre 1931; 6. Verschiedenes.

* **Steinklingen** (Amt Stockach), 4. Okt. Seit Sonntag wird der 44 Jahre alte Landwirt Jakob Martin von hier vermißt. Man vermutet, daß ihm ein Unglücksfall zugestoßen ist. Seine Frau ist vor einigen Jahren gestorben. Fünf Kinder, von denen das älteste erst 14 Jahre alt ist, hängen am ihren Vater.

Die mittelbadischen Spritschiebungen

Wie sie aufgedeckt wurden

Kehl, 3. Okt.

Die große Spritschieberaffäre in Kork, Amt Kehl, die in ursächlichem Zusammenhang mit den bekannten Skandalen des Kommerzienrats Kiefer von Kehl steht, hat in den letzten Wochen sehr viel Staub aufgewirbelt. Durch die Verhaftung des Steuererhebers Herrmann in Kork, des früheren Kieferschen Prokuristen Jung in Achern sowie des früheren Direktors der Korker Essigfabrik, des Fabrikanten Eckert in Stuttgart-Feuerbach sind die Hauptbeteiligten hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Wie es zu ihrer Verhaftung kam, darüber geht uns von zuverlässiger Seite eine Darstellung zu, der wir folgendes entnehmen:

Den eigentlichen Anstoß zur Aufdeckung

gab der Zusammenbruch und Konkurs der pfälzischen Weinhandelsfirma M. Weil in Neustadt a. H., ein Konkurs, der wegen seiner Umstände und seines finanziellen Ausmaßes außerordentliches Aufsehen in der Pfalz erregt hat. Bei der Prüfung der Bücher, Warenbestände usw. ergaben sich im Geschäftsbetrieb dieser Firma derartige Widersprüche, daß man die Zollfahndungsstelle in Ludwigshafen a. Rh. davon in Kenntnis setzen mußte. Den Untersuchungen dieser Behörde gelang es festzustellen, daß die Geschäftspartner der Firma Weil in Kork zu suchen sein mußten. Nunmehr nahm sich auch die Zollfahndungsstelle Kehl der Sache an. Man vernahm zunächst die früheren Arbeiter der Essigfabrik, die zum Teil über 30 Jahre im Betrieb waren, und schritt dann zu den oben erwähnten Verhaftungen. Die drei Verhafteten sind ins Bezirksgefängnis Offenburg verbracht worden.

Ueber die Schiebungen selbst

wurden folgende Angaben gemacht:

Die von Ernst Kiefer, der bekanntlich im Februar 1929 starb, gegründete Badische Essigfabrik Kork wurde eigens zu dem Zweck gegründet, um große Spritschiebungen unter dem Mantel der Legalität durchführen zu können. Die Essigfabrikation hätte lediglich einen kleinen Bezirk mit Essig versorgen können. Innerhalb der letzten sechs Jahre, also von 1925—1929, wurden vom Monopolamt durchschnittlich pro Jahr 8—10 Waggons zu je 15 000 Liter Sprit an die Essigfabrik geliefert, das Liter zu 65 und zuletzt zu 70 Pfennig Einkaufspreis. Insgesamt soll die Firma 720—900 000 Liter erhalten haben. Dieser Sprit wurde zum Preise von 5 RM das Liter weiterverschoben. Zur Herstellung des Essigs, die man des Scheins wegen durchführen mußte, wurde von einer chemischen Fabrik reine Essigsäure bezogen, aus der dann durch entsprechende Verdünnung „Essig" hergestellt wurde, der an Geschäfte in Kehl und Umgebung als „Weinessig" abgesetzt wurde. Erhielt die Essigfabrik Kork einmal zur Herstellung von Essig vergällten Sprit, so wurde dieser durch chemische Mittel entgällt. Soweit der Sprit nicht direkt abgesetzt wurde, wurde er mit Spiritusen, die von der bekannten Branntwein- und Likörfirma Cusenier in Mülhausen i. E. bezogen wurden, unberechtigter Weise verschnitten.

Es nimmt Wunder, daß ein derartiger Betrieb unter den Augen der Behörde jahrelang arbeiten konnten, insbesondere da sämtliche Arbeiter und Angestellte des Unternehmens in die Schiebungen eingeweiht waren. Der mit der Kontrolle des Betriebes beauftragte Beamte war der mitverhaftete Steuererheber Herrmann in Kehl. In die Affäre verwickelt war auch ein Fabrikant Felix Levy-Berlin, der vor etwa Jahresfrist durch Selbstmord aus dem Leben schied. Wie sich jetzt herausstellte, ist Levy das Opfer eines Erpressungsversuches der Witwe eines früheren Angestellten geworden. Diese wußte von den Schiebungen. Der Angestellte war übrigens früher Beamter und trat in die Dienste Kiefers über.

Pressefahrt durch das Wein- und Obstparadies

Vermehrter Absatz von pfälzischen Tafeltrauben — Die Obstmärkte im Bezirk Dürkheim

ch. **Bad Dürkheim**, 4. Okt.

Der Bezirk Dürkheim ist als das größte Erzeugergebiet für Obst und Wein bekannt, obwohl er eigentlich der räumlich kleinste pfälzische Bezirk ist. Von seiner Gesamtfläche ist dazu noch die Hälfte mit Wald bedeckt. Infolge des z. Zt. sehr stockenden Weinverkaufs sind die Winzer dazu übergegangen, sich mehr auf das Schneiden von Tafeltrauben zu verlegen und haben damit sehr günstige Erfahrungen gemacht. Wie wir uns selbst davon auf den Obstmärkten überzeugen konnten, fanden Tafeltrauben flotten Absatz. Um die Oeffentlichkeit über den Wein- und Obstbau und die Obstmärkte zu orientieren, wurden auf Veranlassung des Bezirks-Obstbauverbandes Dürkheim die Vertreter der badischen Presse auf den gestrigen Freitag zu einer Pressefahrt eingeladen, die durch die bedeutendsten Obstbaugebiete wie Freinsheim, Weisenheim a. S., Wachenheim, Ellerstadt und Bad Dürkheim führte. Bei dieser Gelegenheit lernte man nicht nur die Wünsche der Erzeuger, sondern auch die der Großhändler kennen. Bemerkt sei, daß Obstbauinspektor Philippi die Fahrt gut organisiert und auch für eine eingehende Besprechung mit den am Handel interessierten Stellen gesorgt hatte.

Die Fahrt nahm morgens 7 Uhr von Dürkheim aus ihren Anfang. Bei hellem Morgensonnenschein durch das Obstbaugebiet langten die Teilnehmer der Exkursion um halb 8 Uhr auf dem

Obstgroßmarkt in Freinsheim

an, wo die Vertreter der Behörden die Gäste willkommen hießen und wo sie sofort von dem lebhaften Anfuhr- und Handelsverkehr sich überzeugen konnten. Großhändler kauften sämtliche Ware auf, sodaß die Erzeuger mit den leeren Fuhrwerken gleich wieder nach Hause fahren konnten. Ein Großhändler aus Rothenburg a. d. T. war mit seinem Lastauto die ganze Nacht hindurch gefahren, um als erster auf dem Markt zu sein, um die Tafeltrauben aufzukaufen. Durch die Aufstellung zweier Schnellwagen wickelte sich der Verkehr sehr rasch ab. Wenige Minuten nach 8 Uhr war der Großmarkt bereits beendet.

In der Winzergenossenschaft, in deren Wirtschaftsräumen die Bearbeitung des neuen Weinherbstes in vollem Gang war und das lebhafte Interesse der Besucher weckte, begrüßte

Bürgermeister Pausch-Freinsheim

die Erschienenen im Namen der Gemeinde. Er verwies dabei auf die Bedeutung Freinsheims als des ältesten pfälzischen Obstmarktes dieser Art, der auch in diesem Jahre die Höchstzahl der gestellten Waggons mit Obst expedierte, nämlich bis zum 29. September bereits 1515, während Weisenheim am Sand 1400, Bad Dürkheim 220, Lambsheim 120, Bockenheim 106, das Donnersberggebiet 839, das Alsenztal 135, das Glantal 336, der Bezirk Zweibrücken und Umgegend 698 und der Rheingau 25 Waggons fertigmachte. Insgesamt waren es 5088 Waggons bei einer zum Teil sehr schlechten, zum Teil mittleren Obsternte im Werte von mindestens vier bis fünf Millionen Mark, alles ohne den Versand mit Kraftwagen, den man mit einem Drittel des Bahnversandes annehmen kann.

Oekonomierat Oberholz, um die Förderung des Obstbaues hochverdient, ergänzte diese Ausführungen durch einen Rückblick auf den Werdegang der modernen pfälzischen Obstmarktorganisation. Im Auftrage des Winzervereins begrüßte

Bürgermeister Reinhold

die Gäste. Aus dem Weinherbst 1930 seien in der Winzergenossenschaft 600 Fuder verfügbar, von denen 100 bereits verkauft wurden, der Rest eingekellert wird. Erfreulicherweise sei diesmal wenigstens ein Preis von 320 RM erreicht worden. Der Freinsheimer Winzerverein kelterte aus seinem Gesamtwingertbesitz von 12 400 Ar jährlich bis zu 1000 Fuder Weißwein und das anderthalbfache an Rotwein. Die Ausschankstellen in Mannheim und Ludwigshafen hätten sich als sehr erfolgreich erwiesen und in der kurzen Zeit bereits 100 000 Liter ausgeschenkt.

Von Freinsheim ging die Autofahrt nach

Weisenheim am Sand,

dessen neuer schöner Obstgroßmarkt unmittelbar neben der Bahn gelegen ist. Unter Führung des Bürgermeisters und des Marktvorstandes erfolgte ein Rundgang durch den Markt, dem sich eine Besichtigung der Bahn- und der Nebenanlagen anschloß. In allen Orten ließ sich die Wahrnehmung machen, daß durch die rationelle Pflege des Obst- und Weinbaues und durch die ersprießliche Tätigkeit von Obstbauinspektor Philippi die zum Versand gelangten Erzeugnisse eine vielbegehrte Qualitätsware darstellen. Auf die Wünsche des Großhandels werden wir dann noch zu sprechen kommen.

Eisenbahnamtmann Wenz-Ludwigshafen

verbreitete sich nach dem Mittagessen in Dürkheim über den Bahnversand. Seinen interessanten, durch reiches statistisches Material belegten Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Bemühungen der Eisenbahndirektion Ludwigshafen dahingingen, durch Schaffung geeigneter Einrichtungen und fortgesetzter Verbesserungen der Transportmöglichkeiten die Interessen des pfälzischen Obstbaues wahrzunehmen. Die höchsten Waggonzahlen weisen in diesem Sommer in Freinsheim der 5. August mit 69, der 6. mit 82, der 7. mit 68 und der 13. August mit 79 Waggons auf. Schon aus diesen kurzen Ziffern ist die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstversandes ersichtlich. Eine große Menge der Produkte gelangt ja auf dem Mannheimer Hauptmarkt zum Verkauf.

In Wachenheim, wo

Bürgermeister Müller

die Gäste willkommen hieß, wurde zunächst die Milchwirtschaft der Bürklin-Wolfschen Gutsverwaltung besichtigt, um sodann einen Vortrag des Gutsverwalters über die Tomaten-Kultur anzuhören. Darnach wurden von 5 Hektar Gelände 43 Waggon Tomaten gleich 2800 Zentner geerntet. Weitere 200 Zentner wurden durch Großhändler in Lastwagen abgefahren. Wie die Arbeit im Weinberg, so gibt auch die Tomatenkultur den Ortsbewohnern erwünschte Arbeitsgelegenheit. Den Schluß der Besichtigung bildete wie in Freinsheim so auch hier eine Weinprobe.

Bürgermeister Weißbrenner und Herr Deisinger vom Obstbauverband hielten bei der Ankunft in

Ellerstadt

kurze Vorträge über die dortigen Marktverhältnisse. Ellerstadt hatte durch seinen Pfirsichmarkt eine gewisse Berühmtheit erlangt. 99 v. H. der Bäume sind aber im vorletzten harten Winter erfroren. Ellerstadt war die erste Gemeinde, die mit den Versuchsfeldern begann und mit diesen auch vorzügliche Erfolge erzielte.

Um halb 6 Uhr nachmittags war man auf dem

Dürkheimer Obstgroßmarkt

angelangt, wo zweiter Bürgermeister Hofmann die Pressevertreter im Namen von Bad Dürkheim herzlich willkommen hieß. Dankbar anerkannte er die Tätigkeit der Presse durch Unterstützung der Bestrebungen des Bezirks-Obstbauverbandes. Darauf begaben sich die Teilnehmer nach der Versteigerungshalle, wo sich der rege Betrieb fast lautlos abspielte. Dürkheim besitzt ein Versteigerungslokal nach holländischem Muster, das sich glänzend bewährt. Mit Vergnügen konnte festgestellt werden, daß sich der Verkehr trotz stärksten Andranges fast reibungslos abwickelt. Des weiteren konnte beobachtet werden, daß die angelieferte Erzeugerware Qualitätsware und deshalb sehr begehrt war. Schon nach einer halben Stunde war auch dieser Markt trotz reichlicher Anlieferung beendet.

Mit der Besichtigung dieses Obstgroßmarktes hatte die Pressefahrt durch das pfälzische Wein- und Obstparadies, auf das wir noch zurückkommen werden, ihr Ende erreicht. Sie war sehr reich an starken Eindrücken.

Aus der Pfalz

Schwere Folgen einer Nachlässigkeit

* **Hambach**, 4. Okt. Bei einer Motorradfahrt der Eheleute Thomas Killet nach Neustadt verunglückte unmittelbar bei der Winzervereinigung an der Neustadter-Straße die Ehefrau Killets sehr schwer, während Killet selbst mit dem Schrecken davonkam. Die Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus Neustadt verbracht. Die Verletzungen (Schädel-, Nasenbein- und Armbruch) sind sehr bedenklich. Das Unglück wurde dadurch hervorgerufen, daß Killet mit seinem Motorrad auf die an der Straße liegenden Steine anprallte und die Herrschaft über sein Motorrad verlor. Ein Neustadter Fuhrmann hatte die Steine zum Festhalten des Wagens an der Unglücksstelle benützt, jedoch beim Wegfahren versäumt, sie wieder wegzuräumen.

Großer Schwarzbrenner-Prozeß

* **Landau**, 3. Okt. Am kommenden Mittwoch nimmt vor dem Erweiterten Schöffengericht Landau ein großer Schwarzbrennerprozeß seinen Beginn, der sich wahrscheinlich über mehrere Tage erstrecken wird. Als Hauptangeklagte in diesem Prozeß werden der Brennereibesitzer Ludwig Grübel aus Sondernheim und der Zollassistent J. Schmitt aus Germersheim genannt. Außer ihnen sind vier weitere Personen der Beihilfe angeklagt. Die Angeklagten werden beschuldigt, große Mengen Branntwein hergestellt und unter Mithilfe des mitangeklagten Zollassistenten J. Schmitt die dafür zu zahlenden Monopolabgaben hinterzogen zu haben.

Aus Hessen

Einbruch

* **Darmstadt**, 4. Okt. In der Nacht zum Freitag wurde in die Geschäftsräume des Darmstädter Einzelhandels auf dem Lutzenplatz eingebrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Die Täter drangen durch den Keller ein, brachen ein Loch in die Bodendecke und durchbohrten den Fußboden. Auf diese Weise gelangten sie in die Büroräume.

Sehrausstellung „Technik im Heim" in Darmstadt

* **Darmstadt**, 4. Okt. Haushalten ist eine Kunst und keineswegs nur eine Geldfrage. Sie ist in der Hauptsache an zwei Voraussetzungen geknüpft: an die Geschicklichkeit, die zur Verfügung stehenden Geldmittel den verschiedenen Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechend einzuteilen, und an die Fähigkeit, die Preiswürdigkeit eines Artikels richtig zu beurteilen und unter Gegenständen in gleicher Preislage den besten herauszufinden. Vielen Hausfrauen fehlt heute noch der nötige Blick gerade für die Erfordernisse, die als wesentlich beim Einkauf zu berücksichtigen sind. Es fehlt noch der objektive Maßstab, um zu erkennen, was gut, was besser oder schlechter ist. Immerhin gibt es ein Mittel, das auf jeden Fall dazu beitragen wird, falschen oder schlechten Einkäufen vorzubeugen: Planmäßige Ausbildung der Urteilskraft durch Unterrichtung und Aufklärung der Hausfrau. Denn nur sie kennt ihren Haushalt gründlich und hat letzten Endes auch die Entscheidungen in ihm zu treffen. Ein zeitgemäßer Ratgeber für den Einkauf ist die Ausstellung „Technik im Heim", die in der Darmstädter Festhalle bis 19. Oktober gezeigt wird. Durch die Mittel der Anschauung, praktische Vorführungen, Bilder und Modelle zeigt sie nicht nur, was beim Einkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs zu beachten ist, sondern auch bei schwierigen Entscheidungen, z. B. bei der Beschaffung von Geräten und Apparaten leistet sie als objektiver Helfer und Berater den Hausfrauen wertvolle Dienste. (Näheres siehe Anzeige.)

Nach Krankheiten,

wenn es gilt, verlorene Körper- und Nervenkräfte zu ersetzen, sollten Sie Ovomaltine nehmen. Diese aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung kann auch ein geschwächter Magen vertragen.

Originaldose mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr zu 5.— RM. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisproben und Druckschriften durch

Dr. A. Wander, G. m. b. H., Ovhofen-Rheinhessen.

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete

September
Schmied Oskar Hägen und Mathilde Baumgartner
Packer Georg Schleihauf und Elsa Laulinger
Arbeiter Kurt Kleinhenz und Erna Nolte
Laborant Eugen Meeß und Monika Betz
Schlosser Friedr. Staudt und Elisabeth Bonn
Maler Heinrich Bühler und Alice Uhl
Schuhm. Friedr. Schuhmacher und Emma Thein
Mechaniker Johannes Engesser und Kunigunde Dietrich
Techniker Friedrich Walz und Anna Köhler
Spengler Walter Fuchs und Elisabetha Baier
Wagner Hans Becker und Elisabeth Sommer
Hausarb. August Heiz und Magd. Kesel
Hilfsassistent a. D. Hch. Noegele und Clara Graf
Mechaniker Arthur Bohn und Theresia Kreßa
Dipl.-Kfm. Karl Rupp und Hilda Rahm
Kraftwagenführer Hch. Bruckner und Josefine Kirstätter
Schriftsetzer Erich Körnig und Anna Zimmermann
Geschäftsführer Ferd. Altendorf und Marie Leser
Modellschreiner Wilh. Rau und Elisabetha Reinardt
Kaufmann Richard Geiger und Lina Keller
Mech. Alois Scheuermann und Hildegard Braun
Gipser Emil Gaumiler und Elisabetha Spenmaier
Maschinenarbeiter Hermann Lenz und Mathilde Hauck
Kfm. Paul Ahrend und Wilhelmine Münd
Bautechniker Theodor Weißer und Katharina Müller
Kraftwagenführer Wilhelm Rupf und Angela Lotz
Kfm. Wilh. Kohl und Anna Müller
Kaufmann Emil Coherus und Adelheide Becker
Kfm. Jak. Kreter und Marg. Schmidt
Lackierer Friedr. Becker u. Katharina Stumm geb. Krämer
Metzger Willi Ritter und Frida Scherz
Gärtner Hermann Böchner und Maria Wilhelm
Former Wilhelm Spilger und Hilda Schreckenberger
Arbeiter Wilhelm Zimmermann und Paulina Münd
Wagner Robert Pogunke und Ottilie Kreiner
Küchenmeister Heinrich Zimmermann und Hermine Müller geb. Schurmann
Schlosser Adam Hufnagel und Magdalene Schöllkopf
Kraftwagenführer Rudolf Schmitt und Adelheid Rapp
Schlosser Adolf Dörzenbach und Elise Albrecht
Maschinenschlosser Karl Haas und Margarete Frank
Bäcker Ottmar Safferling und Margarete Dietmann
Schuhmacher Eugen Ott und Anna Schmidt
Oberstadtsekr. Rich. Vikt. Walz und Elsa Lina Lanz
Kettenmstr. Josef Karl Ried und Maria Karoline Bach
Elektrotechniker Emil Fleck und Lina Wölpert
Bahnarbeiter Eugen Enig und Ernestine Mauser
Musiker Gustav Bischelsberger und Antonie Senftleber
Bierbrauer Jos. Zeißner u. Emilie Mühlhäuser geb. Wahl
Maschinenschlosser Friedr. Hardung und Marg. Trautmann
Kaufmann Hans Klöpfer und Katharina Hoffmann
Diplom-Ingenieur Werner Schubart und Ruth Ganter
Kraftwagenf. Hermann Weichelt und Aloisia Nöbel
Elektromonteur Karl Heiß und Maria Weichert
Elektroing. Arthur Kunze und Hedwig Balzer
Steuerfund. Dr. jur. Friedr. Schardalik u. Frieda Bauer
Arbeiter Gustav Sauer und Margareta Kirschhof
Reichsbanksdiätar Walter Kretschmer u. Liselotte Künzel
Ingenieur Georg Huber und Emma Renninger
Buchdrucker Georg Groß und Elisabetha Müller
Ingenieur Helmut Diefenbach und Anna Walter
Schlosser Friedrich Dürr und Anna Gödel
Kaufmann Karl Pfrong und Marie Burghardt
Versicherungsbeamt. Andr. Hoffmann und Elisabeth Baier
Schlosser Heinr. Hessenauer und Elis. Seitz

Getraute

September
Kaufmann Ernst Unger und Marg. Wanke
Kaufmann Josef Gerber und Rotburga Boppel
Dipl.-Kfm. Max Walther und Joh. Kamp
Hilfsarbeiter Otto Schenk und Anna Speckmayer
Schlosser Karl Kirchenlohr und Marg. Gmelin
Chemiker Dr. phil. Hans Reindel und Hildegard Stauffert
Staatl. gepr. Dentist Hermann Voit u. Franziska Schreiber
Kraftwagenf. Josef Hofmann und Maria Möhler
Bäcker Karl Ditinger und Luise Mayer
Verwalter Karl Sattler und Anna Busch
Kaufmann Willi Keßner und Emma Ernst
Kaufmann Georg Hartmann und Emma Haberstroh
Mechaniker Johann Braun und Amalie Martin
Händler Wilhelm Röckel und Anna Schmidt
Rangierer Wilhelm Eisenmann und Friederike Sipp
Monteur Hermann Heusler und Katharina Keller
Schmied Philipp Hartwig und Johanna Brenner
Schreiner Franz Schwab und Anna Groß
Maurer Martin Roßbacher und Johanna Kippdorf
Techniker Julius Kiefer und Anna Servatius
Techniker Gg. Beckenbach und Thekla Rumpf
Dentist Kurt Tenig und Meta Bäuerle
Metallschleifer Emil Böhner und Lina Maas
Maler Heinrich Rößling und Johanna Scheibe
Polierer Kl. Deißler und Gertrude Werle
Schreiner Heinr. Kuhn und Maria Binder
Betriebsass. Christof Horr und Alma Bechtold
Vertreter Albert Mathes und Maria Kaffenberger
Optikermstr. Johann Eichhorn und Erna Moll
Schuhmacher Josef Ibach und Elsa Dittig
Kraftwagenf. Karl Schäfer und Frieda Herrmann
Drahtflechter Wilh. Keffert und Barbara Krämer
Kfm. Hans Wild und Luise Lutz
Maschinenformer Oskar Heuser und Elsa Benedum
Aquisiteur Walter Brennhausen und Luise Ilg
Kfm. Eugen Fasbernes und Karoline Truckses
Gipser Albert Münch und Elsa Schürle
Schlosser Karl Friedr. Sieber und Anna Göttler
Maschinenschlosser Ludwig Schobacker und Auguste Strotz
Kaufmann Rob. Wellenreuther und Gertrude Wachter
Telegraphenarbeiter Hermann Walter und Anna Gräber
Schlosser Karl Biegert und Eva Dörsam
Buchdrucker Gustav Kumpf und Kath. Weiß
Vielsöter Karl Schwarz und Freia Weisel

Geborene

September
Arbeiter Wilhelm Mechler 1 S. Artur
Mechaniker Hans Otto Bär 1 T. Ruth Anna
Kraftwagenführer Otto Petri 1 S. Rudolf
Schlosser Anton Senftleber 1 S. Heinrich
Rentenempfänger Jakob Heibel 1 T. Ruth
Metzgermeister Hermann Keim 1 S. Karl Heinz
Verwaltungsinspektor Leonhard August Kunkel 1 S. Manfred Walter
Kaufmann Alfred Sander 1 S. Richard
Eisendreher Karl Peter Frey 1 T. Hedwig Ilse
Kfm. Joh. Friedr. Augspurger 1 T. Hannelore, Lina
Ingenieur Robert Herr 1 S. Helmut Artur
Schlosser Karl Hülemann 1 S. Karl Heinrich
Maurer Otto Wilh. Jung 1 S. Egon Otto
Lagerverwalter Karl Frank 1 T. Edith
Bahnarbeiter Karl Fr. Harsleb 1 T. Hedwig
Zahnarzt Dr. Karl Bernh. Filterer 1 T. Christa Hedwig
Registrator Mich. Reuert 1 S. Heinz Gerhard
Kfm. Rudolf Oftertag 1 T. Anita Christine Margarete
Kaufmann Hch. Christ. Seyfarth 1 T. Gisela Ruth
Küchenchef Louis Phil. Harth 1 T. Maria Luise
Schlosser Rudolf Emil Zipf, 1 S. Gerhard Eugen
Kaufmann Max Lichtenstetter 1 S. Rolf Heinz
Kaufmann Gg. Müller 1 S. Georg Ludwig Karl Friedr.
Zollbeamter Friedrich Simonis 1 S. Friedr. Karlheinz
Kaufmann Karl Rud. Martin 1 S. Karl Werner
Kaufmann Ernst Seligmann Maier 1 T. Lore Ruth
Heizer Friedr. Dorn 1 S. Friedrich Heinrich
Bahnbediensteter Otto Olbert 1 T. Ingeborg Lina
Arbeiter Karl Kupferschmitt 1 T. Erika
Schreiner Gg. Dörr 1 T. Elisabeth Katharina
Metzgermstr. Gottlob Schönleber u. Pauline Trautwein
Schausteller Gustav Goth 1 T. Ilse
Kraftwagenf. Theodor Karl Wimmer 1 T. Margot
Fliesenleger Willi Wagner 1 S. Willi Karl Heinz
Kaufmann Max Guggenheim 1 S. Gerd
Former Franz Schmitt 1 T. Waltraut Kath.
Schlosser Gustav Adolf Wagner 1 S. Hermann Gustav
Altwarenhändler Robert Harsch 1 S. Heinz Franz
Schiffer Karl Friedrich Roffert 1 T. Ingeborg
Modellschreiner Adalbert Val. Sohn 1 T. Ruth
Kaufmann Julius Burow 1 S. Werner Norbert Maria
Eisendreher Karl Huber 1 S. Kurt Ehrhart
Arbeiter Heinrich Plenzig 1 S. Heinrich Friedrich
Arbeiter Karl Benz 1 S. Karl
Schmied Hermann Schäfer 1 S. Rudi Karl
Schmiedemstr. Johann Blüh 1 S. Felix Jakob Ferdinand
Lehrer Hugo Adler 1 T. Marianne
Arbeiter Jakob Brenner 1 T. Anita Juliana
Verf.-Beamter Max Otto Möller 1 T. Agathe Eleonore
Kaufmann Ferd. Hellmuth Bürkle 1 T. Doris Helene
Arbeiter Arthur Mühling 1 S. Günther Arthur

Gestorbene:

September
Former Gg. Lohrey 66 J. 10 M.
Kaufmann Julius Kohn 61 J. 8 M.
Köchin Karoline Heinrich 70 J. 6 M.
Luise Ag. Kleiser geb. Renninger, Ehefrau des Eisenb.-Obersekr. Heinrich Kleiser 44 J. 4 M.
led. Goldarbeiter Rich. Kurt Nobles 20 J. 5 M.
Anna Maria Unger, geb. Diehl, Ehefrau des Schuhmach. Joh. Gg. Unger 47 J. 8 M.
Karoline Keitel geb. Gutfleisch, Ehefrau des Schlossers Martin Keitel 48 J. 8 M.
Bäckerlehrling Hch. Gg. Böhler 14 J. 8 M.
led. berufsl. Katharina Riedinger 27 J. 9 M.
Eleonore Lucie Klein 10 M. 9 Tage
Maurer Peter Wunder 45 J. 8 M.
Ingrid Anna Otto 2 M. 17 Tage
Fanny Kalter geb. Neuburger, Witwe des Kaufm. Isidor Kalter 74 J. 5 M.
Philippine Schnepp geb. Bößlerling, Witwe des Verr. Peter Schnepp 67 J. 9 M.
Waltraud Misch 8 Tage alt
Arbeiter Wilhelm Reichert 50 J. 8 M.
Walter Horst Axelrad 6 M. 29 Tage
led. Näherin Erna Hildenbrand 19 J. 11 M.
Kaufmann August Reinach 66 J.
Rentenempfänger Johannes Arnold 68 J.
Karolina Schütz geb. Hochschwender, Witwe des Wirts Gg. Schütz 88 J. 11 M.
Augusta Mathilde Roesen geb. Fritsch, Witwe des Direkt. Maria Gust. Roesen 80 J. 10 M.
Kath. Pohl geb. Rühl, Witwe des Lehrers Leonhard Pohl 86 Jahre 1 Monat
Metzgermeister Gottlieb Maier 61 J. 6 M.
Christine Jungblut geb. Orth, Witwe des Maurermeisters Peter Jungblut 85 J. 7 M.
Anna Röttinger geb. Zimmermann, Ehefrau des Direkt. a. D. Franz Röttinger 42 J. 2 M.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte, treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Rosalie Müller geb. Fabricius
Professorswitwe

im 80. Lebensjahr.

Darmstadt, Mannheim, 3. Oktober 1930

In tiefer Trauer:
Meta Heidenreich, geb. Müller
Max Heidenreich, Kaufmann
Friedel Fischer, geb. Müller
Ludwig Fischer, Fabrikant
Hedwig Heidenreich
Inge Fischer

Die Beisetzung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hedwig Ruf
Anton Brischar
Diplom-Handelslehrer

Mannheim, Max-Josephstr. 1 — Wildbad a/E. *5037

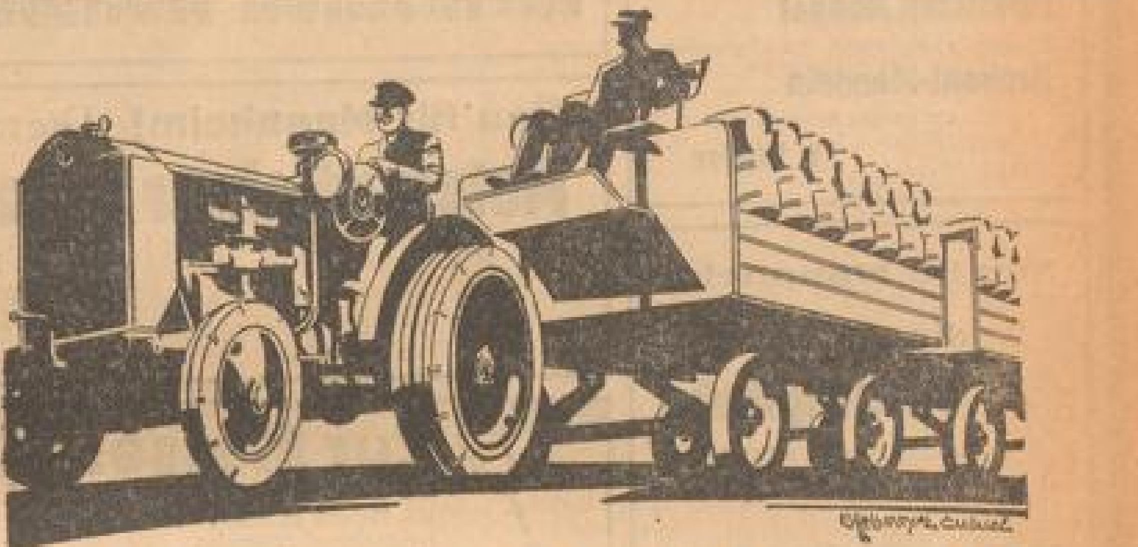
Gretel Hamann
Fred Frenzel
Verlobte

Mannheim J 4, 1 — Mannheim T 6, 4

Mannheim, den 4. Oktober. *5090

Habe mich Waldhofstraße 85 als 12902
prakt. Arzt
niedergelassen.
Dr. med. S. Neu
Tel. 51935.

Von der Reise zurück!
Dr. Ludwig Kaufmann
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Tel. 31476. D 4, 8 (gegenüb. d. Börse)



Billige und schnelle Transporte

durch Hanomag-Zugmaschinen. Im Pendel-Verkehr allen anderen Beförderungsmitteln überlegen. Kein Führerschein notwendig. Betrieb mit dem schweren – daher billigen – Traktoren-Treibstoff. Bis 650 Zentner Last. Robuste Bauart. Einfache Bedienung.
Stets betriebsbereit

Ueber 12000 HANOMAG-Zugmaschinen im Betrieb

Interessenten erhalten kostenfrei regelmäßig unsere Zeitschrift »Der Hanomag-Traktor« zugesandt

Lassen Sie sich kostenlos Angebot und Drucksachen kommen unter Bekanntgabe der günstigen Zahlungsbedingungen

HANOMAG
HANNOVER-LINDEN

In Karlsruhe: Wieland & Werner, Humboldtstr. 1–3, Telephon 6671
In Freiburg: Rolf Bauer, Hans-Jacobstr. 33, Telephon 2172
In Ravensburg: Ing. Fritz Eichler, Kapuzinerstr. 27, Telephon 2311
In Darmstadt: Clemm & Co., Komm.-Ges., Alfred Messelweg 36, Tel. 2316

Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt

Vermögenswerte
450 Millionen
Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Bezirksdirektion für Baden und Rheinpfalz:
Karlsruhe, Kaiserstr. 241. Telephon 1147.

Nach 5jähriger Ausbildung in inneren
chirurgischen Kinder- und Frauenkrankheiten
habe ich mich als *5157
prakt. Ärztin niedergelassen.

Dr. med. Elisabeth Auch
L 10, 10 Telephon 296 20
Sprechstunden 8–10 Uhr, 3–4 Uhr

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Lieferung von Auffüllmaterial.

Für das Stadtgartengelände bei der Ausstellungshalle ist die sofortige Lieferung von ca. 5000 cbm Auffüllmaterial zu vergeben. (Entl.- und Entnahmestelle von 4–5000 cbm beim Luft- und Sonnenbad). Angebotsformulare mit Lieferungsbedingungen sind bei der Gartenverwaltung, Amtsgebäude III, R 5, Zimmer 62 erhältlich. Termin: Samstag, 11. Oktober, 9 Uhr. 21

Mannheim, den 3. Oktober 1930.
Hochbauamt, Abt. Gartenverwaltung.

Zwangs-Versteigerung

Montag, den 6. Oktober 1930, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **Schreibmaschinen, Schreibtische, Bücherschränke, 1 Schreibgarnitur (Marmor), Büfetts, Kredenzen, verschied. Oelgemälde und Bilder, 2 Magazin, 1 Tisch und Sonstiges.**

Mannheim, den 4. Oktober 1930.
13 515 — Jänner, Gerichtsvollzieher.

Den guten badischen
Honig
zu Imkerpreisen bei Heinrich Reinmuth, E 4, 12. 5761
— Eigene Imkerei. —

Kind *5160
2 Monate alt, wird i. gute Pflege gegeben. Angeb. unter D D 59 an die Geschäftsstelle.

Ia. garantiert Pfälzer
Speise-Kartoffel
lief. billig frei Keller Chr. Bleicher, Seckenheimerstraße 140 Teleph. 448 60. 5763

Achtung!
Hier werd. jetzt Matratzen neu aufgearbeitet, nur 7,50 Mk. Chaiselong. 11,50 Mk. sowie Tapezieren mit Tapete 14,50 Mk., e. neu, billig, ev. Teilzahlung. Ang. unter D B 57 an die Geschäftsstelle. *5158

Schneider
empf. sich im Anfertigen feiner Herrenkleidung, Garantie f. guten Sitz bei bill. Berechnung, sowie Ändern, Reparieren und Aufbügeln. *5180
Adam Walbi, K 2 19, 1 Tr., lks.

Amtliche Bekanntmachungen

Der am 31. Januar 1872 in Oberalheim geborene Kaminfeger und Dachdecker **Kasimir Scheid** in Mannheim, S 5, 1, wurde durch Erkenntnis vom 18. August 1930 wegen Trunksucht entmündigt. **Mannheim, den 1. Oktober 1930.**
Amtsgericht B. G. 3. 149

Steuerzahlung für Oktober 1930.
Oeffentliche Erinnerung

an die Zahlung der:

1. Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16.–30. September 1930, fällig am 5. 10. 1930 und in der Zeit vom 1.–15. Oktober 1930, fällig am 20. 10. 30, sowie an den Zuschlag zur Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer.
2. Vorauszahlungen an Einkommen- u. Kirchensteuer, fällig am 10. 10. 1930, sowie des außerordentlichen Zuschlags zur veranlagten Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1930 u. der Reichshilfe der Aufsichtsratsmitglieder.
3. am 10. 10. 1930 fälligen Umsatzsteuer. Für verspätete Abgabe der Voranmeldungen wird ein Zuschlag nach § 170 R.O. erhoben. Sofern die Umsatzsteuer 1930 entsprechend der dem Pflichtigen mit einem Jahresumsatz bis 20 000 Reichsmark zugegangenen Mitteilung nach dem Steuerbescheid für 1929 entrichtet wird, sind Voranmeldungen nicht abzugeben.
4. Börsenumsatzsteuer für September 1930, fällig am 10. 10. 1930.
5. Grund- u. Gewerbesteuer nebst Kirchensteuer für 1930, fällig am 15. 10. 1930.
6. Versicherungssteuer für September 1930 bei monatlicher und für die Zeit vom 1. 7. 1930 bis 30. 9. 1930 bei vierteljährlicher Zahlung, fällig am 30. 10. 1930.
7. auf Grund der zugegangenen Einkommen-, Umsatz-, Vermögens- und Grund- u. Gewerbesteuerbescheide fälligen Abschlußzahlungen.

Eine besondere Mahnung erfolgt nicht mehr. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. jährlich an Verzugszinsen erhoben. 7 Tage nach der Fälligkeit werden rückständige Steuern unter 1000 RM auf Kosten des Pflichtigen im Postnachnahmeverfahren eingezogen.

Zahle bargeldlos, gib bei Postüberweisung oder Bankgutschrift die Steuernummer, Steuerart und Steuerabschnitt auf dem Postabschnitt oder mit Anschreiben an die Finanzkasse an.

Auf auswärtige Banken gezogene Schecks werden als Zahlungsmittel nicht angenommen.

Quittungen der Finanzkasse müssen mit dem Dienstsiegel und den Unterschriften des Vollziehungsbeamten und Kassiers versehen sein. 35

Finanzamt Mannheim-Stadt
Postscheckkonto Karlsruhe 1460.
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Postscheckkonto Karlsruhe 798 45.

Von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Mannheim, Mannheim, ist beantragt worden,

nom. RM 600 000.— neue auf den Namen lautende Stammaktien

2000 Stück zu je RM. 300.— mit 25% Einzahlung Nr. 5001–7000, der

Badischen Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim

zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen.

Mannheim, den 3. Oktober 1930.
Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim

Achtung! Kranke!

Durch ein in allen Kulturstaaten patent. Heilverfahren können geheilt werden: Alle, die an **Rheuma, Ischias, Gicht, Nerven, Nieren, Magen, Blasen und Schwäche** leiden, senden ihre Adresse an Generalvertr. **Eble**, Mannheim, Seckenheimerstraße 112. *5154

Verstopfung

ist die Ursache vieler Krankheiten. Zinsser-Pillen (aus Kräutern hergestellt) sind ein natürliches Mittel zur Förderung des Stuhlganges, auch in veralteten Fällen.

Meine Magenschmerzen, an denen ich seit drei Jahren litt, und immer schlimmer wurden, sind durch Ihre Gesundheitspillen gänzlich geheilt. H. Golz, Freiburg.

Schachtel Mk. 1.50 und Mk. 2.80. In fast allen Apotheken erhältlich, sonst direkt.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H.
Leipzig 587.

v139

Für Bauunternehmer

Baumaschinen- u. Material-Versteigerung
am 13. Oktober, vormittags 9 Uhr in WORMS, Güterhallenstr. 27
auf dem Lagerplatz der Firma Friedrich Suder in Liqu.

Zur Versteigerung gelangen: **Baumaschinen und Baugeräte aller Art, Betonmischer, Gießturm, Rundeisen-Schneide- und Biegeanlage, Motoren, Baugrubenanzug, Friktionswinden, Schnellbauaufzüge, Zentrifugalpumpen, Fuhrpark etc.** Zwischenverkauf vorbehalten. B4579

Der Liquidator: Dr. Doppich.

Töchter und Frauen

werden in Halbjahreskursen für eigenen Bedarf unter fachmännischer Leitung zu tüchtigen, selbständigen Schneiderinnen ausgebildet. Preis pro Monat RM 20.— — Dieselbe kostet ein Kleid Zuschneiden mit einer Anprobe RM 5.— 2321

Staatlich genehmigte und anerkannte
Zuschneide-Fachschule Szydrowicz & Doll
A 1 Nr. 10. Mannheim. A 1 Nr. 10.

Mannheimer Meß'

Die Messe, welche heute abend ihren Anfang nimmt, ist mit Neuheiten wiederum reichlich beschickt. Der Platz ist vollständig besetzt. Zunächst fällt jedem ein roter Turm auf, auf dem mit großen Buchstaben zu lesen steht: „Die Todeswand". In einem etwa 5 Meter hohen Zylinder kreisen zwei Motorradfahrer in wahnsinnigem Tempo und führen sensationelle Kunststücke vor. In wagrechter Stellung zur Erde fahren sie, ohne mit den Händen den Lenker zu berühren, stehend auf ihren Maschinen. Es ist so ein richtiges Nervenkitzeln für unsere heutige Zeit, bei dem die Zuschauer meist mehr aufgeregt sind, als die kaltblütigen Fahrer. Auch ein Glasbläser hat sich dieses Mal hier eingefunden und zeigt dem Publikum seine große Kunst. Vor ihm liegt ein Wirrwarr von langen Glasstangen verschiedener Dicke. Er ergreift eine, reinigt sie sorgfältig und befeuchtet sie mit seinem Speichel. Nun, da er die Glasstange in die Gasflamme hält, entsteht ein faszinierender, schöpferischer Kontakt zwischen Händen, Atem, Feuer und den Eigenschaften des Glases. Man weiß nicht, wessen Anteil, an dem was geschieht, wichtiger ist: Ob der des Atems, der Hände, des Feuers oder des Glases. Die steifen Stangen erglühen zu Kelchen, sie werden zu zart modellierten Tierleibern usw. Dies alles hat so gar nichts von Messe und Schaustellung. Das ist ein würdiger Repräsentant eines sterbenden Kunsthandwerks, ein Meister in letzter Generation. Auch der berühmte Graphologe Johann Huber ist wieder vertreten. Die berühmte Kindereisenbahn von Herrn Lehmann sowie Kühnels Doppelkarussell und Schiffschaukel sorgen für sonstige Belustigungen. Nicht zu vergessen ist die Bobsleigh-Bahn von Herrn Bruch, die dieses Jahr das erste Mal in Mannheim ist und für Jung und Alt seltenes Vergnügen bietet. Für diejenigen, die auf der Messe möglichst viel gewinnen wollen, ist Herr Lüder mit seinem Ringwurf-Pavillon aus Hamburg gekommen, und hat gegenüber der Achterbahn Aufstellung genommen. Für einen geringen Betrag kann man hier allerlei nützliche Gegenstände, wie Uhren, Messer, Bestecke usw. gewinnen. Wer einmal richtig lachen will, der vergesse nicht, zu dem Teufels-Rad von Herrn Scheuffler zu gehen. Er wird hier bestimmt für einige Zeit seine Sorgen vergessen und dann umso freudiger in das Alltagsleben zurückkehren. Um sich das Leben zu versüßen, ladet die türkische Konditorei von A. Geurtschin, Dane Christoff und L. Schäfer ein. Günthers Spezialitäten empfehlen ihre frischimportierten Milchkokosnüsse, Nougat, Ananas und sonstige Leckerbissen.

Auch der Besuch der Zeughaus-Messe ist jedem zu empfehlen, denn er kann hier nützliche Sachen in sehr guter Qualität und zu niedrigem Preis kaufen. Zunächst ist Herr Degenhardt, der schon seit Jahrzehnten nach Mannheim kommt, wieder da und empfiehlt seine hervorragend schönen Klöppelspitzen. Herr Degenhardt besitzt eine der größten Spitzenfabriken Deutschlands und gewährleistet damit einen besonders günstigen Einkauf. Man sieht es der Ware wirklich an, mit welcher Sorgfalt bei der Herstellung verfahren wurde und erkennt schon an der außergewöhnlichen Auswahl, daß man es hier keinesfalls mit Schundware zu tun hat. Zu empfehlen ist auch Herr Singer aus Frankfurt, der mit seinem Trikotagen-Geschäft allen Mannheimern wohl schon bekannt ist. Singer-Wäsche kommt direkt vom Webstuhl und bietet daher eine gute Qualität zu niedrigem Preis. Auch Maßarbeit von Unterwäsche wird von Herrn Singer übernommen. Herr Weißbürst ist auch wieder mit seinen Handarbeitsmustern angetroffen und bietet für jede Hausfrau einen nützlichen Zeitvertreib für lange Winterabende. Gegen kalte Füße sorgt Herr Landau, der Kamelhaar- und Lederhausschuhe in guter Qualität ausgestellt hat, und Herr Stephan, der seine garantiert filzfreien Männerstrümpfe zum Verkauf bringt. Uebersehen Sie nicht bei Herrn Bauer, der gleich in der zweiten Reihe am Zeughausplatz steht, einige Zuckerstangen mitzunehmen. Drum auf zur Oktobermesse!

Schäfers Konditorei
ist zur Messe eingetroffen und empfiehlt stets frische
Zuckerwaren
türkischen Nougat
sowie täglich frisch geröstete
Krokant-Mandeln
Um gütigen Zuspruch bittet
L. Schäfer

Dem verehrlichen Mannheimer Publikum und Umgebung zur Nachricht, daß ich wieder mit meiner
türkischen Konditorei zur Messe eingetroffen bin.
Empfehle meine bekannt **echt türkische Fruchtbonbons, Krokant, Nougat, türkischen Honig und ff. geröstete Vanille-Mandeln**
Argin Geurtschin

Besuchen Sie während der Messe den Graphologen
Johann Huber
aus Stuttgart
neben Geurtschin Konditorei

Neu für Mannheim! Die tollkühnen amerikanischen
Motorradfahrer Jockey Roland und Dorothy Roland
in ihren unglaublichen Leistungen an der senkrechten Wand. Eine Spitzenleistung auf dem Gebiete des Motorradsportes. Auf Indian-Motorrädern im 150 Kilometer-Tempo!
Der Unternehmer: PETER ECKERT. Der Manager: Mr. KELLY

Neu für Mannheim
die vielbeliebte
Bobsleighbahn
ist zur Messe eingetroffen.
Die schönste Volksbelustigung für Jung und Alt.

Zur Messe!
Neu für hier!
Ein Besuch in Meister Nickel's einzig in Deutschland reisenden
Kunstglasbläserei
ist interessant und lehrreich für Jedermann! Handwerkliche Kunst in hoher Vollendung wird gezeigt. Vor Augen der Zuschauer werden aus Glas geblasen:
Hunde, Rehe, Elefanten, Tiere aller Art, moderne Orchideen- und Schlangenvasen, Ziergläser u. a. mehr
Bringen Sie auch Ihre Kinder mit

Lüders Ringwurf-Pavillon
aus Hamburg
gegenüber der Achterbahn
Bei effektvoller Beleuchtung kann bei mir ein Jeder gewinnen, wie er will. Wer nichts gewinnt, hat selber Schuld

Auf dem Meßplatz
probieren Sie
Günther's Spezialitäten
Indische Milchkokosnüsse
Frucht-Nougat

Kühnel's beliebtes
Pferdchen-Karussell sowie die
Salon-Schaukel
sind zur Messe wieder eingetroffen.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Der Unternehmer.

Zur Herbstmesse wieder eingetroffen die vielbeliebte
Liliput-Eisenbahn
Die schönste Freude für Jung und Alt!

Hurra! Das Teufelsrad ist wieder da!
Das schönste Vergnügen für Jung u. Alt.

NACH DER MESSE TREFFEN WIR UNS IM
„MARKGRÄFLER HOF"
Langstraße 6 — Gut bürgerliches Speiserestaurant — Schlachtfest —
Ludwig Knödler

Türkische Konditorei
Dane Christoff
empfiehlt seine Spezialitäten

Billige Hausschuhe
in Kamelhaar u. Leder, alle Größen.
Gelegenheitsposten
Landauer, zur Messe Zeughausplatz

Zeughausplatz

Wäsche-Singer
aus Frankfurt a. Main
z. Zt. Messe Zeughausplatz, ist wieder eingetroffen und bietet diesmal:
Einsatzhemden, feinfädig Stück **RM. 1.-**
Unterhosen - - **RM. 1.-**
Ferner biete echt ägyptische, beste, mehrfädige Makomädche, speziell für starke Herren zu Schleuderpreisen.
Erster Gang direkt am Zeughaus

Filzfreie Schafwolle
garantiert filzfreie Männersocken und filzfreie Männerstrümpfe. Große Auswahl echter Chemnitzer Strumpfwaren. / Oelgemalte Sofakissen.
Robert Stephan, Schafwollversand
Frankfurt a. Main, Bartlonstraße 76, zur Zeit Messe Zeughausplatz, II. Doppelreihe. Ecke Konstastraße.
Reelle Bedienung, billige Preise.

Hingerichtet
sei Ihr Blick beim Einkauf auf die neuzeitlich eingerichtete Meßkonditorei von
Franz Bauer
Eig. Zuckerwarenfabrikation. Spez.: Anerkannt frische Nürnberger Pfeffernüsse
II. Reihe **Ecke**

Das bekannte **Handarbeitengeschäft**
von
Josef Heinrich Weissbürst
von Frankfurt a. Main
steht zur Messe direkt am Zeughaus und empfiehlt seine altbekannte Auswahl. Auf meine handgemalten **Samtkissen** mache ich besonders aufmerksam. Komplett mit Rückwand von RM. **1.50** an

Spitzen
Degenhardt
aus Barmen
Zeughausplatz am Zeughaus
Eigene Fabrikation.

Achenbach-**Garagen**
ab Lager
Wellblech- und Stahlbauten
jeder Art a50
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke. Postfach Nr. 360
Vertreter: Ed. Mahlmann, Karlsruhe, Dreisamstraße 9, Teleph. 5334

Das
Felke-Heilinstitut *0259
bietet als erstes seiner Art in Mannheim allen Kranken die Vorteile der weltbekannten Felke-Natur-Heilweise in Verbindung mit Homöopathie. Außerdem ist auch die **Zeileis-Therapie** wie sie erstmalig von mir in der bewährten Art hier bekannt geworden ist, eingeschaltet. Die zur Anwendung gelangenden **Darmbäder** sind von den an Darmträgheit und Verstopfung Leidenden, insonderheit von den Damen, sehr begehrt. Institut steht unter ärztl. Aufsicht. Telephon 29185. — Allererste Anerkennungen. — Montags 2—3 Uhr kostenlose Sprechstunde.
Mannheim, Parkring 33, Oberschwester Käte Moritz (früher Elisabeth D 1, 13)

GARAGE **GARAGE**
Empfehle zur Unterstellung von Kraftfahrzeugen meine modern eingerichtete
heizbare Hallen-Garage
Lortzingstr. 44-46 (Neubau)
Boxen und Stände
Automobile ab 20 Mk. monatl. Motorräder ab 6 Mk. monatl.
Auto-Dienst Schnepf
Telephon 52788 Inh. L. A. Schnepf, Ingenieur
Dapolin-Esso-Tankstelle. Fachm. Wagenpflege
GARAGE **GARAGE**

Wir fahren am 16. Oktober
mit unserem v67
Spezial-Möbel-Lastwagen
von
Mannheim leer nach Stuttgart zurück
und nehmen Ladung gleich welcher Art billigst nach Richtung Stuttgart mit.
G. v. Maur & Co., Stuttgart
Johannesstr. 12. Tel. 64150.

Nur 10 Pfg. täglich

kostet eine gut regulierte Armbanduhr oder Taschenuhr für Damen und Herren. Bestellen Sie die hier abgebildete Uhr für 15 RM. Sie können, wenn Sie es wünschen, den Betrag in 5 Monatsraten einzahlen, sodaß auf den Tag nur 10 ₰ entfallen. Im Voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden. Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Rücksendung bei Nichtgefallen innerhalb 5 Tagen gestattet. Bei sofortiger Bezahlung per Nachnahme 13.50 RM. Schreiben Sie noch heute und fügen diese Anzeige bei. 1 Jahr Garantie. 13000
Kurt Teichmann, Uhrenversand, Berlin-Lankwitz 137.

ZIMMER tünchen und tapezieren inkl. 15 Rollen Tapete von RM. 27.— an. Sämtliche Tüncher- und Tapezierarbeiten prompt und billigst. *0213
Tel. 26766 **Gg. Jost, G 4, 4**

Norddeutsch. jüngeres Ehepaar, aus guter Familie, sucht gleichgearteten Umgang. Ausführl. Angebote unter A F 75 an die Geschäftsstelle. *4900

C. C. Sprangers Magentropfen

bringen sofortige Linderung bei allen Magenbeschwerden u. den durch schlechte Verdauung entstehenden vielen anderen Krankheiten. Sie stärken den Magen u. erzeugen Appetit
seit 50 Jahren bewährt!
Familienwappen Alleinige Fabrikanten **SPRANGER & Co** BERLIN-ADLERSHOF
In allen Apotheken.

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R 1, 4-6

Wo kann 21jähriges Mädchen das *5192
Nähen
erlernen? 5192
Angeb. unter D V 78 an die Geschäftsstelle

Schirmreparaturen
Ueberziehen Neuanfertigen Schirme von 4.50 RM. an.
Hillenbrand
S 2, 7

Erziehung der Frau zur Technik

Die fortschreitende Technisierung der Hauswirtschaft stellt an die Frauen Ansprüche, denen sie sich noch nicht gewachsen zeigen. In fast allen europäischen Ländern sind aber jetzt Organisationen im Entstehen begriffen, die durch praktische Unterweisung erzieherische Arbeit auf diesem Gebiet leisten wollen. Bemerkenswerterweise stammt die Anregung dazu von den Frauen selbst.

Wenn eine jener stillen, geruhsamen Frauen unserer Ahnen aus dem Grabe stiege und in den neuzeitlich geführten Haushalt eines jungen Ehepaares, etwa in Amerika, träte, sie würde sich wohl vor Staunen kaum zu fassen wissen! Was alles da an funkelnden, zweckmäßig durchdachten Maschinen und Apparaten zum Säubern, Kochen, Waschen, zu persönlicher Bequemlichkeit und schneller Verrichtung früher mühseliger Haushaltarbeiten mit wenigen sicheren Griffen Verwendung findet, hätte vor hundert Jahren für phantastisch, vor dreihundert Jahren für Blendwerk des Teufels gegolten.

Es ist doch noch gar nicht so lange her, da gab es nur in wenigen reichen Städten und kaum dort in allen Häusern Gasbeleuchtung. Allzuoft brannte überdies das grüngelbe Licht trübe und zischend, so daß man immer wieder zu der zwar stinkenden, aber zuverlässigen Petroleumlampe griff. Wenn Winterstürme die Häuser auf dem Lande umtobten, saßen sie, die guten lieben Voreltern, am offenen Kamin, in dem mächtige Buchenscheite krachend und funkenstiebend brannten. Man las sich Fritz Reuter vor, ab und zu mußte der Docht der Lampe höhergeschraubt und mit der Lichtschere geputzt werden. Das konnten die Frauen von damals, ohne viel Geschicklichkeit nötig zu haben, natürlich ohne weiteres besorgen. Was es sonst im Haushalt zu tun gab, war mit ein paar geschickten, gut abgerichteten Händen zu erledigen. Technische Kenntnisse waren vollkommen überflüssig, das Interesse der Frauen erschöpfte sich in anderen Dingen. Technik war allenfalls Sache der Männer, die Frauen dachten an anderes. Was an erleichternden Erfindungen, wie zum Beispiel die Nähmaschine, auf den Markt kam, wurde höchst mißtrauisch beäugt und war vorläufig so teuer, daß nur wohlsituierte Familien daran denken konnten, solche „neumodischen" Dinge zu kaufen.

Verhältnismäßig rasch bürgerte sich die Elektrizität ein. Die Vorteile gegenüber der auch nicht immer geruchfreien und zudem noch durch undichte Rohre und Leitungsschläuche — der Gummi war damals auch noch nicht der beste — lebensgefährlichen Verwendung von Gas für Leucht- und Heizzwecke waren zu sehr in die Augen springend, als daß Vorurteile lange hätten bestehen können. Und mit der zunehmenden Einrichtung elektrischer Anlagen begann für die Herrin des Haushalts in erhöhtem Maße die Notwendigkeit, sich ein klein wenig um „Technik" zu kümmern, wenn man so sagen darf.

Das Einsetzen neuer Lamellen in den Steckkontakt

ist kinderleicht und dennoch wissen nur die wenigsten Hausfrauen damit Bescheid. (Vorher Sicherung ausschrauben! Passende Lamellen stets vorrätig halten!)

Es geschah, wie es heute noch geschieht, daß eine Sicherung durchbrannte. Eine gewaltige Aufregung war die Folge, im Dunkeln stolperte man über Stühle und stieß an Möbelecken bis eine Kerze gefunden war. Dann stand man ratlos vor zwei oder gar sechs jener kleinen, unschuldigen Porzellanknöpfe, von denen man nichts, aber auch gar nichts wußte, als daß dies eben „Sicherungen" waren. Niemand wagte es, sie zu berühren, und wenn schon der Junge Mut zeigte und an einer Verschraubung drei Umdrehungen machte, hatte er sicherlich die falsche gegriffen, und Vater stürzte aus dem Arbeitszimmer, polternd und ingrimmig, weil nun auch bei ihm plötzlich Finsternis geworden war. Vielleicht war es ein guter Nachbar, der den kleinen Schaden dann in Ordnung brachte, meistens aber mußte erst der Installateur geholt werden, weil an einen kleinen Vorrat von Sicherungen nicht gedacht war, und dann erhielt Mutter eine Strafpredigt, daß sie sich um nichts kümmere.

Was haben Sie hier auszusetzen?

Eine Prüfungsaufgabe, die jeder Hausfrau Gelegenheit bietet, ihr Verständnis zu beweisen. Welche Fehler, die zum Teil sogar das Leben gefährden, haben Sie in dieser Küche zu beanstanden?

Benzin gehört nicht in die Küche, namentlich nicht in die Nähe einer Petroleumlampe, da die Dämpfe sich leicht entzünden. Eine große Unvorsichtigkeit, die nur allzu häufig begangen wird, ist es, den Schlauch des Gaskochers auf die Herdplatte zu legen, denn die Platte erwärmt sich und macht den Schlauch bald hart, brüchig und damit undicht. Er muß daher hochgebunden werden. Steckkontakte gehören nicht in die Nähe der Wasserleitung wegen des drohenden Kurzschlusses. Wird das Bügeleisen nicht benutzt, so ist die Stromzufuhr abzustellen, um einer Brandgefahr vorzubeugen. Fenster, besonders solche, die nach innen aufgehen, sollen aus Sicherheits-, aber auch aus Zweckmäßigkeitsgründen niemals durch Gegenstände verstellt werden. Es ist ein Aberglaube, daß man Bier, Milch usw. abkühlt, indem man die Flaschen in stehendes Wasser stellt; das Wasser wird warm, Bier und Milch aber werden nicht kalt. Die Speisen sind nicht auf dem Herd zu salzen, da verstreute Salzkörner die Herdplatte zerfressen. Weißblechgegenstände dürfen nicht über dem Herd aufbewahrt werden, da der Wasserdampf Rost erzeugt. Uhren gehören nicht in die Nähe des Ofens, da Temperaturwechsel die Ganggeschwindigkeit beeinflußt und aufsteigende Luftströme das Uhrwerk verstauben.

Wenn wir ehrlich sind, müssen wir uns eingestehen, daß auch heute noch die Mehrzahl unserer sonst durchaus auf dem Boden der Zeit stehenden Frauen wohl mit all den vielen und herrlichen Apparaten und Einrichtungen umzugehen verstehen — solange sie einwandfrei funktionieren. Und es soll auch einmal ruhig ausgesprochen werden, ohne damit die Würde der Herren gleich tief zu verwunden, daß eine ganz erhebliche Zahl von Ehemännern bei dem Auftreten eines nicht sofort sichtbaren Defekts am Bügeleisen oder Radioapparat oder Staubsauger genau so ratlos und verzweifelt dasteht wie ihre weiblichen Kameraden.

Die Bedeutung der Elektrizität und der Technik für unser ganzes Leben und besonders für den Haushalt ist unwidersprochen anerkannt. Der Fehler, an dem Frauen und Männer, selbstverständlich die Berufstechniker ausgenommen, gleicherweise schuld sind, ist nur der, daß man sich zu wenig über das Wesen der Elektrizität und die verhältnismäßig leicht zu begreifenden Zusammenhänge bei der Arbeitsweise der einzelnen Instrumente und Apparate informiert. Dieser Fehler wird schon begangen, wenn ein Laie — und zumeist ist jede Frau auf diesem Gebiet Laie — in den Laden tritt und beispielsweise ein elektrisches Bügeleisen oder einen elektrischen Kochtopf kauft. Bei diesen beiden Gegenständen, die heute jedem Kind bekannt sind, werden neunundneunzig unter hundert Verkäufern es nicht für notwendig halten, der Kundin irgendwelche Erklärungen zu machen. Es ist schon viel, wenn nach der Spannung gefragt wird, obwohl nicht ohne weiteres bei jedem Käufer vorausgesetzt werden darf, daß er das Eisen auch nur in der Stadt verwendet, in der er es kauft. Und nur selten wird man der Hausfrau, die sich vielleicht zum erstenmal einen Kocher zulegt, sagen: „Sie dürfen aber den Topf niemals ungefüllt an die Leitung anschließen, weil dann der Heizkörper, der sich hier unten befindet, überhitzt und defekt würde."

In England hat sich aus der Erkenntnis, daß viel mehr, als es jetzt geschieht, die Frauen über technische Einzelheiten aufgeklärt werden müssen, eine Gesellschaft gegründet, der bereits viertausend Mitglieder aus allen weiblichen Berufen angehören. Die Mitglieder werden von weiblichen Ingenieuren — in Amerika und England gibt es das schon etwas häufiger als bei uns — praktisch an der Stätte ihrer Arbeit im Gebrauch und über die Verwendungsmöglichkeiten heimtechnischer Apparate unterwiesen. Man zeigt ihnen demonstrativ und eingehend, wie sie die tägliche Arbeitsleistung verringern, vereinfachen können und wie dadurch Zeit für andere, ideelle Beschäftigung gewonnen wird. Und diese Organisation hat sich so trefflich bewährt, daß sie jetzt in fast allen europäischen Kulturstaaten Nachahmung finden soll.

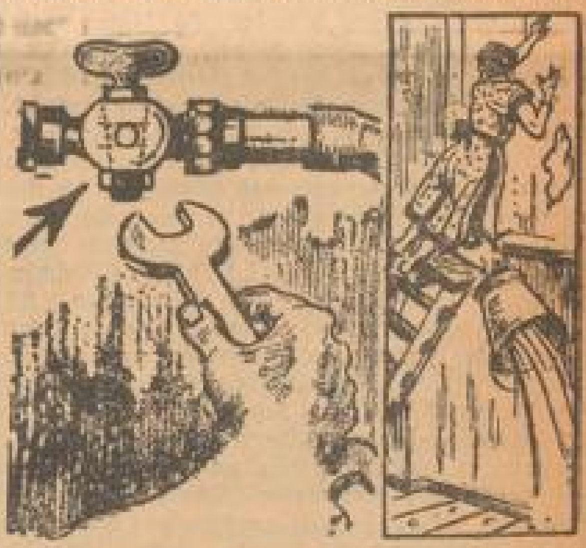
„Unsere Männer sind gewiß treffliche Techniker und hervorragende Ingenieure, und was sie machen, pflegen sie ausgezeichnet zu machen, aber was fangen wir Frauen mit all den herrlichen Apparaten und Maschinen an, wenn wir sie nicht bedienen können? Und eben diese vorzüglichen Erfinder und Konstrukteure sind — trotz aller unbestrittenen Eigenschaften, die sie als Gatten besitzen — sehr schlechte Instrukteure. Sie werfen mit technischen Ausdrücken, wenn sie uns etwas erklären sollen, so um sich, daß wir zum Schluß kein Wort mehr begreifen." So sprach jüngst die Direktorin der britischen Gesellschaft weiblicher Ingenieure in London. Diese Vereinigung von Ingenieurinnen besteht auf dem Inselreich schon seit dem Jahre 1920, einer Zeit also, zu der bei uns die Zahl der dem technischen Hochschul-Studium obliegenden Frauen kaum nennenswert war. Inzwischen hat das auch eine Wandlung erfahren und die Studentinnen haben gute Aussichten, sich entweder selbständig machen zu können oder Anstellung in der Industrie zu finden.

Auf dem Gebiet der Heimtechnik gibt es zahllose Probleme, die eigentlich nur unter Mitwirkung von Frauen gelöst werden sollten, denn schließlich ist es ja immer wieder eine Frau, die mit den Dingen dann im praktischen Hausgebrauch zu tun hat. Die Frau hat nicht nur aus ererbter Erfahrung den Blick für das Praktische, sie kann nicht nur am besten beurteilen, ob sich dies und jenes Neue im Haushalt auch als geeignet bewähren wird, sondern sie hat gerade aus ihrer Praxis heraus bestimmt viele kleine Ideen, die für die Technik und Industrie anregend sein können, Ideen, die ein Mann einfach nicht haben kann.

Grundfalsch ist es, den Frauen in technischen Dingen von vornherein jedes Verständnis abzusprechen. Wenn man mit ein wenig Geduld und Einfühlung zu erklären bereit ist, wird jede Frau in der Lage sein, zu begreifen. Es handelt sich ja nicht darum, sie zu Erfinderinnen zu erziehen, sondern ihnen nur, wie es die oben geschilderten Bestrebungen des englischen Vereins wollen, die Scheu vor geheimnisvoll wirkenden Maschinen und Apparaten dadurch zu nehmen, daß man Aufklärung walten läßt.

Je mehr die Frauenwelt sich als Herrscherin über all diese Geräte zu fühlen beginnt, desto größer wird die Freude daran sein und desto leichter das Hantieren mit ihnen. Beherrschen aber heißt „kennen", und das ist das Rechte, wenn man sagen kann „Selbst die Frau", wenn sie hingeht, ohne Zaudern und ängstliches Ueberlegen die Steckdose abschraubt und eine Lamelle auswechselt oder ein Ende blankgescheuerten Kupferdrahtes am Bügeleisen sachgemäß zu isolieren weiß. Solche Kleinigkeiten sind in der modernen Haushaltstechnik nichts anderes als das Lichtputzen früher, und eine Frau von morgen wird sich dieser Zwischenfälle entledigen, wie sie sonst einen ausgebrochenen Nagel wieder in die Wand schlägt.

Daß langsam alle dahin kommen, ist eine Aufgabe unserer Zeit, die auf wirtschaftliches Haushaltführen genau so eingestellt ist wie auf rationelle Fabrikationsmethoden und neuzeitliche Geschäftsführung.



Die zwei Ursachen der häufigsten Unfälle:

Rutschende Leitern und undichte Gashähne. Die Muttern der Gashähne am Herd sind, wenn diese sich zu leicht bewegen, wie hier abgebildet, nachzuziehen. Auch sind die Hähne zeitweilig einzufetten, um sie ganz dicht zu machen!

Mag auch die Amerikanerin auf vielen anderen Gebieten durchaus nicht als Vorbild für europäische Verhältnisse gelten, hier im Reich der Technik der Frau ist sie uns zurzeit noch überlegen und wir können viel von ihr lernen, wobei die weitaus bessere Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten nicht als hindernde Ausrede gebraucht werden darf. Denn wo es um das Verstehen und Wissen geht, spielt Geld, Gott sei Dank, keine Rolle. Gabriele Haack

Rente oder Kapital?

Eine Rente ist Dir für Dein Alter gesichert – aber genügt diese wirklich für Dich? Möchtest Du nicht ein eigenes Häuschen – und wenn's auch erst im Alter wär'? Ein kleines Kapital für die Aussteuer Deiner Tochter, für die Berufsausbildung Deines Sohnes, zu kleinen Freuden für Dein Alter? So schaff' ein solches Kapital für Dich und Deine Lieben durch eine Lebensversicherung! Sie garantiert den Deinen eine feste Summe — und wenn Du alt wirst, kannst Du selbst genießen, was Du in Deinen besten Jahren angesammelt hast.

Du und die Deinen sorgenloser - durch Deine Lebensversicherung!

MARCHIVUM

Briefe, die uns erreichten

Hört! Männer der Mitte!

Eine schwere Gefahr zieht am innerpolitischen Horizont herauf, eine Gefahr, die nicht unterschätzt werden darf: Der Winter im Verein mit den Millionen Arbeitslosen droht mit Bürgerkrieg das ganze Volk in den fluchwürdigen Strudel der Selbstvernichtung hineinzureißen! Achtet auf die Sturmzeichen, denn es wetterleuchtet am Horizont! Nur eine Rettung kann es geben. Und diese Rettung vor dem unser Volk vernichtenden Bürgerkrieg heißt: Arbeit, Arbeit irgend einer Art für das Millionenheer der Erwerbslosen! Gebt den Arbeitslosen Brot und Arbeit und sie verlassen Hitler und jubeln Euch zu! Damit könnt Ihr die schwere Gefahr des drohenden Bürgerkriegs beseitigen und die nationalsozialistische Bewegung zum Scheitern bringen!

Nicht mit wilden Kampfreden, nicht mit Flugblättern, nicht mit Versprechungen, nicht mit bewaffneter Hand können die Republik und das deutsche Volk gerettet werden vor dem Bürgerkrieg. Nur mit der erlösenden Tat, mit der Tat, die Arbeit und Brot für die Scharen der Arbeitslosen bringt, kann unser Volk vor dem Ruin gerettet werden! Männer und Führer der Republik! Schafft Arbeit für die Bedürftigen, und Hitler und seine radikalen Genossen sind geschlagen, hinweggefegt, als wären sie nie gewesen. Achtet auf die Sturmzeichen! Es wetterleuchtet am Horizont! Handelt rasch, es ist höchste Zeit! Ich warne Euch in vollem Ernst. Nur Arbeit bringt Rettung!

W. G.

Das Problem der Doppelverdiener

Es klingt bei der heutigen großen Arbeitslosigkeit wohl etwas sehr seltsam, das Wort „Doppelverdiener" und doch gibt es deren noch genug. Diesem Mißstand müßte doch endlich einmal streng Einhalt geboten werden. Wie oft liest man in den Zeitungen „Berufstätiges Ehepaar sucht Wohnung. Miete wird vorausbezahlt." Ich denke hierbei nicht etwa an solche, die ein offenes Ladengeschäft haben, sondern gerade an Eheleute, die in öffentlichen und privaten Betrieben tätig sind. Viele und große Not würde gelindert, wenn hier einmal nach dem Rechten gesehen würde. Viel Geld würde auch dadurch bei der Arbeitslosenunterstützung gespart.

Mehrere Arbeitslose.

Auto, Radfahrer und Publikum

In der heutigen Zeit des sich immer mehr steigernden Verkehrs gibt es noch genug Menschen, die sich um ein schönes Fahrrad oder Auto im Schaufenster nicht kümmern. Durch irgend einen Umstand, wie Wohnungswechsel, Wechsel der Arbeitsstelle, Eintritt in die Lehre, weiten Schulgang, Geschäfte außerhalb der Stadt, wird man plötzlich vor die Anschaffung dieser Maschinen — ich sage ausdrücklich Maschinen — gestellt. Wer diese Maschinen nicht sorgfältig pflegt, bringt stets sich und seine Maschine in Gefahr, außerdem noch seine Mitmenschen. Es gibt Fahrer, die sehr stolz auf den Besitz eines Autos oder Rades sind und es infolgedessen auch pflegen. Andererseits kann man aber auch Fahrräder sehen, die so vernachlässigt sind, daß es einem ekelt.

Wie ist nun das Verhältnis zwischen Auto, Radfahrer und Publikum? Man möchte fast sagen: sie führen Krieg gegeneinander. Der Straßenpassant kümmert sich oft gar nicht um Auto und Radfahrer, läuft schräg über die Straße, beachtet nicht die Signale. Er hofft sogar auf Rücksichtnahme durch die Straßenbahn, weil er die Großstadt mit der Kleinstadt verwechselt. Andererseits der Radfahrer. Der eine schellt sogar mit zwei Glocken, der andere fährt drauf los, biegt an der Straßenecke falsch ein, fährt weiter, ohne sich um den Passanten zu kümmern, den er umgefahren hat. Unter den Automobilisten gibt es ebenfalls eine Kategorie, die glaubt, ihnen gehöre die Straße allein. Er schießt dahin, als wollte er vom Nordpol nach dem Südpol fahren, und hört damit erst auf, wenn er im Straßengraben liegt, oder Baum oder Laterne nicht ausweichen wollten. Schulkinder sollten verkehrsarme Straßen passieren, den täglichen Mahnungen ihrer Eltern folgen und nicht Tennis oder Fangerles von einem Gehweg zum andern in freien Stunden spielen.

H. L.

Führertum

Unter dieser Ueberschrift brachte die N.M.Z. in Nr. 448 einen Artikel von Feldmeister Otto Thele. Der Verfasser, der eine hiesige Pfadfindergruppe führt, behandelt darin die Aufgabe eines Jungenführers, besonders das Verhältnis zwischen Führer und Jungen. Aus meiner rund zehnjährigen Erfahrung auf diesem Gebiet glaube ich hierzu einige ergänzende Ausführungen bringen zu können, insbesondere verschiedene Fragen aufzuwerfen, die von wesentlicher Bedeutung sind, die aber in oben angeführtem Artikel übergangen worden sind.

Zunächst bemerke ich, daß die Bezeichnung „Führer" eine doppelte Bedeutung hat. Der Führer einer Jungengruppe ist erstens der „technische" Leiter der Gruppe und zweitens der Erzieher der Jungen. Der Führer einer Pfadfindergruppe beispielsweise unterrichtet die Jungen in allen Künsten der Waldläufer: im Spurenlesen, Anschleichen, Kenntnis bzw. Beobachtung der Tiere und Pflanzen, Kartenlesen und Orientierung im Gelände, Nachrichtenübermittlung durch Winken und Blinken, erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, Zeltbau, Abkochen usw., dazu noch sportliche Betätigung, Gymnastik oder Turnen, Schwimmen, Speer- und Lassowerfen, Bogenschießen und dergl. Neben dieser „technischen" Ausbildung geht die erzieherische Tätigkeit des Führers, dem dabei nur die Autorität seiner Persönlichkeit zur Verfügung steht. Ein Jungenführer darf kein Schulmeister und kein Exerzierplatzknochen sein.

Wer Jungen erziehen will, der muß Jungenart und -unart kennen und verstehen. Was ist das: Jungenart? Der rechte Jungenführer weiß das im tiefsten Herzen. „Von der Härte, der Kraft, auch vom Ernst des Mannes ist etwas darin, und übermütiges Lachen krauser Locken Schein und Sturmwind und Flügel und etwas vom Helden. — Aber Worte können das nicht sagen, und nie wird es einem aufgehen, der es nicht in sich trägt." (Franz Hillig im Neudeutschland-Burgheft.) Wer außer diesem Wissen um die Knabenseele die Liebe und das Vertrauen zu den Jungen im Herzen trägt, der hat sein Führertum gefunden.

Der Führer opfert seine Freizeit und seine persönlichen Wünsche, indem er „mit allen seinen Kräften, von ganzem Herzen und von ganzer Seele" den Jungen dient, dienend herrscht und herrschend dient. Er tut dies, weil er den Jungen vertraut und kann es nur, wenn er fühlt und weiß, daß die Jungen ihm vertrauen. Die gegenseitige Anrede „du" ist der äußere Ausdruck des Vertrauens. Es gibt Jungen, die mißverstehen das Wort: sie verwechseln „Vertrauen" und „Vertraulichkeit". Es ist ein großer Unterschied zwischen gläubigem Vertrauen und plumper Vertraulichkeit! Dem Führer freudig gehorchen bei einer Anordnung, auch wenn sie nicht verstanden wird oder wenn sie unangenehm ist, das ist Vertrauen.

Um die ganze Schwere der erzieherischen Tätigkeit eines Jungenführers gebührend zu würdigen, bedenke man, daß die Jungen in den Jahren der Pubertät stehen. „In ihnen ist noch alles unklare Sehnsucht, unbewußter Durst nach lebendigstem Leben uneingestandene Hoffnung nach wahrster Freiheit. Es ist nun wichtig, daß der Junge in seinem Führer einen liebenden Freund findet, der dieses junge Leben einmal ganz ernst nimmt..." „Die meisten Jungen stehen einsam und hilflos in einem Kampf mit schwelenden Trieben, der ihnen schlecht dünkt und sie ängstlich macht. Da kann ein wahrer Führer helfen, der zwar selbst noch nicht völlig reif, schon aus den Jahren des Jungkampfes heraus ist auf einem hellen Wege. Helfen nicht dadurch, daß er sich zum unfehlbaren Menschen macht, sondern dem Jungen erzählt, wie er um den Weg hat kämpfen müssen. Da wird des Jungen Seele aufgehen, weil er den Bruder, den Mitkämpfer fühlt, der ehrlich helfen will." (Heinz Rutha in einem Aufsatz „Gedanken über die Führerschaft", abgedruckt im Wandervogel-Jahrbuch, Band 2.)

Das Verhältnis zwischen Führer und Jungen kann und soll ein herzlich-freundschaftliches werden. Denen, die den eros paidicos nicht kennen oder nicht kennen wollen, sei gesagt: „Das Wort von dem Menschen, dem besser wäre, mit einem Stein am Halse im Meer versenkt zu sein, gilt sicherlich von dem, der ein solches Verhältnis tiefer Neigung durch medizinische Begriffe vergiften oder polizeilich zertreten wollte." (Wyneken.) Andererseits leugne ich nicht die Gefahr, daß Jungen von gewissenlosen Ver-Führern mißbraucht werden. Aber diese Gefahr besteht anderweitig in gleichem oder noch höherem Maße. Dagegen, Ihr Eltern, gibt es nur einen wirksamen Schutz: Ueberwachung — nicht im Sinne der Einengung und Gängelei, im Gegenteil: Weite, Spielraum müssen die Jungen haben; aber achtet auf sie, nehmt teil an ihrem Leben, bemüht Euch, ihr Vertrauen zu gewinnen — und dann schaut dem Jungen in die Augen — ganz tief hinein — und seht seinen Blick — dann werdet Ihr erkennen, ob Euer Junge rechte Pfade des Lebens zur Höhe geht und ob der Führer ihn im guten Sinne beeinflußt.

Nach dieser kleinen Abschweifung kehre ich zur Führerfrage zurück. Der Führer soll Vorbild sein in allem Reden und Tun. Der Führer muß sich seiner Pflicht bewußt sein. Es darf kein Widerspruch sein zwischen seinen Worten und Taten. Wenn der Führer seinen Jungen das Rauchen verbietet, aber selber raucht, darf er sich nicht wundern, wenn er eines Tages erfährt, daß die Jungen heimlich seinem Verbot zuwiderhandeln. Wenn der Führer ein Mädel hat, dann werden alsbald die Jungen auch poussieren. Diese Beispiele ließen sich vermehren. Für einen Führer — wie überhaupt jeden in der Jugendbewegung stehenden Menschen — gibt es kein sogen. Privatleben, in dem er tun und treiben kann, was er will. Der Führer darf streng gegen seine Jungen sein, aber noch strenger muß er gegen sich sein. Führertum kann nur aristokratisch sein, niemals demokratisch. Wenn in irgend einem Jugendverein der „Führer" durch Abstimmung gewählt wird, dann ist das bestenfalls der erste unter Gleichberechtigten — primus inter pares — aber kein Führer, der wirklich führt.

Dieser Aufsatz wurde länger, als beabsichtigt. Trotzdem wäre noch manches zu sagen (bzw. zu schreiben), z. B. über die in manchen Gruppen übliche sogen. Leibknappenschaft. Das bleibe einer anderen Gelegenheit vorbehalten. — Ich schließe mit dem Wunsch: möchten alle Jungenführer ihr Führertum als die Aufgabe betrachten, ihren Jungen das zu schaffen: das Reich einer adeligen Jugend.

Erich Hahn.

Zu späte Postzustellung

Als i. J. die Reichspost mit der Bitte an die Einwohner der Stadt Mannheim herantrat, durch Anbringung von Briefkästen im Parterre den Briefträgern die Arbeit zu erleichtern, und eine schnellere Zustellung der Post dadurch zu ermöglichen, haben auch wir dieser Bitte sofort zugestimmt. Leider hat sich die Hoffnung auf schnellere Zustellung der Post nicht erfüllt. Während wir früher unsere Post bis spätestens um 8.45 Uhr am Morgen erhielten, wird es jetzt bald jeden Tag 9.15 bis 9.30 Uhr. An den Quadraten liegt es nicht, da auch bei Bekannten von mir die Post erst um genau dieselbe Zeit kommt. Die Reichspost mißt also hier entschieden mit zweierlei Maß, denn in Berlin z. B. ist die erste Post bereits um 8.00 Uhr vormittags in meinem Besitz. Ist es nicht genug, wenn man der Post soweit entgegenkommt, daß man vom 4. Stock, wenn der Briefträger klingelt, heruntergeht und die Post holt? Muß man dafür auch noch bestraft werden durch so späte Zustellung der Briefe? Es wäre doch sehr einfach, wenn sich die Postdirektion davon überzeugen würde, indem sie ihre Briefträger nach vollendeter Zustellung zur Post zurückkommen ließe, und dann in den Quadraten, in denen der Briefträger erst gegen 10.00 Uhr oder noch später zurückkommt, einen zweiten Briefträger einstellen würde.

Bürger.

Aus Rundfunk-Programmen

Sonntag, 5. Oktober

6.30: Berlin: Gymnastik.
7.00: Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, Stuttgart: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Köln: Konzert; Stuttgart: Gymnastik.
8.15: Frankfurt: Katholische Morgenfeier.
9.00: Berlin, Köln: Kath. Morgenfeier.
10.00: Frankfurt: Chorkonzert; München: Evang. Morgenfeier.
10.15: Stuttgart: Kath. Morgenfeier.
11.00: Berlin: Harmoniumkonzert.
11.15: Stuttgart: Konzert.
11.30: Berlin: Elternstunde.
11.45: Frankfurt: Vortrag; München: Konzert.
12.00: Berlin, Frankfurt: Konzert; Stuttgart: Schlagplattenkonzert.
13.10: Frankfurt: Orchesterkonzert; Stuttgart: Schallplattenkonzert.
14.00: Berlin, Frankfurt, Stuttgart: Jugendstunde.
15.00: Stuttgart: Konzert, anschl. Lesestunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart, München: Konzert.
16.35: Frankfurt, Stuttgart, Königswusterhausen: Reportage von Mailand: Kunstflugwettbewerb.
17.15: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
18.00: Stuttgart: Vortrag, anschl. Dichterstunde.
19.00: Stuttgart: Sport.
19.30: Berlin, Breslau, Königswusterhausen: Operette „Die Seufzerbrücke"; Frankfurt, Stuttgart: Das jugoslawische Volkslied; Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg: Operette „Die geschiedene Frau".
20.00: Frankfurt, Stuttgart: Oper „Angelina"; Hamburg, Budapest, Laibach, Oslo: Konzert; Köln, München: Offenbach-Konzert, anschl. Operette von Offenbach; Zürich: Oper „Hoffmanns Erzählungen".
20.30: Kattowitz, Warschau: Konzert; Mailand, Turin: Operette „Gräfin Mariza"; Rom: Operette „Das Mädchen aus dem goldenen Westen".
20.45: Wien: Oper „Oberon".
21.15: Hamburg: Offenbachiade; Budapest: Konzert, anschl. Zigeunermusik.
22.00: London 1, 2: Konzert; London 2: Militärkonzert.
22.15: Frankfurt, Stuttgart: Nachrichten, Sport; Stockholm: Konzert.
22.30: Brünn, Kaschau, Prag, Preßburg: Konzert.
23.45: Berlin, Breslau: Tanzmusik; Frankfurt, Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

*

Bemerkenswerte Veranstaltungen der Rundfunkwoche

Der Sonntag steht im Zeichen von Offenbachs Todestag, der sich zum 50. Male jährt. Fast sämtliche Sender bringen Kompositionen und zum Teil unbekannte oder selten gespielte Operetten von ihm zur Sendung. Frankfurt bringt um 11.00 Uhr eine Schallplattenführung durch 2000 Jahre Musikgeschichte „Vom griechischen Festmahl bis zur Rokokozeit". Um 16.35 Uhr ist über Frankfurt, Stuttgart und Königswusterhausen eine Reportage aus Mailand zu hören. Dr. Lauen berichtet über den dortigen Kunstflugwettbewerb: Der deutsche Meister Fieseler im Kampf mit den besten Ausländern.

Frankfurt setzt am Dienstag 19.30 Uhr den Zyklus „Die Instrumente des Orchesters" fort. Behandelt werden Fagott und Kontrafagott. Wien bringt im VI. Abend „Die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs" um 21.00 Uhr: Sonate Es-Dur und Fantasie und Fuge g-moll.

Am Donnerstag ist um 12.00 über Stuttgart ein Orgelkonzert aus dem Ulmer Münster zu hören, das Werke alter Meister der Orgelmusik bringt. Um 19.30 Uhr kommt über Wien aus der Wiener Staatsoper Rossinis Oper „Angelina". München sendet mit Frankfurt und Stuttgart um 19.50 Uhr „Funkmusik": Zwei Uraufführungen „Treibsch-Lincoln" und „A propos Bahnhof". Ueber Berlin-Königswusterhausen ist um 20.00 Uhr ein Sinfoniekonzert zu hören, das unter Leitung von Dr. Karl Muck die 7. Sinfonie E-Dur von Bruckner und das D-Dur Konzert op. 61 von Beethoven bringt. Der Zeitbericht um 20.25 Uhr von Frankfurt-Stuttgart behandelt „Amerika und Versailles".

Am Freitag liest in Mannheim um 18.05 Uhr über Frankfurt und Stuttgart: Franz Theodor Csokor aus eigenen Schriften.

Am Samstag ist um 13.15 Uhr über Frankfurt und München aus Trier die Huldigungsfeier der Trierer Jugend anläßlich des Besuches des Reichspräsidenten von Hindenburg zu hören.

Geschäftliche Mitteilungen

Der „Silo-Koch" ist am 6., 7. und 8. Oktober in Mannheim und will allen Hausfrauen zeigen, wie man gesundheitsgemäßer, schmackhafter und sparsamer kocht. Näheres siehe heutige Anzeige. 5379

* **Sonnige Tage** muß auch die Hausfrau ausnutzen. Selbst am Waschtag findet die praktische Hausfrau bestimmt einige Freistunden, wenn sie Dixsil benutzt, das vorzügliche selbsttätige Waschmittel, das durch nur viertelstündiges Kochen eine herrlich weiße Wäsche gibt, zumal, wenn bereits am Vorabend die Wäsche in Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, eingeweicht wurde. Denn durch das Einweichen mit Schwanpulver wird der Schmutz schon fast vollkommen gelöst. 540

* **Reform-Kochkurs!** Frau Liesbeth Ankenbrand-Stuttgart veranstaltet mit Unterstützung des Hausfrauenbundes am 6. und 7. Oktober, einen neuzeitlichen Lehrgang für moderne Ernährung und Reformküche unter besonderer Berücksichtigung der Frischkost und der salzfreien Diät auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse. Von den hergestellten Gerichten werden Kostproben verteilt. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer. 10344

* **Ein Fordwagen fährt 100 Tage hintereinander täglich** 1000 Kilometer. Der Ford hat es geschafft und kann stolz darauf sein! denn, wenn man an einem Tage 1000 Km. abrollen will, muß man so ziemlich alles herausholen aus dem Motor, was drinsteckt. Darf ihn auch auf Steigungen und schlechten Straßenstücken nicht schonen. Und davon gibt es allerhand auf dem Rechteckkurs Berlin — München — Karlsruhe — Hamburg, auf dem der gestern triumphierend heimgekehrte Ford-Wagen in 100 Tagen 2½ Runden um die Welt abfuhr. Natürlich lösten sich mehrere Fahrerpaare am Steuer ab. Die Technische Hochschule Charlottenburg und die Wach- und Schließgesellschaft sorgten für die Kontrolle, daß alles ordnungsmäßig zuging. 650

Hermann Fuchs
Mannheim
an den Planken
neben der Hauptpost.

Fühlbare Preissenkung in Weißwaren etc.
Jetzt für weniger Geld, gute erprobte Qualitäten!

Gläsertuch rot kariert und gesäumt. Stück -.12
Toilettetücher rein Leinen ... Stück -.25
Staub- oder Ledertücher ... 2 Stück -.25
Handtücher grau-rot gestreift ... Stück -.42
Handtücher Gerstenkorn, weiß, 46/100 cm groß ... Stück -.52
Drell-Handtuch weiß, Halbleinen, 45/100 groß. Stück -.58
Handtücher grau gestreift, rein Leinen, 45/100 cm ... Stück -.68
Gerstenkorn-Handtuch weiß, halbleinen, 45/100 ... St. -.75
Frottier-Handtuch extra schwere Qual. 50/105 St. 1.25

Bett-Damast 130 cm br. gestreift ... Meter -.75
Bett-Damast 130 cm breit, kräftige Qualität ... Meter 1.-
Bett-Damast 130 cm breit, schöne Blumen-Dessins .. Mtr. 1.20
Herkules-Damast mit Seidenglanz, schw. Qual., 130 br. 1.95
Bettuch-Nessel haltbare Qualität ... Meter -.68
Bettuch-Halbleinen gute Qualität ... Meter 1.35
Herkules-Halbleinen mit verstärkter Mitte, la. Qual. 1.95
Wäschebatist waschecht ... Meter -.58
Panama waschecht schöne Farben ... Meter -.85

Kissenbezüge gute Qualität ... Stück -.75
Kissenbezüge mit Klöppel-Einsatz ... Stück 1.15
Kissenbezüge mit bestickten Ecken ... Stück 1.35
Paradekissen mit Stickerei, 3seitig ... Stück 1.95
Kissenbezüge mit bestickten Ecken, la Qual. Stück 2.35
Paradekissen, Klöppel-Einsatz, Spitze, 3seitig. Stück 2.50
Servietten, weiß, kräftige Qualität, 50/50 cm ... Stück -.48
Servietten, schöne Dessins, gute Qualität, 60/60 cm. Stück -.65
Servietten, Halbleinen, prima Qualität, 60/60 cm Stück -.75

Tischtuch, Halbleinen, 110/140 cm ... Stück 2.50
Tischtuch, gute Qualität, 130/160 cm ... Stück 2.50
Tischtuch, Halbleinen, 110/150 cm ... Stück 2.95
Tischtuch, mod. Muster, 130/160 cm ... Stück 3.50
Tischtuch, Halbleinen, kräft. Qual., 127/130 cm Stück 4.90
Tischtuch, Halbleinen, prima Qual., 127/16.. cm Stück 5.75
Tischtuch, rein Leinen, prima Qual., 130/160 cm Stück 7.90
Teegedeck mit 6 Servietten weiß mit bt. Kante, gute Qual., echtfarbig, 130/160 cm 5.90, 4.90
Teegedeck mit 6 Servietten Halbleinen, schwere Qualität, echtfarbig, 130/160 cm ... 7.90

Mittel-Decken indanthren, II. Wahl prima Qualität 80/80 cm groß -.75
Tisch-Decken indanthren gute Qualität 100/100 cm groß -.85
Tisch-Decken indanthren prima Qualität 108/108 cm groß 1.35
Tee-Decke, weiß mit buntem Rand, gute Qual. 120/160 2.50
Künstler-Tischdecke, 2. W., hübsche Blumenmuster, indanthren, 130/160 cm 2.95
Künstler-Tischdecke, indanthren, prima Qual., 130/130 cm 4.50
Tee-Decke, indanthren, mit Kante, mod. Muster, 130/160 cm 6.90

Einer sagts dem Andern
Schönbein's Autoreparaturen sind fachmännisch und preiswert.
Werftstraße 23/25
8534

Gardinenspannerei
Fritz Grauer, Qu. 7, 3.
Telephon Nr. 300 75.
5109

Vereinigung v. Freunden mit wirtschaftlich. Zielen nimmt noch Mitglieder auf. Gute Charaktereigensch. u. anständige Gesinnung Bedingung. B4023
Tatgemeinschaft
Postschließfach Nr. 14.

Wirte!
Wer legt sich la Weinrubier zu? Ang. u. B K 16 an die Gesch.
*5065

BILLIG UND GUT IM RICHTIGEN SPEZIALHAUS

Aus eigener Fabrik:
Steppdecken, neue Muster, la Ausführung
58.- 48.- 43.- 38.- 32.- 29.- 25.-
25.- 21.- 18.50 16.50 14.75 12.50 8.50
Daunendecken: 95.- 85.- 70.- bis 58.-
Chaiselongue-Betten: 148.- 120.- 98.-
Chaiselongues Mk. 63.- 57.- 48.- bis 38.-
Couch Mk. 183.-

Weißlackmöbel
Töchterzimmer, Kinderzimmer, Frisiertische, Schränke, Truhen, Sessel, Hocker
Mk. 17.50
Mk. 21.00 mit Fußbrett

Koltern
Riesenhafte Auswahl
38.- 42.- 36.- 35.- 32.- 29.- 26.-
22.- 19.- 15.- 12.50 8.- 6.80 bis 2.25

Deckbetten und Kissen:
58.- 54.- 47.- 43.- 38.- 33.- 29.- 28.- 21.- 18.- 16.- 12.- bis 4.50
Bettfedern und Daunen:
Bettfedern 8.75 7.50 6.50 5.75 4.95 4.25 3.90 3.50 2.95 bis 1.25
Daunen 16.50 14.50 13.50 8.75

Bettstelle, Holz, Wollmatratze, Deckbett, Kissen
Mk. 67.50

Hundertfache Auswahl
Metall-Betten, Kinder-Betten, Holz-Betten, Messing-Betten
Matratzen aus eigener Fabrik:
Seegras, 4teilig . . . 25.- 21.- 18.- 15.-
Wolle, 4teil. 48.- 45.- 43.- 39.- 33.- bis 28.-
Kapok, 4teilig 80.- 75.- 65.- 50.-
Roßhaar u. Schlaraffia . . . 210.- bis 90.-

Bettstelle, Holz, Wollmatratze, Deckbett, Kissen
Mk. 73.35

Betten-Buchdahl
Mannheim, O 7, 10

Dem Warenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 5. Oktober 1930
Nachmittags - Vorstellung
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes
— Ohne Kartenverkauf —
Abt. 4—6, 11—14, 29—30, 41—44, 81, 99
401—423, 429, 471—472, 901—903, 910:

Der Brückengeist
Ein Spiel vom Tode von Julius Maria Becker
In Szene gesetzt von Gerhard Storz
Anfang 15 Uhr — Ende 17 Uhr
Personen:
Grenzwächter Hans Godeck
Wendlin Erich Musil
Martinchen Annemarie Schradiek

Hierauf:
Das Apostelspiel
von Max Mell
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz
Personen:
Magdalen Annemarie Schradiek
Zwei Landstreicher (Erich Musil, Karl Marx)
Großvater Fritz Linn

Sonntag, den 5. Oktober 1930
Vorstellung Nr. 31 — Miete A, Nr. 5
Der Rosenkavalier
Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal — Musik von Richard Strauß — Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock — Inszenierung: Alfred Landory — Bühnenbilder: Eduard Löffler. Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19 Uhr — Ende gegen 23 Uhr
Personen:
Die Feldmarschallin Gertrud Bindernagel
Der Baron Ochs Karl Mang
Octavian Else Schulz
Valzacchi Fritz Bartling
Annina Nora Landerich
Der Haushofm. d. Marschallin Alfred Landory
Herr von Faninal Sydney de Vries
Sophie Gussa Heiken
Jungfer Marianne Marianne Keller

Achtung!
Für getrag. Herrenkleid., Schuhe, Wäsche etc. erzielen Sie die höchsten Preise bei
J. Bornstein, T 2, 19
Telephon Nr. 287 18. 8409

Teppich-
Reparaturen, Reinigung
F. Bausback
M 1, 10 Tel. 334 67
Einz. Spezial-Geschäft am Platze
5108

Telephon-Nummer abgegeben. *5084
Nachzufrag. 204 94

Kaufe
getr. Kleider, Stiefel, ganze Nachlässe, Pfandscheine, Zahngebisse.
Obstfeld, Nur G 6, 1
Tel. 260 91.

EISU ... **Betten**
Schlafzimmer, Kinderbetten, Polst. Stahlmatr., Chaisel., an Jedem Teilzahlg. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)
8200

Zeugnis

dem **PROTOS-LAUTSPRECHER** wird die Zensur erteilt:
Leistung 1
Bet.
Ich spreche Ihnen hiermit **meine vollste Anerkennung** für den Empfänger und den Lautsprecher aus. Er hat bis jetzt allen Anforderungen voll und ganz entsprochen. Ich habe schon viele Empfänger und Lautsprecher gehört, halte aber den „Fünfröhren-Neutro-Empfänger" und den **„Protos - Lautsprecher" von allen als den besten.** Als alter Schulmann an Zensuren gewöhnt, würde ich dem Apparat für Empfangsverhältnisse, Güte des Empfangs und Selektivität **eine 1 geben.**
Roese, Lehrer

SIEMENS & HALSKE AG.

Wenn Sie sich einen genußreichen Sonntag vormittag verschaffen wollen, besuchen Sie das
Früh-Konzert des Künstler-Trios
Reichardt – Kaaß – Berger
bei
Wellenreuther am Kaiserring

Rosengarten
Morgen Sonntag 20 Uhr
Volks-Vorstellung von Leo Falls Operette
Die Dollarprinzessin
Eintritt Mk. 0.90 bis 3.— 101
Tageskarten im Rosengarten 11-13 u. ab 15 Uhr geöffnet

Rennwiesen-Restaurant
Sonntag großes V29
Winzerfest
Neuer und alter Wein — Zwiebelkuchen.
Während des Motorrad-Rennens sind die Wirtschaftsgärten geöffnet.
Eintritt frei. Gartenkonzert.

Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, R 7, 32

7. Okt., Dienstag, abds. 8 Uhr, Musensaal
1. Akademie-KONZERT
Ltg.: Generalmusikdirektor: **Jos. Rosenstock**
Sol. Mitwirkung: **Gregor Piatigorsky**
R. Strauß, Kampf und Sieg, Mozart, Serenade für 2 Orchester mit Pauke, Haydn und Boccherini, Cello-Konzerte, Beethoven, 8. Sinfonie.
Einzelkarten Mk. 2.— bis Mk. 9.—
Dauerkarten für alle
8 Konzerte M. 13.- bis M. 75.- i. d. M'h. Konzertd. R 7, 32

8. Okt., Mittwoch, abends 8 Uhr, Harmonie D 2, 6
Liederabend
Wilhelm Enters
Am Flügel: **Heinz Mayer**
Lieder von Händel, Schubert, Brahms, R. Strauß, Trunk
Karten Mk. 1.50, 2.—, 3.— einschl. Steuer

Harmonie, D 2, 6, jeweils abends 8 Uhr
3 Meister Klavier-Abende
30. Oktober Donnerstag **Alfred Hoehn**
12. Nov. Mittw. **Edwin Fischer**
4. Dezember Donnerstag **Josefa Rosanska**
Dauerkarten Mk. 6.—, 8.—, 12.—, 18.—

Konzertverein e. V. Mannheim
4 Kammermusik-Abende
jeweils in der Harmonie, D 2, 6, abds. 8 Uhr
Montag 17. Novbr **Rosé-Quartett**
Donnerstag 11. Dezmbr. **Kolisch-Quartett**
Donnerstag 15. Januar **Pozniak-Trio**
Freitag 27. März **Léner-Quartett**
Anmeldungen für Dauerkarten, gleichzeitig Mitgliedskarten des Konzertvereins bei Prf. Dr. Geissmar, Hollstr. 45, Tel. 42067, in der M'heimer Konzertdirektion, R 7, 32, Tel. 260 20. Mk. 20.—, 16.—, 12.—
Karten für alle Veranstaltungen im Dorverkauf an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10 u. im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13

„Sängerheim Mohr", Riedfeldstraße 25
Sonntag, den 5. Okt., vorm. ½12 Uhr
großes Frühschoppen-Konzert
ausgef. von der Kapelle Jig unter pers. Leitung des Herrn Konzertmeisters Karl Jig. Abends ab 8 Uhr
Künstler-Konzert
der Kapelle Mohr. Ausschank d. Schloß-Brauerei Lohr a. M. (Bayern). Für erstkl. Speisen u. Getränke ist Sorge getragen.
Es laden höfl. ein 18570 Eug. Mohr u. Frau.

Großes Feuerwerk
am Sonntag, den 5. Okt. abends 8 Uhr im
Ebertpark Ludwigshafen
Ausgeführt durch Mhmer Kunstfeuerwerkerei Busch
13608

Tüncherarbeiten, Tapezieren, Möbellackieren empfiehlt sich arbeitslos. Maler Billian, Anzeb. u. B X Nr. 28 an die Geschäftsst. *5108

Motorrad-Rennen
Sonntag, den 5. Oktober, 13.30 Uhr
Rennwiese Mannheim
8 große Rennen Bahnlänge 1700 Meter
Internat. Mannschaftskampf Deutschland - Italien
Eintrittspreise von M. —.70 bis 3.—

Restaurant Haller-Löwenbräu
Seckenheimerstr. 77 Tel. 40710 Bes. Gg. Grüne
Heute und morgen
Großes Oktoberfest
mit Bayerischer Stimmungskapelle.
Polizeistundenverlängerung.

Radio! Es ist **nicht notwendig**
mit dem Kauf eines Rundfunkgerätes auf den Großsender zu warten! Die Empfangsgeräte der führenden Firmen sind den zukünftigen Empfangsverhältnissen bereits angepaßt.
Verlangen Sie jetzt schon Angebote und unverbindliche Vorführung
Heinz Meyne Abteilung Rundfunkgeräte **C 3. 9, Tel. 31246**

Café Börse
E 4, 14 Tel. 320 25
Konzert
Neuer Wein

Nibelungensaal
Samstag, d. 11. Okt., 8 Uhr abds.
Gemeinschafts - Konzert
der 3 Gellert-Vereine
Flora - Harmonie Liederhalle
Das Lied der Völker
Mitwirkende: Das Berliner Vokal-Terzett
Dorothea Rink, Sopran
Cecilie Kurth, Mezzo
Elisabeth Böhm, Alt
Max Kergl, Mannheim, Violine
Dr. Otto Chmel, Mannheim, Klavier
Karten im Vorverkauf zu RM. 0.60 bis 2.- bei Peter Klein, Laurentiusstraße 14 II., Zigarrenhaus Hechmann, P 3, 4, Tel. 211 72, Friseurmeister Ludwig Lang, Eichelsheimerstr. 24, sowie an der Abendkasse im Rosengarten.

Die letzten Vorträge in Dresden u. and. Städten waren ausverkauft
Nächsten Freitag, 10. Oktober 8 Uhr
Harmonie-Saal, D 2, 6
Demonstrations - Vortrag
des bekannten Astrologen C. H. Huter
der die Katastrophenjahre 1927—30 voraussagte.
Schicksalsmächte!
Die Sterne Ihres Schicksals 1931.
Vor großen Ereignissen!
Vor Umwälzungen und Horoskop.
Hitler, Ludendorf, Mahraun, v. Hindenburg, Dr. Brüning, des neuen Reichtags, Frankreich, Deutschland und andere Völker! Sterne und Schicksale 1930! Deutschlands Schicksalsstunde naht!
Was wird kommen?
Attentat auf Hitler 1931!
Geburts- u. Todessterne!
Neue Weltkatastrophen 1931?
Könige und ihre Sterne!
Sternenmächte!
Wie deutet man das Horoskop?
Pressurteile: „Zweifellos fesselnd w. d. Prognosen auf uns. künft. Weltentwickl. Deutschlands Horoskop usw. Selbst d. Charakter- u. Schicksalsdeut. w. b. d. stürmischen Beteiligung d. Anwesenden bestaunensw. Außer. C. H. Huters." Der eigene Weg, Stuttgart . . . . „Reicher Beifall lohnte d. interessant. Ausführungen." Bautzner Tagebl.
Karten zu Mk. 1.—, 1.50, 1.90, 2.30 bei K. F. Heckel, O 3, 10, Mannheim, Musikhaus, O 7, 13 und an der Abendkasse.

Der
SIKO-KOCH
ist am 6., 7., 8. Oktober
im Vorführungsraum meines Hauses
Er zeigt Ihnen, wie Sie gesundheitsgemäßer, schmackhafter und sparsamer wie bisher kochen u. gleichzeitig bis ca. 80% Feuerungsmaterial
sparen können.
Praktische unverbindliche Vorführungen mit Gratiskostproben täglich 11 Uhr vorm. 4 u. 5½ Uhr nachm. Für Vereine, Schulen, Großbetriebe auf Wunsch Sondervorführungen. Ebenso auf Wunsch Zubereitung Ihres Mittagessens in Ihrer Häuslichkeit während der Vorführungstage.
Anmeldungen frühzeitig erbeten.
BAZLEN Paradeplatz
Besichtig. Sie meine Schaufenster m. Küchenzettel

Offene Stellen

Von konzernfreier Schokoladenfabrik
(Markenfirma) wird
überragend tüchtiger
REISENDER
für Mannheim und einen größeren Außenbezirk
gesucht. Es wird auf Herren aus dem Fach bezw. aus der Markenartikelbranche reflektiert, die in jahrelanger Praxis markenartikeltechnische Schulung genossen haben. Nachweis besonderer Verkaufsbefähigung Bedingung — Erwünscht Führerschein 3b. v127
Bewerbung. werden streng vertraul. behandelt. Ausführl. Angeb. mit Eink.-Ford., Ang. über Werdeg., den bislang bearbeiteten Bezirk, sowie Referenzen u. Lichtbild unter **E D 5337** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ingenieur-Kaufmann
mittl. Alters, repräsent., mit nachweisbar besten Beziehungen zu Behörden, Verwaltungen, Industrie, Schiffahrt etc.,
für Leitung der Zweigstelle
mit Verkaufslager für Mannheim und Baden von weltbekannt. **Feuerlöscherfabrik,** die jeder Konkurrenz standhält, **sofort gesucht.** Gehalt und hohe Provision.
Bedingung: Interesseneinlage bezw. Kaution von mindestens 10 Mille bar. Evtl. Sicherstellung.
Nur ausführl. Angebote mit Refer., Lebenslauf etc. unter D O 810 an **Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund.** B281

Vertreter gesucht
Mannheimer Lesezirkel L 15, 12, parterre. *4998

Nebenverdienst
gut u. dauernd. Näh. kostenl. **M. Grehmann, München 50 W 26.** B344

Tüchtiger, erfahrener
Chauffeur
gesucht, der imstande ist, ein Mietautogesch. selbständ. zu führen. Kaution muß gestellt werden (od. auch zu verkaufen.) Angebote unt. D O 60 an die Geschäftsstelle. *5178

Tüchtige Hausschneiderin
die auch Veränderungen vernimmt, mit guten Empfehlungen,
sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. C P 45 an die Geschäftsstelle. *5140

Reisende
f. erstkl. illustr. Wochenzeitschr. g. Verl. gesucht. Angeb. unt. U X 33 an die Geschäftsst. B4339

Vertreter gesucht
für Kölnisch Wasser an Private, bei gut. Verdienst. Zu erfrag. b. **Krieger, Augartenstraße 11,** zwisch. 8 u. 10 Uhr o. 2 u. 3 Uhr. *4085

Jungem Mann
ist Dauerstellung geb. mit einer Einl. von RM 2000.— Beruf Nebens. Kapital wird sichergest. Sof. entschl. Refl. erh. d. Vorzug. Hocher nicht erw. Angeb. unter C M 42 an die Geschft. *5136

20 M tägl.! **Provisionsreisende** für 1a Weihnachtsverkaufsschlager **ges. Celluloid-Manufaktur, Dresden-Freital I.** *4884

Stellen-Gesuche

Junger Chauffeur
20 Jahre alt, besserer Herkunft, m. Führerschein 3b, **sucht für alsbald Stellung.** Gefl. Angebote unter C U 50 an die Geschäftsstelle. *5148

50 000 M. Jahresverdienst
durch Generalvertretung eines aussichtsreichen, internationalen Unternehmens. Erforderlich bar 4—6000 M. Seltene Gelegenheit. Angenehme, interessante Tätigkeit. Einarbeitung erfolgt. — Angebote unter **Postlagerkarte 14, Berlin W 62, Bezirk 54.** 13 328

Mitarbeiter
gesucht. 200 Mark monatlich u. Provis. Angeb. unter L. 8793 beförd. **„Ala", Berlin W 35.** B270

Tüchtiges Mädchen
v. auswärts für nach Auerbach a. d. B. gesucht. Näh. **N 7, 2a, 1 Tr.** *5173

Einige
tanzbeg. jg. Damen
v. gr. Operettenbühne **gesucht.** Vorzustellen **Hotel Union bei H. Schäfer,** v. 9—12 Uhr Montag *5091

Mehlgroßhandlung
sucht für den Bezirk Mannheim u. Heidelberg bei der **Bäckerkundschaft** gut eingeführt.
Reisenden
Es wird Gehalt und Provision geboten. — Bewerber wollen sich melden unter D L 152 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 13 602

Wir vergeben
an jedermann leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch als Nebenerwerb, nach unseren Arbeitsunterlagen. *5129

Monatsverdienst bis 600 Mark
Beginn u. Verdienst sofort, Kapital nicht erforderl. Anfrag. unt. C G 37 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mit kl. Kapital bietet sich jedermann günstige Gelegenheit d. Uebernahme einer B67
Geschäftsstelle
gute Verdienstmöglichkeit. Angebote an **A. Zimmermann, Stuttgart, Ludwigstraße 6.**

Unsere neu einzurichtende Geschäftsstelle (V29
ist an werbekundige Herren oder Reklamefirmen zu vergeben
Dauerexistenz mit gutem Einkommen
Angebote mit Referenzen an **Deutsche Landreklame Hermann Zeller, Frankfurt am Main, Emil Claarstraße 8.**

Wir suchen
für den Verkauf je eines neuen konkurrenzlosen Artikels
Damen und Herren
zum Besuche von Privat-Kundschaft bei angenehmer Tätigkeit und sehr gutem Verdienst. Vorzustellen Montag, 6. Oktober, von 9—1 Uhr im **Gasthof „Zum Neckartal".** *5180

Tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
für neu und modernst eingerichtetes Kaffee-Restaurant mit Küchenbetrieb wegen Krankheit des Inhabers **baldigst gesucht.** 5 Zimmerwohng. vorhanden. Angebote unter C Y 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4960

Buchhalterin
nicht unter 25 Jahren, **gesucht.** Bedingung: Schöne Handschrift, Durchschreibe-Buchhaltung, Stenographie, Eintritt sofort. Handgeschriebene Bewerbungen einreichen unter D J 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13 574

Verkäuferin
der Lebensmittelbranche **gesucht.** *5179
P. Deuß, P 1 Nr. 7.

Für frauenlos. Haushalt
wird zur selbständigen Führung eine durchaus ehrliche u. perfekte
Hausdame od. Fräulein
gesucht. Schriftl. Angebote unter D S 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5188

Kinderfräulein
möglichst mit Vorbildung, zu 2 Kindern von 4 und 2 Jahren per 1. November in gutes Haus **gesucht.** Kenntnisse im Nähen und Zimmerarbeiten u. gute Zeugnisse erwünscht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprr. unter C X 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13 512

Stellen-Gesuche

Bäcker
28 J., verh., ehrl. u. streds., mit Meisterbrief, **sucht Stellung.** Angeb. u. **Bäcker 100 postlagernd Mannh.-Feudenheim.** B4388

Verheir. Handwerker
in mittl. Jahren, ehrlich und gewissenhaft
sucht Beschäftigung
auch Hausmeisterstelle Angeb. unter C J 39 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *5143

Suche sof. Stellg. als
Kochlehrling
habe auch Kenntnisse als Metzger. *5077 **Jul. Schmitt, Welserstraße Nr. 8, Ludwigshafen.**

Tüchtige Friseuse
perf. i. Ondul., Kurz- u. Langh., Wasserwell. u. Manik., sucht Stelle Angeb. u. B Y 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5108

Mädchen
vom Lande, 20 Jahre
sucht Stelle
f. tagsüber od. ganz. Schriftl. Angeb. unt. E A 51 an die Geschäftsstelle. *5202

Gebild. Frl. aus gut. Fam., 28jähr., das d. Kochen erlernt hat, sucht zur Betätigung i. Haush. Stelle als
Stütze o. Haustochter
für 15. Oktbr. od. sof. Angeb. zu richten an **Dr. Erwin Pfeiffer, Professor, Heidelberg, Erwin-Rohdestr. 22, I** 5729

Fräulein
30 Jahre alt, perfekt in der gut bürgerlich. Küche, flink und gewandt, in all. Hausarbeiten, **sucht Stellung** auf 15. 10. bei kinderl. Ehepaar od. ält. Herrn zur Führ. des Haushaltes. **Näheres Feudenheim, Wilhelmstraße Nr. 13** *5177

Im Haush. und Kinderpflege
erfahrenes Frl. **sucht selbständigen Posten.** Angeb. unter T X 8 an die Geschft. erbet. *4596

Perfekte
Telephonistin
die Schreibmaschine u. Stenographie beh., sowie Büroarbeiten erledigt, **sucht per sofort Stellung.** Angeb. unter D R 72 an die Geschäftsstelle. *5182

Automarkt

Ein 3½ to. Kardan-Lastwagen
Fabrikat Daimler-Benz Gaggenau, Baujahr 1925. 13 534
ein 3000 Ltr. Tankwagen
Fabr. M. A. N., mit od. ohne Tankaufbau, beide in fahrbereit. Zustand, **zu verkaufen. Rhenania-Ossag Mineralölwerke Aktiengesellsch., Autohof, Ludwigshafen/Rh., Kaiserwörthstr. 14.**

Personen-Kraftwagen
Fabrikat Benz, maschinell in gutem Zustand, mit moderner Karosserie, offen, billig abzugeben. Nähere Auskunft und Besichtigung: **Mannheim, Schwetzingerstraße 69, 2. Stock rechts.** 13 566

Gelegenheitskauf!
Chrysler - Roadster Modell 75
(11 000 Kilometer gelaufen) **sehr preiswert abzugeben.** Angebote unter T U 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12 880

Auto 5:25 N.S.U.
geschlossen, Vierradbr., Lederpolst., mit allem Zubehör sofort an rasch entschloss. Käufer zu verkaufen, da Notverkauf. Angebote unter D N 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5176

Hanomag
gut erhalt. fahrbereit,
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. C D 34 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *5120

Motor-Dreirad-Lieferwagen
neu überholt, billig zu verkaufen. *5187
S 1, 10 (Laden).

Jmmobilien

Schönes Anwesen
mit 2 Zimmer-Wohnungen, Schwetzingerstadt, äußerst billig, 25 Mille, 5 Mille Anzahlung, zu verkaufen. Näheres **Jos. Hornung,** Makler R.D.M., **U 4, 23, Telephon 213 87.** 13 626

Zufallsache! Altangesehene Metzgerei
prima Geschäft u. Lage, gepflegt. Objekt, krankheitshalber **zu verkaufen.** Nettomiete 8700 RM, Anzahl. 15 Mille. Näh.: **Gebrüder Mack, Mannheim, Friedrichsplatz 3, am Wasserturm.** 13606

4stöckiges Haus
mit großem Laden, Magaz., große Keller und Toreinfahrt, im Zentrum der Stadt sofort preiswert
zu verkaufen
Zuschr. unt. D N 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4401

Villa im Neckartal
herrlich gelegen, gr. Obstgart., Garage u. Hühnerstall, evtl. mit Uebernahme d. Hühn. **zu verkaufen.** Zuschr. unter D M 156 an die Geschft. B4400

Miet-Gesuche

Einfamilienhaus
in **Neu-Ostheim, Waldpark oder Feudenheim,** 6—8 Zimmer, **zu mieten od. kaufen gesucht.** Ang. erb. unt. X C 155 an die Geschäftsstelle. 5437

Wohnung
mit 4-5 Zimmern, kleinem Keller u. Garage
zu mieten gesucht. Angebote unter D B 148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13 594

2-3 Zimmer-Wohnung
innerhalb der Stadt **bald zu mieten gesucht.** Preisangebote unter C C 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5116

Ein kleines Haus
m. ca. 1 Morg. Land **sofort zu pachten ges.** Alle Reparaturen w. selbst ausgeführt. Angebote unter D Q 71 an die Geschft. *5181

Wohnungsberechtigter sucht sof. o. 15. 10. eine
2-3 Zimmerwohnung
Preislage 60—65 Mk. Vermittlg. nicht erw. Angeb. unter B P 20 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *5075

Auf dem Lindenhof
Laden
gesucht. Ang. u. C W Nr. 52 an die Geschft. *5140

2 Zimmer und Küche
Nähe Marktpl., 1. n. Hause, ohne Abschl., 3. Stock gegen Tausch 1 Zimmer u. Küche hierfür. Zuschriften m. diesbez. Ang. u. B V 26 an die Geschft. *5095

Laden
in den N 3-Quadraten sofort od. auch später zu mieten gesucht. Angeb. unter D C 58 an die Geschäftsstelle. *5161

Kleines, leeres B262
Zimmer
mit sep. Eingang, sof. **zu mieten gesucht.** Preisangeb. u. G 1841 an **Ala, Mannheim.**

Wer tauscht 2—3 Zim.-**Wohng. m. Küche,** Fr.-Miete, **gegen 2 schöne Zimmer und Küche,** Hinterh., 1. beh. Vorz Lindenhof? Ang. u. D K 134 an die Geschft. *5128

1 Zimmer
leer od. möbl., mögl. mit Bad, Bahnhofsnähe, zu Geschäftszwecken von gebildeter Dame per 1. November **gesucht.** 5143
Angeb. unter C R 47 an die Geschäftsstelle.

3 Zimmer-Wohnung
zu mieten **gesucht.** Angeb. unter B S 28 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. B4397

3 Zimmer-Wohnung
von kleiner Familie **gesucht.** Vorort ausgeschlossen. **Sonnige 4 Zimmerwohng. m. K.** kann evtl. in Tausch gegeben werden. Angebote u. E B 82 an die Geschäftsst. *5203

Wohn und Schlafzimmer
(evtl. 1 gr. Zimmer) ungestört per 1. Nov. **gesucht.** *5000
Angeb. unt. A M 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leeres sep. Zimmer
von Frau i. Rentr. **gesucht.** Angebote unter D Y 79 an die Geschäftsstelle. *5199

Älteres Herr sucht leer. **Zimmer m. Kochgel.** 1. od. 2. St. Ang. u. D G 62 an die Geschäftsstelle. *5165

soeben erschienen
überall zu haben!
Kleines Kursbuch
für Baden und Pfalz
mit Anschlüssen nach allen Richtungen
Winter-Ausgabe 1930/31

Stellen-Gesuche

Gut empfohl. Mädchen
mit langjähr. Zeugn. **sucht Tagesstellung,** geht auch zu Kinder. Angeb. unter D A 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5150

Anständ. ehrl. Frau
mit langjähr. Zeugn. sucht Monatsstelle od. tageweise. Angeb. u. C Q 40 an die Gesch. *5141

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft
in bester Lage der Neckarstadt, krankheitshalber an schnellentschloss. Käufer zu verkaufen. Erforderlich ca. 3000 M in bar. Angebote unter O L 41 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *5185

Lizenz-Verkauf
eines chem.-techn. Artikels; zur Herstellg. einige 100 M nötig. Angeb. u. E C 83 an die Geschft. *5204

Zentral-Heizungskessel
für Warmwasserheiz., 45 500 WE, neuwertig billig zu verkaufen. Näheres *5039
Telephon 506 89.

Motorrad
DKW, ausgerüstet m. allen Schikanen, mit oder ohne Beiwagen, billig **zu verkaufen.** Auch Zahlungserl. Anzusehen *5159 **Waldhornstr. Nr. 23, Neubau.**

Weg. Auswanderung
verschiedene Möbel mit Wohnung
(1 Zimmer u. Küche) zu verkaufen. Angeb. unter C N 48 an die Geschäftsstelle. *5138

Gelegenheitskauf!
1 **Schlafzimmer,** kaukas. **Nußbaum 800.- Mark,** Speisezimmer, eiche **380.- Mark,** 3 große Flurgarderoben **60.- Mark,** Komplette weiße **Modell-Küche 430.- Mark**
R 3, 4, parterre

Gebrauchtes
Billard
aus Privatbesitz **zu verkaufen.** 5766 **N 7, Nr. 13, 2. Stock.** **Telephon Nr. 300 11.**

Fast neuer **Schrankgrammophon** mit 30 sehr guten Platten und **Metzger-Hackklotz** geeignet für Wirtschaft billig zu verk. Zu erfr. bei **Maas, Gr. Wallstadtstraße 66** *5111

2 Strickmaschinen
1 Ueberwendlich-Maschine
nebst allem Zubehör, i. Vorort Mannheim, umständehalb. zu verkaufen. Käufer wird perfekt eingelernt. Adresse in der Geschäftsstelle. B4872

1 Wring-Masch.
1 Tisch-Mangel } Handbetrieb
1 Kranken-Fahrstuhl zu verkaufen. *5144
Schwetzingerstr. 50, III.

1 Tisch, 1 Küchenherd (Kohle), 2 Kleiderschr., 2 große, schwere Aktenregale, 1 Nähtisch., 1 Uhr (Regulator), 1 Tischpult, 2 Drehst., 1 Adler-Schreibmasch. Mod. 7, komplett mit Tisch und Stuhl, Stühle, 1 Optima (Vervielfältigungsapparat), preiswert zu verkaufen. *5207
Lameystraße 8.
Telephon Nr. 487 13.

Damen-Brillantring
u. Nadel aus Privathand zur Hälfte des Wertes abzugeben. Gefl. Anfragen unter A Q 65 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. *5015

1 schwerer eichener
Schreibtisch
neu, umständeh. bill. zu verk. **Theod. Kön, Langstr. 26.** *5118

Schöner, weiß email. Gas- und Kohlenherd komb., zu verk. Preis 60 Mk. **Rheinhäuserstraße 57, III, links.** *5208

Weiß., zweitür. *5130
Kleiderschrank
weiß. Waschtisch. Bett mit Matr., Nähmasch.-Apparat, Koffergeständer, billig zu verkaufen. **Dietrich, O 5, 8, 3 Tr.** Anzus. Sonntags 10—12 Uhr.

Herren-Fahrrad
fast neu, sehr billig zu verkaufen. **Amerikanerstr. 28, 2. St. r.** *5196

Sehr gesunde, große (14 Blatt) *5136
Phönix-Palme
fern. 1 fast neues kpl. Bett, 1 weißlack. ell. Waschtisch, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Nähmasch. 1,50 Mtr. weg. Platzmangel billig abzugeben. Angeb. unt. C E 35 an die Gesch.

Kauf-Gesuche

Guterhaltenes
Klavier
gegen bar zu kaufen **gesucht.** Angeb. m. Preis und Markenangabe unter C Y 54 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *5153

Marken - Stutzflügel oder Piano
aus Privathand gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D C 144 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *5057

Briefmarken-
Sammlung
zu kauf. **gesucht.** Angebote mit Stückzahl, Preis etc. u. Y Z 44 an die Geschft. *4015

Laden-Einrichtung f. Lebensmittel
auch einzeln. *5138
zu kaufen gesucht.
Angebote
Graf, Pozzistr. 8.

Kaufe antikes B340
Tafelsilber
wie Kaffee- u. Teeservice, Teekessel, einz. Teile, m. Kann. Schüssel, Platt., und sonst. antik. Silber; bin jede Woche 1 Tag in Mannh. Angeb. u. F M 7511 an d. Gsch.

Uebersee-Koffer
gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter C O 44 an die Geschäftsstelle. *5137

Guterhaltene *5155
Waschmaschine
Miele, gesucht. Angebote u. C Z 55 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchter *5194
Rollax-
Vervielfältiger zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D X 78 an die Geschäftsstelle.

Größerer Vogelkäfig
gut erhalt., zu kaufen **gesucht.** Angebote mit Maß u. Preisang. u. A O 63 an die Gesch. *5018

Automarkt

1½ to. Merc. Benz
6 Zyl., große Ladefl., tadell. erhalt., preisw. abzugeb. Angeb. unt. B E 9 an die Gesch. *5048

Gut erhaltenes *5193
Auto
zu kaufen gesucht. Ausführl. Preisangebote unter D W 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

MARCHIVUM

Vermietungen

Einfamilienhaus

freie Lage Feudenheims, neuzeitlich ausgestattet, wegen Versetzung zu vermieten. 5 Wohnräume, Bad, Küche, Mädchenkamm., 2 Balkone, großer Garten, Zentralheizung. Niedrige Miete, Genossenschaftsanteile sind zu übernehmen. Anfragen unter Telephon Nr. 418 04 oder unter D F 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5164

Einfamilienhaus

In schöner Lage Neuostheim von 7—8 Zimmer, reichl. Nebenräumen, Zentralheiz., preiswert zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Angebote unter O A 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5114

Neu-Ostheim
Auto-Garage Preis 35.-
Feuerbachstr. 44 — Tel. 41174

Büro

4 beschlagnahmefreie, ruhige Räume, Nähe des Bahnhofs, zu vermieten. Angebote unt. B O 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5072

2 große Läden

mit je zwei großen Schaufenstern, an verkehrsreichstem Knotenpunkt, Ecke Seckenheimerstraße-Friedrich Karlstraße, zusammen od. getrennt zu vermieten. Miete nach Uebereinkunft. Für jedes Geschäft geeignet. 11 910
Julius Jahl, Friedrich-Karlstraße Nr. 4.

Laden

mit großem Schaufenster, Nebenraum und ein Zimmer mit Küche, Bad, Seifekammer in nachweisbar bester Verkehrslage Luzenbergs sofort oder später zu vermieten. 18 588
Geier, Luzenbergstraße 17.

Laden mit Nebenräumen

etwa 80 qm, auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Auskunft: M 2. 7, 1 Treppe oder Fernsprecher Nr. 325 07. B4390

Werkstatt mit Lagerraum

ca. 70 qm, Nähe Meßplatz Neckarstadt, zu vermieten. Angebote unter Y D 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4863

Saal (faßt 90—110 Personen)

Dienstag, Donnerstag und Samstag ab abends 8 Uhr für Versamml., Abendkurse, Vorträge rc., die wöchentl. stattfinden, zu mäß. Preis zu verm. Angeb. unt. D G 148 an die Geschäftsst. 18 562

Sofort vermietbar!

1. Großer, heller Arbeitssaal, ca. 300 qm, mit Zentralheiz., elektr. Aufzug u. Nebenräumen;
2. part. geleg., 80 qm groß. Raum m. Oberlicht;
3. mehrere Autoboxen;
4. größere Kellereien. 18 590

Telephon Nr. 329 24.

2 große Geschäftsräume

mit separ. Eingang, 1 Treppe, für Arzt, Rechtsanwalt oder Etagengeschäft sehr gut geeignet, beste Stadtlage, Miete ℳ 75.—, eventl. geteilt sofort zu vermieten. Näheres bei B4877
Auktionator Zimmermann, N 4. 19—20.

6 Zimmer-Wohnung

(L 4), Küche, Bad, Keller, Mansarde, neu hergerichtet (monatlich 155 ℳ) sofort zu vermieten. Arzt, Prokurist, Beamter etc. bevorzugt. Angebote unt. D P 147 an die Geschäftsst. 18 560

Gegenüber Kaufhaus
5 Zimmer-Wohnung

1. Etage, mit allem Zubehör sofort preiswert zu vermieten. Angebote erb. unter D O 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 18 614

Mühldorferstraße 10, III.
Moderne, beschlagnahmefreie
4 Zimmer-Wohnung

mit Warmwasserheizung, Bad, Mädchenzimmer usw., per sofort oder später zu vermieten. 18 578 Näheres beim Hausmeister Philipp.

3 Zimmer-Wohnungen

im 1. u. 2. Obergeschoß, mit Küche, Speisek. u. Bad etc., in Feudenheim auf 1. Novbr. zu vermieten. Näheres: F. u. A. Ludwig G. m. b. H., Holzstraße 4—8, Telephon 322 15/16. 18 510

Herrschaftliche 3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, beschlagnahmefrei, am Parkring gegenüber dem Friedrichspark, 1 Treppe, zu vermieten. Anfragen unter Telephon 311 87 erbeten oder unter Z T 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4971

2 Zimmerwohnung

elegant, groß, besonderer Glasverschluß, Vorplatz, zu vermieten. N 5. 1, 2. St. l. *5300

Bei alleinsteh., gebild. Dame in guten Verhältnissen findet gebild. Herr in sicherer Stellg.
hochelegantes Heim
mit allem Komfort. Vornehme Haushaltführung. Angebote unter D M 271 beförd. Rudolf Mosse, Mannheim. 8520

In herrschaftl. Hause, beste Lage am Waldpark
2 sehr schöne, große, ineinanderg. Zimmer
leer od. teilweise möbliert, mit Kochgelegenheit, fließ. Wasser, Zentralheiz., Bad- und Telephonbenützung, sofort preisw. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *5102

1 kleine *5148
2 Zimmer-Wohnung
an einzelne Frau od. kinderloses Ehepaar per sofort zu vermiet. Angeb. unter D E 69 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche
mit Bad, el. Waschmaschine i. d. Waschküche sof. zu vermiet. Näheres *5131
Neckarau, Rheingoldstraße 21, Telephon Nr. 487 81.

Bisherige Restaurations-Räumlichkeiten
in unmittelbar. Nähe des Hauptbahnhofes (Lindenhofeing.), geeignet f. alle Zwecke, wie Wohnung, Versammlungslokal, Laden etc., sofort
zu vermieten
Eilang. unt. C V 51 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. B4897

Keller
120 qm, sofort zu vermieten. 18 568
Näh. L 4, 4, 1 Treppe.

Zum 1. Januar 1931 (nächst Bahnhof) sehr schöne 3 Zimmer mit Bad, Mansarde u. Speicher, sow. 1 heller trock. Lagerraum oder Werkstätte (ca. 75 qm) an zahlungsfähige Mieter zu vermieten. Dringl.-Karte od. Tauschwohng. erforderl. Angeb. unt. R M 281 bef. Rudolf Mosse, Mannheim.
8520

2 durchgeh. Räume als Büro zu vermiet.
Beste Lage, Kunststr. Event. auch für Arzt etc. Näheres B4389 Schließfach 206.

3 Zimmer mit Küche
Bad, sofort zu vermieten. Wilhelmstr. Nr. 51, Feudenheim. B4964

Neubauwohnung
3 Zimmer (26, 21 u. 17 qm), Küche, Speisek. und Bad in Feudenheim, Scheffelstraße 72, zu vermiet. B4387

Schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Bad, Küche etc., 2. St., in ruhig. Lage d. Lindenhofes, gegen Erstattg. auswärtiger Umzugskost. sofort zu vermieten. Mietpreis Mk. 78.—. Dringl.-Karte erford. Angeb. unter D J 84 an die Geschft. *5168

In schönster Lage am Waldpark 5767
Villen-Wohnung
5 Zimm., Diele, Küche, Bad, Zentralheizung per 1. 11. zu vermiet. Näh. Immob.-Büro Levi & Sohn P 7, 15 Tel. 20395/96

Schöne 3 Zim.-Wohng
Küche, Bad, gr. Mansarde, hochpart., Lindenhof, Waldparkn., per 1. Nov. zu verm. Angeb. unter D U 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5494

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Dachstock u. 8. Stock, sowie Büro u. Lager sof. zu vm. Seckenheimerstr. 75/77 Näheres B4093 Gewerbebau G.m.b.H. L 2. 12. Tel. 27 291.

Feudenheim
Schmuckplatz
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. preiswert zu vermiet. Scheffelstraße Nr. 48. Zu erfragen 2. Stock. *5160

2 Zimmer u. Küche
mit Bad u. Loggia, in neuem Hause, erste Wohnlage Neckarau, 1 Min. Strandbad, an ruh., solvente Mieter sofort, 15. Oktbr. od. 1. November
zu vermieten.
Mietpreis 60 ℳ. Angebote unt. X L 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4308

Feudenheim!
2 Zimmer u. Küche
in schön. Lage an ruh. Mieter auf 15. d. M.
zu vermieten.
Adresse in der Geschäftsstelle. *5120

2 leere od. mbl. Zim.
sep. Eing., in gutem Hause sof. zu verm. *5180 N 6. 3, part.

1 groß. leer. Zimmer
m. el. L. u. sep. Eing. sof. zu vm. Gontardstraße Nr. 35, 4. St., Hafner. *5175

Alleinsteh. solid. Herr in sich. Stelle findet angen. **gemütl. Heim**
Möbel müssen gestellt werden. *5289
Angeb. unter Y Q 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Beschlagnahmefreie
2 Zimmer
mit kl. Küche u. Zentralheiz., in schöner Lage Neu-Ostheims, an ruhige Mieter abzugeben. Angeb. unt. C H 92 an die Gschst. *5115

Käfertal! *5162
2 gr. Zimmer u. Küche mit Bad u. Gartenanteil, Neubau, zu vermieten. Näheres Lindenstr. 14, 1. St.

Großes leeres
Zimmer und Küche
part., per 1. 11. an eine Dame zu verm. Angeb. unter B Z 30 an die Gschft. *5112

Lindenhof. Gut möbl. gr. beizb. Zimm. m. 2 Bett., el. Licht, auf Wunsch m. Küchenb. sof. bill. zu vermiet. Bellenstr. 34, 2 Tr., r. *5121

Möbliertes Zimmer
mit Pens. sof. zu vm. Dammstr. 18, 2. Stck. *5128

In gutem Hause neu hergerichtetes *5124 kleines Schlafzimmer ev. Klavierb. zu vm. L 14, 4, 1 Treppe.

Gut möbliert. Zimmer mit separat. Eingang, Schreibtisch, el. Licht, an berufst. Herrn p. 15. Okt. zu vermiet. Näher. in der Geschft. oder Teleph. 446 80. B4880

Gut bürgerl. möbliert. Zimmer, el. L., heizbar, daselbst gut eingericht. Büro m. Tel. sofort zu vermieten. Verkeing Nr. 2a. Telephon Nr. 333 40. *5186

Sehr gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
für sof. od. 15. 10. an best. Herrn od. Dame zu vm. (am Theater) Angeb. unter D P 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B4400

Gemütliches Heim
findet Herr od. Dame bei kl. Familie mit Eigenheim u. großem Garten. Angeb. unter A U 89 an die Geschäftsstelle. B4383

Anständ. Fräul. sucht
Zimmerkollegin
Angeb. u. C F 80 an die Geschäftsst. *5127

Möbliertes Zimmer
sep. m. Kochgelegenh. sof. zu verm. B4404 D 6, 9, b, Strobel.

Gut möbliert. Zimmer ev. m. Klavierben. a. berufst. Hrn. od. Dame p. sof. zu vm. *5190 K 3, 10, 1 Treppe.

Frdl. möbl. Zimmer
sof. zu verm. *5182 G 5, 15, 3 Tr. links.

2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, el. L., fl. Wasser u. Badben. preisw. zu vm. *5066 Friedrichsring 18, 2 Tr.

Miet-Gesuche

Suche für m. 20jähr. Tochter, Abit., die ab 1. Novbr. d. Handelshochschule besuchen soll Pension m. voll. Fam.-Anschl. i. feingebild. Hause. Dr. Wilken, Pastor zu St. Michaelis, Hamburg 8 Pastorenstr. 6. 5791

Frl. (Dauerm.) sucht sof. geräumiges, leer. Zimmer od. kl. Wohng. Miete vorausb. Ang. mit Preis u. D T 74 an die Geschft. *5185

Vermischtes

Bier! Bier!
Interessenten f. bestes Erzeugnis ein. Großbrauerei wollen Adr. angeben unt. B J 14 an die Gesch. *5084

Alleinstehende Dame berufl. tätig 38 J. **sucht nette Freundin**
Angeb. u. A P 84 an die Geschft. *5014

Perfekte Friseuse
sucht noch Kunden auß. dem Hause, ev. billige Berechnung. Zuschr. unter A K 79 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5005

1. Violin- u. Klavierspieler suchen
Cellist
zur gemeinsam. weit. Ausbildung. Schriftl. Angeb. unt. C X 38 an die Geschft. *5131

Treppenreinigung
übernimmt Reinig.-Institut E. Lorenz, Brennstr. 46, Tel. 52811 *5148

Vermischtes

Transporte
mit 1½ To. Lieferwagen besorgt billigst. Gefl. Anfragen unter D Z 80 an die Gschft. *5199

Umzüge
Fernransporte übernimmt billigst Wilh. Kraus, G 7, 22, Tel.-Nr. 254 73. B4201

Hypotheken

Hypothek-Grundschuldbrief
beleiht u. kauft. Angebote u. E F 86 an die Geschft. *5209

Hypotheken, Darlehen
Bau- und Kaufgeld, Teilhaber vermt. sich an W. Richards, Mannheim, N 7, 2a. *5174

Suche von Selbstgeber
10 000 Mark auf erste Hypothek
geg. gute Sicherheit. Angeb. unter X J 7 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *4821

Geldverkehr

100%iges Geld
z. Bau od. Kauf eines
Eigenheim
od. zur Ablösung von **hochverzinslichen Hypotheken**
erhalten Sie besonders vorteilhaft und schnell *5206
zu 3% Zins
dch. die Bausparkasse. Geringe Monatsraten. Prospekt u. Auskunft bereitwilligst
Bezirksdirektion Mannheim, O 6, 7.

Darlehen
ohne Vorkosten, zu günst. Bed. diskr. d. Schäbler & Co., E 1, 14 *5139

Beamt. in sich. Stellung sucht B4385
1000 RM.
geg. hoh. Zins und monatl. Rückzahl. auf 6 Monate. Ang. unt. B D 8 an die Gesch.

Beteiligungen

Junge geschäftstüchtige Dame
verh., sucht sich an gutgehend. Unternehmen mit einigen Mille, für die Sicherheit Bedingung,
tätig zu beteiligen
Ausführl. Zuschriften unter E D 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5205

Industrielles Unternehmen konkurrenzl. a. Platze, sucht stillen oder tätigen *5192
Teilhaber m. M. 12000.-
Der Betrag wird zur Hälfte hypothekarisch eingetragen. Angeb. u. O H 98 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Teilhaber *5210
still od. tätig. m. Einlage ges. Angeb. unt. E E 85 an die Gesch.

Suche einen
abgebaut. Schlosser mit zirka 3000 Mk.
in eine gute Bauschlosserei. Angebote unter D K 68 an die Geschäftsstelle. *5169

Denken Sie schon jetzt an Weihnachten!
Bis zu **30%** Rabatt
GROSSER UMBAU AUSVERKAUF
in Leib-, Tisch-, Haus- und Kinder-Wäsche
Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen
Leinen Wäsche
SPECK
Paradeplatz C 1, 7

Unterricht

Zielbewußte u. gründliche **Vorbereitung**
für den kaufmännischen Beruf
Halbjahres-Kurse
für Töchter mit mittlerer Reife
Tag- und Abendkurse.
Kursbeginn 1. Oktober
Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
Inhaber und Leiter: **Wilhelm Krauß**
M 4, 10 Haus „Zur Stadt Augsburg" **M 4, 10**
Fernsprecher 217 92 – Gegr. 1899
Auskunft und Prospekte kostenlos.

In der staatlich genehmigten und anerkannten
Zuschneide-Fachschule Szudrowicz & Doll
Mannheim, A 3 Nr. 10, erhalten Schülerinnen eine ganz besondere Ausbildung im Anfertigen von Schnittmustern nach jeder Modezeitung, sowie im Zuschneiden u. Anprobieren v. Kostümen, Mänteln, Röcken, Blusen, Abendkleider u. Kindergarderoben. — Billigste Maßschnittmuster. 5021

Dr. Eugen Becker
Pianist u. Klavierpädagoge
früher Lehrer für höheres Klavierspiel an der Hochschule für Musik in Mannheim
unterrichtet vom Anfang bis zur Reife
nach natürlicher Bewegungslehre und eigenem, von Prof. Ad. Ruthardt anerkanntem Fingersatzsystem
Montag-Mittwoch in Mannheim P 7, 18 (Galerie Book) Tel. 306 20

Holländisch
perfekt sprechen u. schreiben in einigen Wochen. Billigste Berechng. Uebersetzung. Korrespondenz. Anfrag. unt. C T 49 an die Geschäftsst. *5147

„Babylon"
Privat-Sprachinstitut für Erwachsene
P 1, 7a, 2 Treppen
Einzelunterricht u. Kurse nach der direkten Methode. Langjährige Erfahrung des Inhabers im In- u. Ausland. U. a. zählten folgende Herren zu seinen Schülern: Militär-Attaché der chilenischen Gesandtschaft Pedro Medina-Santiago, Marine-Attaché Suguyama Tokio, Militär-Attaché Hauptmann Itio-Tokio.

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen u. Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Unterricht

Berlitz-School
Gegründet 1878
Gold. u. silb. Med.
Friedrichsring 2a
am Wasserturm
Engl. / Franz.
Span. / Ital.
Holl. / Schwed.
Russ. / Portug.
nur durch 5761
Ausländer
für Anf. u. Fortg.
Einzelunterricht
Kleine Zirkel
Gr. Abendzirkel
2 mal wöchentlich
Monatshonorar 10 Mk.
Ratenzahlungen!
Eintritt jederzeit!

Englisch Französisch
Mk. 5.— monatl. Hervorragende Erfolge. Kein Massen-Unterricht. Angebote unter X X 17 an die Geschäftsstelle. B4303

Gründlichen
Klavier-Unterricht
mit Theorie und Gehörbildg. erteilt fräul. Voß-Schülerin z. mäß. Honorar. Erste Refer. Zuschr. unter T H 89 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B4324

Englisch. Unterricht
erteilt englischer Akademiker, langj. gepr. 12 Kurs-Stund. 10 ℳ, 12 Privat-Std. 40 ℳ Angeb. unter B A 5 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5040

Hervorragender Pädagoge empfiehlt sich bei billigster Berechn. für *5171
Nachhilfeunterricht
Beaufsichtigung der Schulaufgaben u. z. raschen gründlich. Erlernung der engl. u. französisch. Sprache. Langjähr. Auslandspraxis, glänzende Erfolge u. 1. Referenz. Angeb. unt. D M 67 an die Geschäftsstelle.

Feudenheim!
An einem nachmittags stattfindenden
Gymnastik-Kurs
können noch einige Damen teilnehmen. Näh. u. C S 65 an die Geschäftsst. *5143

Student
erteilt billigst Nachhilfe-Unterricht. Angebote u. D L 66 an die Geschäftsst. *5170

Gebildete Dame
bis 28 Jahre, franz. Muttersprache für französ. Sprachpflege gesucht. Angeb. unt. X Y 18 an die Geschäftsstelle. *4840

Student (Sdd. Lehrfach) erteilt gewissenh.
Unterricht
in allen Fächern (bes. Mathemat. u. Latein) Angeb. unter A J 78 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5001

Geschäftsverlegung u. Empfehlung
Meiner werten Kundschaft, sowie allen Hausbesitzern zur gefl. Kenntnis, daß ich ab 1. Oktober mein
Dachdeckungsgeschäft
von Kobellstraße 7 nach
U 5, 10
verlegt habe. — Jetzige Telephon-Nummer 285 07.
Ausführung von Neubauten, Neudeckarbeiten aller Art wie Schiefer, Ziegel, Holzzement- und Pappdächern.
Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.
Gute Bedienung bei billigsten Preisen.
Philipp Mallrich, Dachdeckungsgeschäft
*5187

Heirat

Ehen aller Stände vermittelt reell u. diskr. Ehevermittl. „Unitas" Mhm., Seckenheimerstraße 36. — Sprechz. tägl. auch Sonntags. B4868

Ausländerinnen, reiche, wünsch. glückl. Heirat, Einheiratung. Herren auch ohne Vermög. sof. Auskunft. Tausende Erfolge. B4146 Stabrey, Berlin, Stolpischestraße 48.

Ehen all. Stände vermittelt rasch u. diskr. Hecht, Luisenring 57, auch Sonntags-Sprechstunden. *5117

Junge Dame, 26 J., blond, groß, schlank, niedlich, Inter., sucht Akademiker zwecks
Heirat
Zuschr. unt. D D 145 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5098

Alleinsteh. Witwe, 50 Jahre, evgl. vermög., wünscht treuen
Lebensgefährten
gleichen Alters, mögl. pensionsberecht. Bild mit Ang. der Verhältn. unt. O. M. Nr. 500, Hauptpostlag. B4381

Jugendl. aussteh. Geschäftsfrau, mittl. J., m. gutgeh. Geschäft u. Barvermög., möchte geb. Herrn, bis 50 J., in sich. Stell. kennen lernen, zwecks späterer
Heirat
Zuschr. m. Bild, das sof. zurückges. wird, erwünscht u. B M 17 an die Gschft. *5070

Heirat!
Nettes, flottes und tücht. Mädel, 23 J., möchte auf d. Wege nett. Herrn, am liebsten Staatsbeamter kennen lernen. Nur ernstgem. Zuschr. zu richt. u. D P 156 an die Gschft. *5212

Kaufmann, 31 J., angenehm. Erscheinung, wünscht nette gebild. Dame zwecks Freundschaft u. spät. *5184
Heirat
kennen zu lern. Aussteuer u. etw. Verm. erw. Witwe, ohne K. nicht ausgeschl. Vertrauensv. Zuschr. erb. u. C K 40 an die Gesch.

Wir haben mit dem 1. Oktober 1930 folgende neue
Triptikausgabestellen
eingerichtet:
Mannheim B 2, 8. Agrippinahaus, Geschäftsstelle des Mannheimer Automobilclubs e. V., Tel. 212 78.
Karlsruhe Fa. E. P. Hieke, Ecke Kaiser- u. Karlstr. Agentur d. Hamburg-Amerika-Linie, Tel. 767
Kehl a. Rh. Fa. Schenker u. Co., Hauptstr. 23, Tel. 230
Allgemeiner Deutscher Automobil-Club
Gau 13 Baden

Elektriker
kann mit ca. 800 M. selbständige Existenz gründen mit groß. Verdienstmöglichkeit. Anfr. an: Postlagerkarte 176, Wiesbaden. 1060.

Detektiv-Institut Ludwig
Beobachtungen, Auskünfte
Ermittlungen in allen Kriminal- u. Zivilsachen.
Mannheim, S. 6. 1. Fernsprecher 23014

Heirat

Eine rechte Neigungsehe
mit einer wertvollen Lebensgefährtin hilft Ihnen auch über die heutige Zeit hinweg, eine treue Frau wird Ihnen das Leben erst lebenswert machen. - Wenn Sie ernstlich eine gute Ehe wollen mit einem wertvollen Menschen, dann lernen Sie unsere Arbeit kennen. Unsere
Treuhand-Abteilung
macht Ihnen völlig kostenlos Vorschläge, jedoch sind dazu Angaben über Beruf, Alter, Familie, Einkommen, Konfession und Zukunftsabsichten erforderlich. - Diskretion selbstverständl. Bundesschrift 74 gegen 30 Pfg. Rückporto verschlossen und ohne Aufdruck. - Viele Einheiraten gemeldet. -
„Der Bund" Zentrale Kiel
Zweigstelle: **Mannheim**
Heinrich-Lanzstraße 15
Empfangszeit:
Wochentags 10-7 Uhr, Sonntags 2-6 Uhr

Zwei junge bessere Herren, stattliche Erscheinungen, wünschen die Bekanntschaft zweier hübscher, schlanker Damen bis 30 J., zwecks gemeinschaftlicher Autotouren, Tanz usw. u. spät.
Heirat
Diskretion Ehrensache. — Zuschriften möglichst mit Bild erb. unter A H 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5089

Fräulein aus achtbarer Familie, Mitte 30er Jahre, evgl., mit guter Herzensbildung, häuslich erzogen, wünscht auf dies. Wege, da Mangel an Herrenbekanntschaft, mit einem guten, braven, gebildeten Mann in sicherer Stellung zwecks
späterer Heirat
in Briefwechsel zu treten. Wwr. mit 1—2 Kind. nicht ausgeschloss., da ich sehr kinderliebend bin. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter B F 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5028

MARCHIVUM

WIR ERINNERN SIE

an unsere bekannte Leistungsfähigkeit u. an unsere ständig wechselnde Auswahl

Hier ein Beweis!

Dieser Wickel Mantel, willkürlich aus unserem Lager herausgegriffen, aus einem hochartigem Stoff mit großem echtem Pelzkragen Biberett, aparte Biesengarnitur ganz auf Seide kostet nur: 39.-

Solche Angebote gibt es viele bei uns!

GEBRÜDER Rothschild MANNHEIM, K1.1-3 Breitestrasse

Fritz Fegbeutel

tritt auf

am 9. Oktober

15 und 20 Uhr in der

Kaffee-Stunde

der „Badischen Hausfrau"
„Friedrichspark", Mannheim

Weitere Darbietungen:
Jazz-Orchester, Tanzgruppe Ilse Ernst, Walter Friedmann, Gustav Krenz, Mizzi Seibold, Ludwig Garnier, 5 Bernardis.

Karten-Vorverkauf bei: Buchhdl. Aletter, N 3, 13a; Musikhaus K. F. Heckel, O 3, 10; Papierhandlung E. Strecker, U 1, 11; Lotterievertrieb J. Stürmer, O 7, 11; in der Geschäftsstelle der „Badischen Hausfrau", P 6, 1 (Enge Planken), sowie durch der. Botenfrauen.

Gewerkschaftsbund der Angestellten GDA.
Unser
Großfilm
„Dienst am Volke"
wird zum Eröffnungsabend unserer Winterveranstaltungen am Dienstag, d. 7. 10., 20 Uhr, im KOLPINGHAUS, U 1, 18/19, vorgeführt.
Eintritt frei. Eingeführte Gäste willkommen.
v202 **Der Vorstand.**

Aussteuer-Tage

... und alles was Sie zu einem guten Bett gebrauchen, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei uns

Weiße **Metallbetten** in riesiger Auswahl in besten Fabrikaten, modernste Modelle		37.50	32.-	30.50	
		27.-	24.-	21.50	
		19.50	17.-	13.75	
Seegrasmatratzen 3teilig mit Keil, 90/190		30.-	27.-	25.-	
		22.-	19.50	17.50	
Wollmatratzen 3teilig mit Keil, 90/190	45.-	39.50	35.-	29.50	25.-
Kapokmatratzen 3teilig mit Keil, 90/190		95.-	85.-	78.-	
		70.-	63.-	49.-	
Steppdecken	45.-	32.50	27.50	19.50	
	15.-	12.50	9.50	7.90	

Bettfedern

Graue Bettfedern per Pfund 4.50 3.15 2.25 1.15 75₰
Weiße Bettfedern per Pfund 6.10 5.40 4.05 3.60
Weiße Gänsehalbdaunen per Pfund 9.25 8.10 7.- 6.50
Graue Daunen per Pfund 12.50 8.10
Weiße Daunen per Pfund 19.80 15.75 10.80

H 1, 2 H 1, 4 **Liebhold** H 1, 13 H 1, 14

Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Fürsorgl. Eltern senden ihre blutarmen u. rachit. Kinder unt. die Höhensonnen ins

Felke-Institut, Mannheim
Parkring 33 Tel. 291 85

Welt-Tierschutz-Tag

Tierschutz-Verein Mannheim-L'hafen a. Rh. E. V.
Montag, 6. Okt., 20 Uhr: Harmoniesaal D 2, 6
Es sprechen:
Herzogin von Hamilton (London) und *Miss Lind af Hageby* als führende Vertreterinnen des internationalen Tierschutzes.
Ferner wirken mit:
Marie Theres Heindl, Karl Haussenreisser Mitglieder des Nationaltheaters
Frau Helene Hesse-Sinzheimer
Kapellmeister *Max Sinzheimer*.
Karten-Vorverkauf: **Musikh. Heckel, O 3, 10**
Lederwarengeschäft **Schütz, R 3, 12.**

HAUS-STANDUHREN

direkt ab **Spezial-Fabrik** im Schwarzwald ohne Zwischenhandel.
Frachtfr. Lieferung — mehrjährige Garantie — billigste Preise
von **Rmk. 58.-** an
Über 11000 Kunden
Achten Sie genau auf die bekannte Firma
E. Lauffer, Spezial-Fabrik mod. Haus-Standuhren
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)
So urteilen meine Kunden:
Rüsselsheim, 27. 10. 29. Nach Aussagen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr in keinem Geschäft unter **300** Reichsmark zu erhalten. (Bei mir **120.-**) F. M. H.
Hunderte ähnl. Dankschreiben auf Wunsch in begl. Abschrift.
Verlangen Sie kostenlos Katalog.

Billige böhmische Bettfedern!

Anerkannt beste Bezugsquelle

1 Pfd. graue, gute geschliss. Bettfedern 80 ₰, bessere Qual. 1 ℳ; **halbweiße** flaumige 1.20 ℳ u. 1.40 ℳ; **weiße** flaumige, geschliss. 1.70, 2 ℳ, 2.50 ℳ, 3 ℳ; feinste geschliss. **Halbflaum-Herrschaftsfedern** 4 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ. **Graue Halbdaunen** 2.75 ℳ, halbweiße Daunen 5 ℳ, weiße 7 ℳ, hochfeine 10 ℳ. **Kopffedern**, ungeschlissen, mit Flaum gemengt, **halbweiße** 1.75 ℳ, **weiße** 2.40 ℳ, 3 ℳ; allerfeinster **Flaumrupf** 3.50 ℳ, 4.50 ℳ. Versand jeder beliebigen Menge **zollfrei** gegen Nachnahme, von 5 Pfund an franko. Umtausch gestattet od. Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos. S. Benisch in **Prag XII**, Amerika ulice Nr. 857, Böhmen.

Pelzmäntel
in eleganter Ausführung vom einfachsten bis zum edelsten Material

Pelzjacken
für Abend und Sport

Pelzbesatzfelle
in der größten und modernsten Auswahl

Pelzkragen
fertig zum Aufnähen auf Tuchmäntel

Erstklassige Maßkürschnerei unter Leitung geprüfter Kürschnermeister

Das Haus der Pelze

N 2, 6 am Paradeplatz — Richard Kunze — Telephon: 26534/26535

Gegr. 1903

Das führende und das größte Pelz-Spezialhaus Südwestdeutschlands

Eine Skizze Ihres Lebens gratis.

„SIE KÖNNEN IHRE SORGEN VERJAGEN"

sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann!

Vorher gewarnt, ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investierungen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wundervoll."

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und unbedingt eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 0.50 M. beifügen (keine Geldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adresse: ROXROY, Dept. 706 A, Emmastraat 42, Haag (Holland). Briefporto nach Holland: 0.25 Mk.

Oeffentl. Vortrag Sonntag, 5. Okt. 8 Uhr abends im Saale I 1, 14. Thema: Die **Bildung** der **christlichen** u. **antichristlichen Internationale** zum entscheidend. **Endkampf!** Eintritt frei! Redner: Ehem. Palästina-Missionar Krug

Geschäfts-Eröffnung

Ich habe hier im **Hause E 7, 26** ein **Heilbad-, Massage-, Schönheits-, Hand- und Fußpflege-Institut, Höhensonne** eröffnet. — Durch fachmännische Ausbildung und mit den allermodernsten Apparaten ausgerüstet, bin ich in der Lage, Sie auf das Kulanteste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Frau Gertrud Pfleiderer
Telephon 28163 Telephon 28163

C 4, 12, Stellennachweis für isr. Frauen und Mädchen
Sprechstunden: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, von 11—12. Telephon 28189 während der Sprechstunden

Heidelberg, Hauptstraße 92.
Bez.-Dir. Mannheim, Dipl.-Ing. Anton Johner, Rheinstraße 1.

Pfundwäsche

wird am billigsten besten u. schonendsten behandelt bei der
Mannheimer Hauswäscherei Sandhofen
Warum? Weil sie nur mit weichem Wasser wäscht.
0 Härtegrad wie Regenwasser Permutitanlage. **Wird im Freien getrocknet und gebleicht**
Tel. 78 u. 160 über Sammel-Nr. 34301 u. 35201

Lehrgang für moderne Ernährung und Reformküche

unter besonderer Berücksichtigung der Frischkost und der salzfreien Diät auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse.
Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Oktober im Lokal des Hausfrauen-Bundes, N 2, 4, abends 8 Uhr. Leiterin: Frau Lisb. Ankenbrand, Stuttgart. Vorträge, praktische Kochvorführungen, Kostproben.
Teilnehmerkarte für beide Abende 2 RM.
Keine denkende Hausfrau wird fehlen!
Karten erhältlich im Reformhaus Eden, P 6, 2 und an der Abendkasse.

Auto-Garagen
in modernster Bauweise aus
Wellblech : Stahl : Beton
Stahltore
Eiserne Fahrradständer
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Frankfurt a. M. Bühl i. Bad.
Vertretung: A. Barz, Ingenieurbüro, Schwetzingen, Tel. 453

Benzin Benzol

Tankanlage

In **Auto**-verkehrsreichster Lage **Heidelbergs** ist zur Großtankanlage sehr geeigneter Platz für längere Zeit zu verpachten. Anfragen nur von Selbstinteressenten erb. unt. C S 154 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

F. W. Leichter, L 14, 19, 1. Etg.
Fernruf 22816 Bismarckstr.
bietet **äußerst preiswert** altbekannte beste Qualitäten in
Strumpf- u. Trikotwaren
an. Wollgarne für Maschine und Handarbeit. Spezialität: **Maßanfertigung und Reparaturen** in eigener Werkstätte. Haltestelle der Straßenbahn „Kaiserring" der Linie 16, 16